Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum aus Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden für Rubrik- und Familien-Anzeigen 10 Pf., für Geschäftsanzeigen 15 Pf., alle anderen auswärtigen Anzeigen 20 Pf. Im Reklameteil: die zweispaltige Petitzeile aus Stadt- und Regierungsbezirk Wiesbaden 40 Pf. von auswärts 100 Pf., Rabatt nach aufliegendem Tarif.

Wiesbadener General-Anzeiger

Bezugspreis: In Wiesbaden frei ins Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80, durch unsere auswärtigen Filialen ins Haus gebracht, monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Post bezogen monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.75 ohne Bestellgeld. Der Generalanzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Fernsprecher 199 u. 819. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8. Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.

Nr. 262. Freitag, den 6. November 1908. 23. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Die Kaiserzusammenkunft in Wien.

Wien, 6. Nov. Wie das „Fremdenblatt" aus guter Quelle erfährt, liegen dem Besuch des deutschen Kaisers beim österreichischen Thronfolger die politischen Ereignisse der letzten Zeit zugrunde, welche bei dem Kaiser Wilhelm den Wunsch reifen ließen, den Kaiser Franz Josef zu besuchen. Der Besuch wird nur einige Stunden in Anspruch nehmen.

Kurpfuscher.

Dortmund, 6. Nov. Der Naturheilkundige Obermann aus Hagen hatte sich vor der Strafkammer wegen zahlreicher Verletzungen und Tötungen zu verantworten. Er hatte einem Mädchen wegen eines Kropfes eine Quecksilberlösung verordnet, durch deren Anwendung der Tod des Mädchens herbeigeführt wurde. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis.

Die entschuldigende Formel.

Paris, 6. Nov. „Petit Parisien" berichtet: Cambon hatte in Berlin eine Konferenz mit dem Herrn von Schoen, welchem er eine Formel zwecks Beilegung des Zwischenfalles unterbreitete, Frankreich und Deutschland würden eine Formel wählen, welche den Ausdruck des Bedauerns enthält, ohne daß irgendwelche persönliche Anspielungen darin vorkommen.

Paris, 6. Nov. „Echo de Paris" meldet aus London: Die französische Regierung hat gestern dem Auswärtigen Amte einen ausführlichen Bericht über die Verhandlungen wegen des Zwischenfalles von Casablanca zugestellt; eine ähnliche Note ist gleichzeitig der russischen Regierung unterbreitet worden. Sir Edward Grey und Hartinge haben den Wortlaut der Note geprüft und der französischen Regierung die formelle Versicherung gegeben, daß, welche Wandlung auch die Ereignisse nehmen sollten, England mit Frankreich unter allen Umständen einig sei.

Der Brudermörder.

Brüssel, 6. Nov. In Walkrange bei Arlon ermordete Victor Michel seinen Bruder, von dem er sich übervorteilt glaubte, durch fünf Revolverschüsse und steckte dann das Haus in Flammen, in dem sich seine Mutter und ein verkrüppelter Bruder, der an das Bett gefesselt war, befanden. Der Mörder entfloh, wurde aber eingeholt und verhaftet.

Typhusepidemie.

Brüssel, 6. Nov. In dem Stadtteile Molenbeek St. Jean brach der Typhus aus durch die Gewässer der Senne und des Kanals. Bis jetzt sind 20 Krankheitsfälle festgestellt.

Der Reichsmehrbedarf.

Berlin, 6. Nov. 1908.

Die Erregung über die auswärtige Politik des Reiches und die Wirren im Auswärtigen Amte, die alle Kreise noch ständig derartig in Atem hält, daß die im öffentlichen Verkauf erscheinenden Blätter immer sofort vergriffen sind, darf uns nicht abhalten, unsere Blicke in ruhiger Weise der Reichsfinanzreform zuzuwenden, die dem nunmehr wieder zusammengetretenen Reichstage vorgelegt wird. Tropfenweise verzapft die offiziöse „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" die Begründungen zu dem Entwurfe des für das Reichsfinanzwesen so wichtigen neuen Gesetzes, und jetzt erfahren wir auch, wie sich die Regierung die zukünftige Gestaltung der Beziehungen zwischen den reichs- und den bundesstaatlichen Finanzen denkt. Dies ist doch eigentlich der Kern der ganzen Reform, während bisher nur der neue Geldbedarf in den Vordergrund geschoben worden ist. Wie man hört, nimmt Staatssekretär Sydow an, daß in den nächsten fünf Etatsjahren die Ausgaben einen Mehrbetrag von durchschnittlich jährlich eine halbe Milliarde erreichen werden. Wie diese Summe entsteht, darüber wird eine äußerst verwickelte Rechnung aufgemacht. Dieselbe wird ihre Nachprüfung im Reichstage erhalten, doch wollen wir vorläufig das Hauptsächlichste mitteilen.

Stellt man die ordentlichen Ausgaben der Jahre 1909 bis 1913 den zu erwartenden ordentlichen Einnahmen gegenüber, so ergeben sich für die einzelnen Etatsjahre folgende Fehlbeträge: 1909: 205,8 Millionen, 1910: 235,8 Millionen, 1911: 241,6 Millionen, 1912: 249,2 Millionen, 1913: 247,9 Millionen Mark. Bei diesen Ausgaben ist der gesetzlich festgelegte weitere Ausbau der Flotte, ferner die ebenfalls vom Gesetz in Aussicht genommene Witwen- und Waisenversicherung berücksichtigt, während die Mehrausgaben für die beabsichtigte Besoldungsaufbesserung zunächst nicht in Betracht gezogen sind. Es kommt also nunmehr noch zu den Ausgaben hinzu, die Aufbesserung der Mannschaftslöhne bei Heer und Marine, die für jedes der fünf Jahre etwa 20 Millionen ausmacht, die indessen ungefähr durch die sogenannten ungedeckten Matrikularbeiträge (von 40 ₰ auf den Kopf der Bevölkerung) bestritten wird. Ferner kommen hinzu die Aufwendungen aus Anlaß der neuen Gehaltsregelung, die von 81 Millionen in 1909 um jährlich 5 Millionen auf 100 Millionen in 1913 steigen werden. Sodann macht die Erschöpfung des Invalidenfonds im Etatsjahre 1911 die Einstellung von 20 Millionen Mark, vom Etatsjahre 1912 ab eine solche von rund 30 Millionen Mark erforderlich. Ferner erfordert die vorgesehene Schuldentilgung über den jährlichen Ausgabeetat hinaus von 1910 ab 27,10 Millionen Mark. Außerdem verursacht die bevorstehende Herabsetzung der Zuckersteuer von 14 auf 10 ℳ pro 100 Kilogramm jährlich einen Ausfall von 35 Millionen Mark. Tritt, wie der Entwurf vorschlägt, die Ermäßigung mit dem 1. April 1910 ein, so ist für dieses Jahr im Hinblick einerseits auf die sechsmonatige Stundung der Steuer, andrerseits auf die Zurückhaltung der Versteuerung kurz vor Eintritt der Ermäßigung der Ausfall auf rund 20 Millionen Mark zu schätzen. Schließlich bedeuten die Aufhebung des Fahrkartenstempels und die Herabsetzung des Ortsportos auf 3 ₰ gleichfalls vom 1. April 1910 ab für die Etatsjahre 1910 bis 1913 einen Ausfall von jährlich rund 22 Millionen Mark. Hiernach würde sich ein Gesamtfehlbetrag von 2 009 362 000 Mark ergeben.

Aber auch damit sind die Ausgaben der Neuordnung nach der Ausgabeseite hin noch nicht erschöpft. Neben der fundierten Schuld des Reichs schwebt noch eine Reihe aus den Jahren 1906 usw. herrührenden Ausgaben, deren Deckung aussteht. Es sind dies die gestundeten Matrikularbeiträge für 1906 mit 28 404 000 Mark, für 1907 mit 41 230 000 Mark, dazu treten für 1908 noch solche in Höhe von voraussichtlich 75 119 000 Mark, ferner fehlt Deckung für die im Jahre 1907 bewilligten Teuerungszulagen mit 23 151 000 Mark, für die Zulagen des Jahres 1908 nebst Ausgleichungsbeträgen mit anschlagmäßig 27 006 000 Mark, sowie, falls die Besoldungsaufbesserung zustande kommt, für die rückwirkend im Jahre 1908 zu gewährenden Aufbesserungen mit noch 47 742 000 Mark. Diese Beträge machen zusammen 242,65 Millionen Mk. aus. Die 23 151 000 Mark belasten den Etat für 1909, die 27 006 000 Mark den Etat für 1910 zwar zunächst als Ausgabe des Reichs. Nach den Erfahrungen der letztvergangenen Jahre erscheint ihre Deckung ohne gleichzeitige Erhöhung der ungedeckten Matrikularbeiträge ausgeschlossen. Danach würden ohne die Reform nicht zustande, von den Bundesstaaten durch Matrikularbeiträge zu zahlen sein: im Jahre 1909 28 404 000 Mark, im Jahre 1910 41 230 000 Mk., im Jahre 1911 75 119 000 Mark, im Jahre 1912 82 151 000 Mark, im Jahre 1913 27 006 000 Mk. Staatssekretär Sydow will nun diese einzelnen Summen, sowie die obengenannten 47 742 000 Mark endgültig auf das Reich übernehmen. Also auch für sie muß Deckung geschaffen werden, so daß also im ganzen der Fehlbetrag **2 252 014 000 Mark** ausmacht.

Diese ungeheure Summe soll aus neuen Steuern, aus neuen Matrikularbeiträgen und aus einer Erbschaftssteuer genommen werden. Die einzelnen Bundesstaaten haben sich zu dem von ihnen geforderten Opfer einer Verdoppelung des Höchstbetrages der ungedeckten Matrikularbeiträge für das nächste Jahrfünft nur unter der Bedingung entschlossen, daß sie für diese Zeit von allen Schwankungen befreit werden.

Rundschau.

Die Weinsteuer.

Der Weinsteuerentwurf (20 Millionen) sieht für den im Inland auf Flaschen gefüllten, sowie für den aus dem Ausland in Flaschen eingehenden stillen Wein eine Abgabe vor. Geringwertige Weine konnten aus finanziellen Gründen nicht ganz frei bleiben. Die Qualitätsweine sollen aber nach ihrem Werte eine höhere Besteuerung erfahren. Die Abgabe besteht in einer allgemeinen Flaschensteuer — der Weinsteuer — und in einem gestaffelten Zuschlage. Der Weinsteuer unterliegen alle stillen Weine in Flaschen ohne Rücksicht auf den Preis. Dem Zuschlage hingegen nur solche im Preise von mehr als 1 Mark die Flasche. Als Weinsteuersatz wird der Betrag von 5 Pfg. für die Flasche, einerlei ob ganze oder halbe Flasche vorgeschlagen. Der Zuschlag ist sechsfach abgestuft, die Zuschlagssätze bewegen sich zwischen 10 Pf. und 3 Mk. und betragen bei einem Preise der Flasche: von mehr als 1 ℳ und nicht mehr als 2 ℳ, 10 Pfennig; von mehr als 2 ℳ und nicht mehr als 4 ℳ, 20 Pfg.; von mehr als 4 ℳ und nicht mehr als 6 ℳ, 50 Pfg.; von mehr als 6 ℳ und nicht mehr als 10 ℳ, 1 Mk.; von mehr als 10 ℳ und nicht mehr als 20 ℳ, 2 Mk.; von mehr als 20 ℳ 3 Mark.

Die Besteuerung der stillen Weine in Flaschen macht eine Erhöhung der Schaumweinsteuer notwendig. Sie erfolgt in Form eines Zuschlags zur bisherigen Steuer und zum Eingangszolle. Für Schaumweine von mehr als 3 ℳ die Flasche sind die Zuschlagssätze für stillen Wein neben der Schaumweinsteuer angesetzt.

Gegen die Lichtsteuer.

Immer mehr Stimmen erheben sich gegen die geplante Lichtsteuer. Wie sehr die Gas- und Elektrizitätssteuer die Städte belasten würde, ergibt auch eine Rechnung, die der „Fränk. Kur." für Nürnberg anstellt. Unter Zugrundelegung der Steuersätze des ursprünglichen Sydowschen Entwurfs weist das Blatt nach, daß die Besteuerung des Gases mit ½ Pfg. pro Kubikmeter 125 000 ℳ, die Besteuerung der Glühstrümpfe 105 000 ℳ beanspruchen würde, so daß insgesamt für Nürnberg 230 000 ℳ zu bezahlen wären. Allerdings heißt es, daß die Steuersätze im Bundesrat eine Ermäßigung erfahren haben, aber unter allen Umständen würde eine einzige Stadt schon außerordentlich hart getroffen werden, wobei noch in Betracht zu ziehen ist, daß die Gas- und Elektrizitätswerke überwiegend im Besitze der Kommunen sind, so daß der Stadtsäckel direkt eine ganz gewaltige Einbuße erleiden würde. Der Stadtrat von Mannheim hat berechnet, daß die Mannheimer Stadtkasse durch die geplante Steuer mit 117 000 ℳ belastet werden würde. Entsprechend ist es in anderen Städten.

Glück.

Studien von S. Halm.

„Sie" ist nicht schön — aber ein netter fescher Kerl. — Ihre Augen schielen leicht, besonders, wenn sie einen Hintergedanken hegt, eine kleine Bosheit sagt — aber diese Augen können auch verliebt blicken, sehr verliebt! !

Und die Männer fallen darauf immer herein. „Sie" weiß das und es freut sie. Ernst ist ihr eigentlich nichts — heilig auch nicht. Höchstens ist „sie" ein bischen abergläubisch. Innerlich auch eine feige Natur. — Ernste, ehrenhaft denkende Menschen sind ihr ein Greuel „fade Moralsatzen" —

Verliebt ist sie eigentlich immer — nur wechselt der Gegenstand. Auch ist selbst der Schneidigste nicht sicher vor ihrem Spott, ihrer Frivolität. — Sie versteht es, ihre Freunde köstlich damit zu unterhalten, daß sie jeden, auch ihre Liebhaber, glossiert, karikiert. Sie hat ein großartiges Talent, Stimme, Bewegung, Eigenheiten ihrer Intimen nachzuahmen. „Sie" ist eine geborene kleiner Komiker und eine geborene kleine Bestie, falsch, niedlich und darum sehr gefährlich. „Sie" erzürnt sich mit Jedem und verträgt sich nach ein paar Tagen wieder. Böse kann ihr nicht leicht jemand sein! Ihre Drollerie entwaffnet einfach. „Sie" weiß auch das und ist darum frech mit Jedem.

Nur wer sie schlecht behandelt, imponiert ihr. Ihm gegenüber ist „sie" demütig, sanft. Hinterher dreht „sie" natürlich auch ihm eine lange Nase.

Liebt „sie" je ernstlich? „Sie" selbst glaubt zuweilen an den Ernst ihrer Gefühle — sehr kurze Zeit. Eigentlich liebt „sie" ernstlich nur sich selbst. Und ihr Glück besteht darin: eine sogenannte „Wurzen" zu finden, der ihr teure Toiletten und Brillanten kauft und nebenher einen oder zwei „fürs Herz" zu haben. Natürlich ist „sie" bei der Bühne.

*

Der Kontrast: auch diese ist nicht hübsch, nicht einmal jung wie die Andere. Sie hat nicht eigentlich, was man Temperament nennt, ist still, — etwas langweilig. Doch glimmt unter der Asche der verzehrende Funke: er heißt Eifersucht. Sie ist auf alle eifersüchtig, die „ihm" schön tun. „Sie" wittert überall Gefahr, bangt ewig „ihn" zu verlieren. „Er" ist um einige Jahre jünger, heißblütig, flatterhaft und sieht in ihr das bequeme Haustierchen, an das ihn das Muß, die Gewohnheit knüpft. Oft verwünscht er „sie" —, rast ob seiner Ketten. Im Grunde kann er sie aber nicht entbehren, denn sie verkörpert ihm das Heim, zutunlich, etwas nüchtern wie sie ist, ist sie ihm die Oase, bei der er ausruht nach durchgemachten Stürmen. Und solche Stunden sind ihr Glück.

Dann gehört er ihr — ganz. Dann ist er gefügig, gütig, manchmal zärtlich — manchmal freilich auch roh, wenn sie mit ihrer Eifersucht quält. Aber eine verliebte Stunde entschädigt „sie" für alles. Mitunter schlägt er sie auch. Dann weint sie bitterlich. Nie aber denkt „sie" daran, sich von ihm zu trennen. — „Sie" ist ihm ja ergeben wie ein Hund.

*

„Er" eine Rechenmaschine — „sie" eine Modepuppe" — er unermüdlich rastlos — nur von einem Ehrgeiz beseelt — soviel wie möglich zu verdienen. „Sie" hübsch, oberflächlich, ist ihm Reklame, Schaustück. — sich selbst die wichtigste Persönlichkeit im Weltall. Seine Gedanken umkreisen nur einen Punkt; Reichtum! Wie ihn erlangen, mehren, rasch, rasch! ? ? „Sie" denkt nur daran, wie sie das Geld am Besten verwertet, woher das Neuste zu beschaffen. Kinder haben sie nicht. „Ihn" bauert das — „sie" freut's. — Kinder sind unbequem — verderben die Figur. Ihr Zusammenleben ist inhaltslos. — Sie zanken sich kaum je — denn sie sehen sich wenig. Keins hat Zeit fürs Andere. Aber alle 8 Tage einmal genießen sie mitsammen das stolze Gefühl, ihren Freunden den elegantesten Salon der Stadt öffnen zu können. „Er" spricht dann von Kursen; „sie" flirtet, geht den Stadtklatsch durch und bläht sich in ihrer neuesten Pariser Modellrobe. Dann sind beide Gatten wirklich glücklich.

*

Im Atelier droben unterm Dach ist Schmalhans Küchenmeister. Seiner Besitzerin sieht mans an. Entbehrungen, Enttäuschungen haben hier Jugend, Formen und natürliche Veranlagung zum Humor zerstört. —

Träume von Liebesglück oder Ruhm sind davon gestorben, begraben unter Sorgen und Not.

Eine arme kleine Arbeitsmaschine sitzt „sie" tagein tagaus über ihren Ansichtskarten, die sie zu kolorieren hat. Das ist wenigstens ein Verdienst, der sie vor dem Verhungern schützt. Ab und zu kommt noch ein so verhungertes Geschöpf — wie sie es ist — zu ihr — gewöhnlich mit einem Anliegen, das „sie" fast nie erfüllen kann. Dann schwatzen sie von alten Zeiten, da sie noch Illusionen hatten. Arme alte Mädchen! Manchmal werden ihre Wangen dabei rot und ihre Augen beginnen zu glänzen. Ach die Jugend mit ihren Träumen war doch schön! Jede ist einmal geliebt worden. Sicher! Und jede hat mehr als einmal geliebt! Ach süße, törichte Zeit! Und so schwatzen sie und schwatzen — träumen sich hinweg über die Misere, die sie umgibt — träumen sich zurück in bessere Zeiten voll wirklichem oder eingebildetem Glück. —

*

Derbe Arme, rote Backen, glattes strähniges Haar, einen Taillenumfang, den nur einer wirklich zu schätzen versteht: „ihr" Grenadier. Ach wie wohl das tut, wenn nach scharfer Tagesarbeit die Pantoffel klappernd treppab eilen, dem wartenden Schatz entgegen. Liebe macht warm. Was ist dagegen Kälte, Frost, Regenguß und Schneegestöber? Ein schmatzender Kuß, ein derber Knuff lösen Ströme von Seligkeit aus. — Mag die Madame auch spitze Reden führen ob des langen Ausbleibens, mag es ob heimlichen Dabenstehlens Schelte setzen — „man" ist doch schließlich nur auch ein Mensch und will sein bischen Glück! ! Das Herz schlägt unterm Küchenschurz manchmal heißer als unterm Ballkleid des Herrschaftsfräuleins. Ist denn Liebe ein Verbrechen?! Das Kocherl wirft patzig den Kopf zurück und stemmt die Arme in die Seiten. „Jedem das Seine!"

Shaw über die Ehe.

Der Dichter zu Hause. — Verschiedene Ehen. — Die Moral der Frauen. — Nietzsche und Shaw. — Die Reklame.

Der Franzose Charles Chassé, der Shaw, dem englischen Dramatiker, in seinen sozialistischen Anschauungen nahesteht, und den Dichter seit langem kennt, hat den Dichterphilosophen ausgefragt und erzählt nun dieses mit Shaw angestellte Verhör, in dem der vielgestaltige Prophet und Skeptiker endlich Farbe bekennen sollte, in der „Revue":

Ich wartete auf Shaw in seinem kleinen, künstlerisch eingerichteten Salon und sah mir seine Büste von Rodin an, als er wie ein Wirbelwind hereinstürzte, mit seinen langen Beinen gerade noch die Balance haltend. Nachdem er mir die Hand gedrückt, fällt er mit einem Ruck auf einen kleinen, armlosen Fauteuil, kreuzt nachlässig seine mageren Beine und läßt mich mit einem Lächeln, das seine großen, gelben Zähne zeigt, meine Fragen beginnen. Vor ein paar Jahren sah Shaw mit seinem spitzen, roten Bart, seinen beiden Haarlocken gerade über der Stirn und seinem sardonischen Lächeln wie der leibhaftige Mephistopheles aus. Jetzt ist sein Bart wie Pfeffer und Salz, und das Salz gewinnt immer mehr über den Pfeffer die Oberhand. Er sieht jetzt ein wenig geisterhaft aus; die Züge sind mit dem Alter etwas schlaffer geworden, das Lächeln weicher, aber die Stirn bleibt immer noch hoch und breit, und die Augen glänzen klar aus den tiefen Höhlen."

Der Franzose will besonders genaue Auskunft über die widersprechenden Anschauungen haben, die Shaw in seinen Werken von der Ehe entwickelt hat. Aber der Dichter der „Candida" meint, es existierten eben so verschiedene Ehen, wie verschiedene Ansichten darüber. „Da haben

Britische und deutsche Flotte.

Die Erwägungen über die deutsche Flotte beschäftigen die Engländer rastlos. Der erste Lord der Admiralität, Mr. Reginald Mc. Kenna hat jetzt in einer öffentlichen Rede in Sheffield auseinandergesetzt, daß der Admiralität der wohlmeinende Rat gegeben worden sei, das Beispiel Deutschlands nachzuahmen und der Flottenpolitik ein auf einen längeren Zeitraum bestimmtes Schiffsbauprogramm zugrunde zu legen. Hiermit könne man sich aber nicht befreunden. „Diejenigen," erklärte der Chef der Marineverwaltung, "die sich einen derartigen Gedanken zu eigen machen, verkennen vollständig den Zweck und die Aufgaben der bitischen Flotte. Wir wissen absolut zuverlässig, wofür eine Flotte, wie die Deutschlands, bestimmt ist. Die deutsche Flotte hat eine bestimmte Funktion, den Schutz des deutschen Handels, wie man uns sagt, zu erfüllen. Und die deutsche Flotte ist, wie man uns mitteilt, in ihrer Stärke darauf berechnet, daß sie diesem Zwecke genügen kann. Bei solcher Voraussetzung und Absicht ist es allerdings möglich, einen Plan für bestimmte Schiffsbauten, die einem bestimmten speziellen Zweck dienen sollen, aufzustellen. Aber die britische Flotte hat keinen solchen bestimmten Zweck. Die Aufgabe und Bestimmung der britischen Flotte ist, so stark zu sein, daß sie jeden Gegner, mit dem vernünftigerweise zu rechnen ist, oder jeder Vereinigung von Gegnern entgegentreten kann. Deshalb können wir uns nicht in einem Programm auf eine bestimmte Reihe von Jahren hinaus festlegen; wir müssen vielmehr diejenigen Maßnahmen ergreifen, die uns die jeweilige Stärke der übrigen Seemächte zur Pflicht macht."

Casablanca.

Einer Blättermeldung zufolge stellt Deutschland in der Casablanca-Angelegenheit an Frankreich einzig die Forderung, eine kurze Erklärung abzugeben, in der das Bedauern darüber ausgesprochen wird, daß französische Militärpersonen in die deutsche Konsulargerechtsame zu Casablanca eingegriffen haben. Sobald dies Verlangen von Frankreich erfüllt sei, würden die Verhandlungen über ein anzurufendes Schiedsgericht zur Beseitigung der rein materiellen Streitfragen ihren ungestörten Fortgang nehmen können. In dem gestrigen im Elysee abgehaltenen französischen Ministerrate machte der Minister des Aeußeren, Pichon, Mitteilungen über die schwebenden Fragen der äußeren Politik. Der Ministerrat beschäftigte sich alsdann mit den deutsch-französischen Vorverhandlungen über den Zwischenfall von Casablanca. Er war einstimmig der Ansicht, daß es für Frankreich unmöglich gewesen sei, den deutschen Gesichtspunkt anzunehmen. In politischen Kreisen glaubt man nicht an eine Verschärfung des Konfliktes und meint, wenn Deutschland ebenso versöhnlich wäre, wie Frankreich werde man sich auf eine Erklärung einigen können, in der beide Länder ihr Bedauern über den Zwischenfall von Casablanca ausdrücken und ein Schiedsgericht annehmen. Daß aber wäre das für Frankreich einzig mögliche Zugeständnis und die Weigerung Frankreichs, seine Offiziere und Soldaten zu tadeln, werde als endgültig betrachtet.

*

* **Notizen der Zeit.** Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses nahm einen Antrag an, nach welchem die Lokomotivheizer und Schiffsheizer eine neue Klasse 4b mit 1200—1800 M Höchstgehalt bilden sollen, das in Aufsteigraten von je 100 M erreicht wird. — Die „Darmstädter Zeitung" teilt auf mehrfache an die Regierung gelangte Anfragen mit, daß bei der Beschlußfassung des Bundesrates über den Entwurf eines Weinsteuergesetzes die Stimmen Hessens gegen den Entwurf abgegeben worden sind. — Die Gesandten Rußlands und Englands unterstützten die dem Schah aus Täbris telegraphisch zugegangene Bitte, der Bevölkerung Kerbaidschans Amnestie zu gewähren und sie zu den Medschlisswahlen zuzulassen. Ferner dringen die Gesandten auf eine Beschleunigung der Veröffentlichung des neuen Wahlgesetzes, damit die Eröffnung des Parlaments am 14. November erfolgen kann.

Schloß Eckartsau.

Kaiser Wilhelm hat sich bekanntlich zum Besuch des österreichisch-ungarischen Thronfolgers Erzherzogs Franz Ferdinand nach Schloß Eckartsau begeben. Das Schloß liegt etwa 14 Kilometer von Wien, an einem Donauarm zwischen Groß-Enzersdorf und Schloß Orth. Es stand hier früher eine alte Feste, die schon vor sieben Jahrhunderten Eckartsau hieß. Nach einer großen Ueberschwemmung im Jahre 1890 wurde es renoviert, weil der nördliche und östliche Flügel abgetragen werden mußten. Das schöne Besitztum gehört zu den kaiserlichen Familienfondsgütern. Von einem großen Balkon mit einem prächtigen alten schmiedeeisernen Gitter sieht man in den alten Park, der direkt an die Donauauen stößt, wo es einen prachtvollen Hochwildbestand gibt. Erzherzog Franz Ferdinand ist, wie Kaiser Wilhelm, ein passionierter Jäger und ausgezeichneter Schütze, und so versprechen denn die Hochwildjagden einen ausgezeichneten Verlauf zu nehmen.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 5. November 1908.

Am Bundesratstische: v. Bethmann-Hollweg, Nieberding und Beseler, sowie Kommissare. Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr. Zunächst steht zur Beratung der Entwurf des

Automobilhaftpflichtgesetzes.

Staatssekretär Nieberding begründet die Tatsache, daß die Regierung einen neuen Entwurf des Automobilgesetzes vorlege, damit, daß sie vermeiden wollte, die vor zwei Jahren von der Kommission gerügten Mängel wieder vor den Reichstag zu bringen. Es wird besonders eine bessere und gerechtere Form der Haftung vorgeschlagen. Die Frage, ob die Unfallhaftpflicht nach dem Vorbild der Eisenbahnhaftpflicht einführbar ist, wurde verneint. Andererseits wurde anerkannt, daß der Automobilverkehr zu einer schärferen Haftung herangezogen werden muß, als der gewöhnliche Wagenverkehr. Es wurde der Grundsatz etabliert, daß der Haftende nicht nur für sich selbst, sondern auch für den Chauffeur haftbar ist. Ferner soll der Automobilfahrer für jeden Schaden haften, der in dem Betrieb seiner Maschine begründet ist, denn

diese Maschinen sind unbedingt gefährliche Werkzeuge.

Bei der Festsetzung der Entschädigungsgrenze wurde berücksichtigt, daß die Hälfte der Kraftfahrzeuge kleinen Besitzern gehören. Wenn die Automobilindustriellen der Ansicht sind, daß die Industrie durch zu weitgehende Maßnahmen benachteiligt werden könnte, so ist die Gesetzgebung über dieses Bedenken hinweggegangen, weil ähnliche gegenüber der Eisenbahnhaftpflicht erhobene Bedenken sich als gegenstandslos erwiesen haben. Wir glauben den Ansprüchen des Publikums auf Schutz vor den

Automobilunfällen

und den berechtigten Interessen der Automobilindustrie Rechnung getragen zu haben.

Dr. Wagner (kons.) beantragt im Namen seiner Freunde Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Redner wünscht eine Verschärfung der Haftpflicht über die Vorschläge der Regierung hinaus, obwohl

dem Automobil die Zukunft

gehöre. Wir alle erleben vielleicht noch eine Kombination zwischen Automobil- und Luftschiffahrt. Aber es ist bedenklich, daß bei dem Automobil gerade die Nichtdarinsitzenden zu Schaden kommen. Die Materie eignet sich besonders für eine internationale Vereinbarung betr. des Ausweichens, der Schnelligkeitsmessung usw. Es würde vollständig genügen, die Haftpflicht nur für den Fall auszuschließen, daß der Verletzte selbst schuld ist. Der Vorschlag einer Höchstgrenze für die Haftpflicht ist bisher ohne Gegenstück. Von den Einzelregierungen sind Vorschriften über die Fahrbefähigung zu treffen.

Prinz Schoenaich-Carolath (natl.) dankt dem Staatssekretär für die Vorlegung und Veröffentlichung des Entwurfes. Das ist aber auch das einzige Dankenswerte. Die Haftpflicht ist zu eng begrenzt. Das Gefährdungsprinzip wird verlassen und die Beweislast umgekehrt. Bedenken erregt ferner die Bestimmung des § 2, nach welchem das Gesetz keine Anwendung finden soll, wenn der Unfall durch ein auf Geschwindigkeitsgrenze amtlich geprüftes Fahrzeug geschehen ist. Gefahr liegt auch in der Befugnis des Bundesrates, die Geschwindigkeitsgrenze festzusetzen. Eine solche Grenze ist überhaupt nicht festsetzbar. Eine einmonatliche Frist für die Geltendmachung des Schadenersatzanspruches genügt nicht. Desgleichen ist die Festsetzung einer Höchstziffer für die Haftpflicht bedenklich. Die Bestimmungen über die

Anforderungen an die Chauffeure

sind zu unklar. Eine Prüfung im offenen Gelände ist notwendig. Redner schließt sich dem Vorschlage auf Ueberweisung an eine 21gliedrige Kommission an.

Traeger (Freis. Vpt.) führt aus: Das Automobil erfreut sich hoher Protektion. Ich bin auch der Ueberzeugung, daß es das kräftigste Fahrzeug für diejenigen ist, die darin sitzen. Es müssen aber auch diejenigen geschützt werden, die nicht darin sitzen. Der Industrie soll jeder Weg gebahnt werden, nur nicht der über Leichen. (Heiterkeit.) Für die Automobilisten sprechen ja mildernde Umstände. Die Herrschaften überkommt allmählich ein gewisses Herrgottsbewußtsein (große Heiterkeit). Sie fühlen sich veranlaßt, über ganze Dörfer den Belagerungszustand zu verhängen. Am besten wäre es, auf den früheren Entwurf zurückzugreifen, der die Gefahr einer Verschleppung von Prozessen durch Versicherungsgesellschaften und der Befangenheit des Richters, der selbst Automobilbesitzer ist, ausschließt. Der Abzug der Behandlungskosten von der Entschädigung ist nicht nur unlogisch, sondern auch unhuman. Der Fahrerprüfung sollte nicht nur der Chauffeur, sondern auch der Selbstfahrer unterworfen sein; für besondere Leistungen könnte man ja einen

„Dr. chauff."

gewähren. (Große Heiterkeit.) Um eine Bestrafung für Ueberschreitung der Geschwindigkeitsgrenze kann es sich nicht handeln, sondern darum, ob die an der betreffenden Stelle nötige Vorsicht beobachtet worden ist.

Bitter (Ztr.) führt aus: Der vorliegende Gesetzentwurf vermischt das Verschuldungsprinzip und das Gefährdungsprinzip. Die Höchstgrenze der Haftpflicht ist ungerechtfertigt.

Stolle (Soz.): Die Festsetzung einer Höchstgrenze der Haftung ist der Gipfel der Ungerechtigkeit. Dem Antrage auf Kommissionsberatung stimmen wir zu. Warum ist es denn unmöglich, eine Zwangsgenossenschaft der Automobilfahrer zu bilden? Diese würde auch eine Zwangsversicherung ermöglichen.

v. Damm (Wirtsch. Vgg.) führt aus, die untere Grenze der Geldstrafe muß in die Höhe gesetzt werden. Die Abgrenzung der Haftpflicht nach der Geschwindigkeitsgrenze kann nur ein Notbehelf sein.

v. Oertzen (Rchspt.) verlangt ein Schadenersatzrecht des Chauffeurs gegen den Besitzer, wenn er verunglückt. Die Geldstrafe muß eventuell durch Gefängnisstrafe ersetzt werden. Nach einigen Bemerkungen des Abg. Werner (Reformpt.) schließt die Debatte. Die Vorlage wird an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes betr. Aenderung des Gerichtsverfassungsgesetzes, der Zivilprozeßordnung, des Gerichtskostengesetzes und der Gebührenordnung für Rechtsanwälte.

Staatssekretär Dr. Nieberding wirft zunächst einen Rückblick auf die von den einzelnen Parteien im Laufe des letzten Jahrzehnts geäußerten Wünsche. Der Entwurf bezweckt hauptsächlich eine

Reform des amtsgerichtlichen Verfahrens.

Das Verfahren soll vereinfacht und der Gang der Prozesse beschleunigt werden, die Formalitäten werden beseitigt, die Prozeßkosten verringert. Es soll den Parteien ermöglicht werden, Rechtsanwälte nur dann zu nehmen, wenn es im eigenen Interesse erforderlich ist. Die Vorschläge des Entwurfes haben einen lebhaften, bedauerlichen Widerstand gefunden. Eine Erörterung dieser Differenzen im Plenum wird nicht ratsam sein, darüber läßt sich zweckmäßiger in der Kommission reden. Der Zeitpunkt für eine Reform des gesamten Zivilprozesses und der gesamten Zivilprozeßordnung ist noch nicht gekommen. Daher bleibt nichts übrig, als den Weg der Novelle zu gehen. Mit der Erweiterung der Zuständigkeitsgrenze, die den Kardinalpunkt der Vorlage bildet, kann es andererseits nicht getan sein. Es muß das Verfahren selbst in Anlehnung an das Gewerbe und kaufmannsgerichtliche Verfahren einfacher und schleuniger gestaltet werden. Die verbündeten Regierungen meinen, daß die Amtsgerichte auch bei der Heraufsetzung der Grenze des Wertes des Streitgegenstandes bis 800 M den Anforderungen der neuen Lage gewachsen sind.

Heinze (Natl.) vermißt eine Aenderung des Versäumnisverfahrens. Der Erhöhung der Kompetenz der Amtsgerichte stimmen wir bei. Man wird eine vollständig neue Zivilprozeßordnung schaffen müssen. Durch diese Novelle wird der Anwaltsstand erheblich in Mitleidenschaft gezogen und beunruhigt. Gerechtfertigt ist daher eine gleichzeitige Besserung seiner wirtschaftlichen Lage. Redner beantragt Ueberweisung der Vorlage an eine 28gliedrige Kommission.

Darauf tritt Vertagung ein.

Vizepräsident Paasche teilt auf eine Anfrage des Abgeordneten Singer mit, der Reichskanzler habe sich auf Anfrage bereit erklärt, Montag spätestens Dienstag, die

Interpellationen zum Kaiser-Interview

zu beantworten.

Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr. Schluß 5 Uhr 45 Minuten.

---

wir die katholische Ehe, die monogam ist und unauflösbar, die orientalische, die polygam ist, und leicht lösbar, die Ehe mit Scheidung nach gegenseitiger Uebereinkunft in einigen Staaten Amerikas, die französische Zivilehe, bei der der Standesbeamte zu dem jungen Mädchen sagt: „Unterzeichnen Sie mein Fräulein", und dann: „Danke, gnädige Frau". Da haben wir die Ehe wie die meine, vor einer „Registry Office" in London geschlossen. . . .

Meine Ansicht macht da wenig aus. Die Verlobten müssen sich den Bedingungen fügen, die ihnen durch die Mehrzahl ihrer Mitbürger auferlegt werden. Was sich vielleicht aus der Dunkelheit meiner Stücke erkennen läßt, ist, daß ich die verschiedensten Manieren auf der Bühne anwende, um ein Problem zu begreifen. Ich stelle dem Volke, diesem großen Herrn in einer Demokratie, mehrere sehr verschiedene Gesichtspunkte vor und sage zu meinem Publikum: „Hören Sie den Mann, der da spricht; wie sinnlos auch seine Auffassung sei, er ist wahlberechtigt; Sie müssen also mit seinen Meinungen rechnen." So marschieren alle Gesichtspunkte vorbei, der meine eingeschlossen, bei dem ich vielleicht ein wenig länger als bei den andern verweile."

Chaffé hielt dann Shaw die Inkonsequenz der Behandlung der Frauenfrage vor. Er stelle in seinen Stücken viele Frauen als Lügnerinnen und Heuchlerinnen dar, die die Männer mit allen Mitteln in ihre Gewalt zu bringen suchen, und trete dabei für die Frauenemanzipation und fürs Frauenstimmrecht ein. „Aber die Menschen verfolgen ja im allgemeinen ihre Ideen nicht in ihren logischen Konsequenzen", gab Shaw freimütig zu. „Uebrigens würde sich die Moral der Frauen verändern, wenn sie sich unter günstigeren Verhältnissen entwickeln ließe. Als Sklavin behandelt, haben sie eine Sklavenmoral, und die Herren selbst, die sich davon anstecken lassen, nehmen die gleiche, erniedrigende Moral an."

Shaw zeigte dem Besucher die Bildnisse Nietzsches und Schopenhauers, die ihm einige seiner Bewunderer zugeschickt haben. „Es ist abgeschmackt", versicherte er, „anzunehmen, daß diese beiden Männer irgend einen Einfluß auf mich ausgeübt haben. Ich sehe, daß ein Baum grün ist, und sage es; Nietzsche auch; und dann kommen meine Kritiker und alle schreien wie aus einem Munde: „Das steht im Nietzsche; Sie haben Nietzsche die Bemerkung entlehnt, daß ein Baum grün ist!" Dabei müssen Sie wissen, daß die Ideen der alten gerade beleidigend modern sind. Ich las kürzlich im Plato und mußte mir bei jeder Seite immer wieder sagen: „Aber das sieht ja ganz aus, wie ein Pamphlet gegen Napoleon III."

Zuletzt brachte der Franzose noch etwas vor, was er besonders auf dem Herzen hatte. Er sagte ihm, er solle nicht mehr so viel Reklame mit sich machen, wie er bisher getan. Es sei doch nicht notwendig, daß er sich immer für den bedeutendsten Mann seiner Zeit erkläre, so etwas halte man einem jungen Manne zugute, der berühmt werden wolle, aber jetzt habe er doch das nicht mehr nötig. „Ich soll aufhören, Reklame zu machen? schrie Shaw entrüstet und zeigte dabei vergnügt seine gelben Zähne. „Ganz im Gegenteil, ich muß jetzt mehr machen als je. Wenn ich morgen aufhöre, Reklame zu machen, würde ich unweigerlich mein Geschäft ruinieren. Sie werfen mir vor, daß ich mich für den bedeutendsten Mann meiner Zeit erklärt habe. Das ist aber ein Anspruch, der sich sehr wohl verteidigen läßt. Wenn ich vor einem Publikum bestimmte spezielle Gegenstände behandle, die ich seit mehreren Jahren studiere, so ist es durchaus nicht wahrscheinlich, daß jemand die Frage besser kennt, als ich; und da das wahr ist, so sehe ich nicht ein, warum ich mir nicht erlauben sollte, das auszusprechen. . . ."

Kunst im Traumland.

Aus dem Salon Banger.

. . . Ein Traum! — Stellen Sie sich vor, schöne Leserin, — ein Traum! — Ist nicht das ganze herrliche Leben ein kurzer Traum, geträumt im Schlafen oder Wachen? Das ewig Bedauerliche bleibt — das jähe Erwachen, — das Zumbewußtseinkommen — das Einschalten der Wirklichkeit. — Und do chträumt es sich so schön, so wunderbar wahr, so — süß. Ja, — aber Sie haben recht, — herb, — grausam herb ist das Erwachen.

Wenn Sie das Reich der Träume schätzen, verehrte Leserin, dann gehen Sie in unsenen Wiesbadener Kunstsalon in der Wilhelmstraße, dann träumen Sie mit Frau Wilhelmine Aßmann den Märchentraum einer überirdischen Farbenpracht und dann schließen Sie die schönen Augen und erwarten Sie die Reaktionen des gesehenen und gefühlten Zaubers auf dem Negativ der Seele.

Denken Sie sich, schöne Leserin, Sie sehen eine Dame in roter Bluse mit schwarzer Ripsschleife in dünnem Haar am weißgedeckten Tisch im Trance sitzen, von rechts und links durch langarmige Kandelaber beleuchtet. Ahnen Sie bitte weiter, — die finstere, fluidumsprühende Stille, die die Situation in ein seltsames Geheimnis webt, die auf Fußspitzen gehenden kritikvollen, schweigenden Menschen, welche rund um Frau Aßmann gruppiert sind, deren Hand sie mit höchstem Interesse und Staunen verfolgen. Und sie haben Veranlassung dazu . . . .

Frau Aßmann, die, wie ich bereits sagte, ihre Leistungen aufrecht am Tisch sitzend vornimmt, macht im allgemeinen den Eindruck, wie jede andere malende Sterbliche, nur mit dem Unterschiede, daß sie ihre Umgebung vollkommen ignoriert. Sie ist im Trancezustand!

Ihre Malereien sind — außergewöhnlich farbenprächtige Phantasien, die an die üppigsten und erotischen Pflanzenornamente erinnern, wo sie nicht gänzlich fremdartig sind. Die prachtvollen Pastelle, die vorwiegend in diagonalen Linien laufen und als reine Flächengebilde, als Fragmente kühner Gewebemuster erscheinen, weichen auffällig von einander ab. Die staunenswerte Phantasie und die bizarre Form der Linien muß unter allen Umständen bei diesem technisch gar nicht ausgebildeten Medium überraschen.

Die wissenschaftliche Ausbeutung oder Erklärung des Zustandes der Frau Aßmann als Medium, überlasse ich den Fachgelehrten der Psychiatrie, — aber jedenfalls müssen mit den Vorstellungen irgendwelche materielle Vorgänge in den nervösen Zentren des Hirns verknüpft sein.

Es ist eben ein Traum!

Gehen Sie hin, verehrte Leserin, und lassen Sie die Geister um sich her schweben und trinken Sie mit Ihren blauen Augen die köstlichste Farbenpracht und schwelgen Sie im Traumland einer mysteriösen Kunst . . . Ob es aber notwendig ist, daß Sie das Medium während seiner Tätigkeit sehen, — ist dahinzustellen.

Erwin Schödler.

Zick-Zack.

= **Um den Schillerpreis.** Der Staats-Schillerpreis soll an Ernst Hardt für sein Drama „Tantris der Narr" verliehen worden sein. Die zweite Preishälfte soll der Wiener Schriftsteller Karl Schoenherr erhalten haben.

= **Rudolf Wilke †.** Der bekannte Münchener Illustrator Rudolf Wilke ist in Braunschweig, seiner Heimatstadt, wo er Erholung suchte, nach längerem Leiden im Alter von 35 Jahren gestorben. Er war ein hervorragender Schwarzweißzeichner.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 6. November.

Tierschutz in Wiesbaden.

Von interessierter Seite wurde in letzter Zeit verschiedentlich versucht, Berichte über Tierquälereien in Wiesbaden im allgemeinen und im Schlachthaus im besonderen in die hies. Zeitungen zu lanzieren. Einige unserer Tagesblätter nahmen auch diese Artikel auf. Der Wiesbadener General-Anzeiger, welcher mit den lokalen Verhältnissen außerordentlich vertraut ist, wußte nicht nur aus Erfahrung, sondern hatte sich auch verschiedentlich selbst durch eigene Untersuchungen überzeugt, daß im städtischen Schlachthause alles geschieht, um Tierquälereien vorzubeugen und Rohheiten einzelner Metzgerburschen zu vermeiden.

In Anbetracht dessen erkannten wir sofort die tendenziöse Entstellung dieser Berichte. Wir waren aber auch des Weiteren davon überzeugt, daß wir dem Prestige unserer Vaterstadt einen schlechten Dienst erweisen würden, wenn wir diesen Berichten, denen eine unverkennbare gewisse Absicht zugrunde lag, die Spalten unserer Zeitung öffneten. Deswegen wanderten diese Tendenzberichte in den Papierkorb. Durch die Veröffentlichung in einigen anderen hiesigen Zeitungen war jedoch tatsächlich die allgemeine Meinung beeinflußt worden. So hatte sich die falsche Ansicht herausgebildet, daß es in Wiesbaden um den behördlichen Tierschutz herzlich schlecht bestellt sei, daß unsere Rechtsprechung die rohen Täter zu sanft behandeln würde. Es war damit nicht nur das Ansehen unserer Stadtverwaltung geschädigt, sondern auch unseren Gerichtshöfen ein ungerechtfertigter Vorwurf gemacht, den zurückzuweisen der Vorsitzende des Schöffengerichts, Amtsrichter Kaiser in der gestrigen Verhandlung Gelegenheit nahm. Er erklärte:

„Ich erhielt vor etwa 14 Tagen einen Artikel, der in verschiedenen hiesigen Zeitungen erschien und der sich über die Mißstände im hiesigen Schlachthaus ausließ. Es wird darin gesagt, daß in einer Schöffengerichtsverhandlung ein Metzger verurteilt wurde, der ein noch lebendes Schwein in den Brühkessel geworfen habe, und dann durch einen Schutzzeugen versucht worden wäre, die Sache entschuldbar hinzustellen. Demgegenüber erkläre ich hiermit ausdrücklich, daß eine Zeugenvernehmung überhaupt nicht stattgefunden hat und ein Schutzzeuge nicht geladen war. Die Anklage stützte sich lediglich auf die Aussage und das Gutachten des Schlachthaus-Tierarztes Meier. Außerdem konnte die Tat nach dem Ergebnis der Verhandlung nicht als derartig scharf aufgefaßt werden, wie es in den fraglichen Artikel der Fall ist, sonst wäre gegen den Angeklagten unbedingt die höchste Strafe von 6 Wochen Gefängnis ausgesprochen worden. Es hieß dann weiter, daß der Amtsanwalt eine Geldstrafe von 25 ℳ beantragt habe mit Uebernehmung der Kosten auf die Staatskasse. Demgegenüber konstatiere ich, daß gerade das Gegenteil von letzterem der Fall war. Es gilt als selbstverständlich, daß bei Verurteilungen der Angeklagte die Kosten zu tragen hat. Im Anschluß hieran nehme ich Bezug auf frühere Notizen in denen dem Gericht vorgeworfen wird, daß es die Fälle wegen Tierquälerei zu milde auffaßt und leichtfertig freisprechende Urteile ergehen lasse. Seit meiner Tätigkeit als Vorsitzender des Schöffengerichts (1. Juni) haben wir 21 Verhandlungen wegen Tierquälerei geführt, bei denen nur ein einziges freisprechendes Urteil ergangen ist, während im übrigen Gefängnisstrafen bis zu 14 Tagen und Geldstrafen bis zu 50 Mark erkannt wurden. Außerdem habe ich etwa 10 Strafbefehle dieserhalb erlassen von nicht unter 15 ℳ, die ohne Widerspruch bezahlt wurden."

Der Vertreter der Anklagebehörde, Amtsanwalt Bahl, schloß sich diesen Erklärungen an.

C. A. Autor.

*

* **Totenschau.** In einer Heilanstalt zu Oberursel, wo er sich seit 2 Monaten zur Kur aufhielt, starb gestern der Herrenschneidermeister Otto Haas, Röderstraße 37, im Alter von 42 Jahren. Derselbe, ein geborener Wiesbadener, Sohn des Privatiers Heinrich Jakob Haas, war Mitinhaber des renommierten Maßgeschäftes Taunusstraße 13. Die Beerdigung findet am Sonntag hier statt.

* **Die verunglückten Automobilisten** befinden sich alle drei auf dem Wege der Besserung. Eine Lebensgefahr besteht für keinen derselben mehr. Gestern ließ der Großherzog von Baden im St. Joseph-Hospital Erkundigungen über das Befinden des Sportmannes Reinhard aus Worms einziehen. Die Eltern des R. haben hier im Kaiserhof Wohnung genommen.

* **Wiesbadens Gäste.** In den letzten Tagen sind hier angekommen: General v. Bogdanow-Grodno (Brüsseler Hof), Generalmajor Delsalle-Rußland (Hotel Quisisana), General v. Izmailoff-Dresden (Hotel Petersburg), Blell, Mitglied des Abgeordnetenhauses und Präsident der Handelskammer Brandenburg (Hotel Hohenzollern).

* **Von der Straße.** Als gestern abend kurz nach 6½ Uhr ein nicht beladenes Fuhrwerk die Kreuzung Dotzheimerstraße-Bismarckring passierte, kippte der gegenüber der Nachenheimerschen Drogerie befindliche eiserne Kanaldeckel unter Vorder- und Hinterrad fast senkrecht in die Höhe, jedesmal unter heftigem Gepolter niederfallend. Dank des größeren Durchmessers der Räder rollten dieselben ungefährdet über die Kanalmündung weg. Hätte sich jedoch der Unfall unter dem Hufe des Pferdes ereignet, so wäre eine schwere Verletzung des Tieres die sichere Folge gewesen. Die Schuld ist zweifellos einem Kanalarbeiter zuzumessen, der es versäumte, nach Wegnahme des Deckels denselben wieder in die ordnungsmäßige Lage zu bringen.

* **Bismarckdenkmal am Rhein.** Der Platz für das am Rhein an der Elisenhöhe geplante Bismarckdenkmal ist jetzt käuflich erworben worden. Insgesamt umfaßt er 40 Morgen und da die Rute durchschnittlich 30 Mark kostet, ergibt dies einen Gesamtbetrag von etwa 145 000 Mark.

* **Teefest im Paulinenschlößchen.** Um irrtümlichen Annahmen zu begegnen, wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß das Fest am Sonnabend, den 7. November, bereits Nachmittags 5 Uhr beginnt. In den Stunden von halb 6 bis halb 7 Uhr und von halb 8 bis halb 9 Uhr werden Aufführungen in geschlossener Reihenfolge stattfinden. Da von halb 7 bis halb 8 Uhr eine Erfrischungspause vorgesehen ist, steht zu hoffen, daß während der einzelnen Programmnummern den künstlerischen Darbietungen die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt wird, um der liebenswürdigen Aufopferung der aus den ersten Gesellschaftskreisen gewählten Mitwirkenden voll gerecht zu werden. Nach den Aufführungen treten die Abendbesucher in Wirksamkeit und soll Tanz das Fest beschließen.

* **Fürsorge für die Schule.** Es lag jedenfalls sehr im Interesse unserer Volksschule, als die Kgl. Regierung die jährlichen Konferenzen der Kreisschulinspektoren einführte, denn sie hat damit eine Gelegenheit geschaffen zum gegenseitigen Austausch der Erfahrungen. Auch in diesem Jahre hat die hiesige Regierung die Kreisschulinspektoren des Bezirks auf den 24. November zu einer Konferenz in das Landeshaus eingeladen. In dieser Konferenz werden folgende Fragen in eingehenden Vorträgen behandelt und sodann einer Besprechung unterzogen: 1. Wie muß eine Kreislehrerkonferenz nach Tagesordnung, Verlauf und nachherigem Zusammensein gestaltet sein, um fruchttragend für Lehrer und Schulinspektoren zu sein. 2. Welche Wirkungen hat der Ministerial-Erlaß vom 31. Januar dieses Jahres auf das bisherige Unterrichtsverfahren und in welcher Weise wird für seine planmäßige Durchführung am besten gesorgt? 3. Wert der Jugendspiele für Schuljugend und schulentlassene Jugend, ihre Organisation und Durchführung. 4. In welcher Weise kann der Haushaltungsunterricht auf dem Lande mehr als bisher gefördert werden? 5. Zur Erörterung gelangt die Frage: In welcher Weise kann der Volksschullehrer zur Fürsorge für die schulentlassene männliche Jugend gewonnen werden? Nach der Konferenz soll ein gemeinschaftliches Essen im Kurhaus stattfinden. Den ersten Vortrag hält Kreisschulinspektor Enders (Frankfurt-Niederrad), den zweiten Kreisschulinspektor und Diözesanpräses Milbach (Limburg), den dritten Kreisschulinspektor Pfarrer Möhn (Buchenau), den vierten Kreisschulinspektor Dekan Jost (Ransbach).

* **Konfisziert.** Durch rechtskräftiges Urteil des Königlichen Landgerichts 1 zu Berlin ist die Unbrauchbarmachung aller Exemplare der Hefte 99 und 103 vom 1. 3. und 1. 5. 08 der in Paris erscheinenden Druckschrift: „Geschlechts- und Hautkrankheiten sowie sexuelle Schwächezustände und ihre Heilung" nach den Grundsätzen der Naturheilmethode, von Georg Hellmuth, angeordnet worden.

* **Signalwächter.** Infolge des Unglücks auf Station Caub, bei dem, wie wir berichteten, drei Rottenarbeiter ihr Leben einbüßten, ist den Bahnmeistereien und Rottenführern eine Bestimmung zugegangen, daß bei den Arbeiten an den Gleisanlagen, auf der Strecke oder in den Bahnhöfen, in Zukunft ständig ein Signalwächter bedienstet sein muß. Derselbe hat beim Herannahen eines jeden Zuges, frühzeitig die Leute durch ein Hornsignal zu warnen, damit sie sich beizeit in Sicherheit bringen können. Schwerhörige Arbeiter sollen für Beschäftigungen auf der Strecke nicht verwendet werden.

* **Fürsorge für unsere Kriegsveteranen.** Zur erweiterten Fürsorge für kranke und bedürftige Teilnehmer an den Kriegen 1864, 1866 und 1870 bis 187. sollen die bereits begonnenen Vorbereitungen zur Errichtung eines Veteranenheims vom Roten Kreuz in Aachen fortgesetzt werden. Ein Anerbieten des Konsuls Mosle in Leipzig, den Ertrag einer von ihm geplanten Ausstellung japanischer Kunst- und Industriegegenstände in Berlin dem Roten Kreuz zuzuwenden wurde vom Verein dankbar angenommen.

* **Das Rote Kreuz in Süd-Westafrika.** Das Zentralkomitee vom Roten Kreuz erstattete in einer unter dem Vorsitz von Exzellenz von dem Knesebeck am 28. v. Mts. abgehaltenen Sitzung nach Einführung neuer Mitglieder und Neuwahl von solchen Bericht über die weitere Hilfstätigkeit zugunsten der Teilnehmer an der Expedition nach Südwestafrika. Danach haben bis jetzt 911 Kranke und Verwundete auf Rechnung oder durch Vermittelung des Roten Kreuz kostenlose Brunnen- und Badekuren genossen. In letzter Zeit mehrten sich insbesondere die Gesuche um Unterbringung von Lungenkranken in Sanatorien. Da diese Kuren in der Regel erheblich länger dauern als andere Brunnen- und Badekuren, so erwachsen der Vereinsorganisation erhebliche Mehrausgaben, und freiwillige Spenden sind daher nach wie vor willkommen. Die im Mai d. Js. überwiesenen Bücher belehrenden und unterhaltenden Inhalts, welche für unsere Truppen in Südwestafrika von dem Reichskolonialamt, Kommando der Schutztruppen, zu ihrer Belehrung und Anregung als erwünscht bezeichnet worden waren, sind nun — 8500 Bände — laut einem Schreiben des Kommandeurs der Südwestafrikanischen Schutztruppe, dort eingetroffen und ihrer Bestimmung gemäß an sämtliche Unterkunftsorte verteilt worden. Einem Ansuchen des Reichskolonialamts, Kommando der Schutztruppen, auf dauernde Ueberlassung der vom Roten Kreuz während der kriegerischen Unternehmungen in Südwestafrika zur besseren Pflege der Verwundeten und Kranken überwiesenen Baracken und Zelte ist entsprochen worden.

* **Volksbildungsverein.** Reiselustige fanden sich im Wartburgsaal am Mittwoch ein zur Reise durch das Mittelmeer. Also konnte die Fahrt losgehen. Und sie ging glänzend von statten, bei bestem Wetter und heiterster Laune. Herr Lehrer Hötzel erwies sich als ein vortrefflicher Cicerone. Es war ein Vergnügen sich von ihm belehren zu lassen. Schon gleich bei den ersten Worten wurde man warm. Redner erlaubte sich zunächst auf die nötige Reiseausrüstung hinzuweisen, das ist: ein fröhliches Herz, und der feste Entschluß sich über kleine Widerwärtigkeiten, die erst auf Reisen vorkommen, nicht zu ärgern und eine offene aufnahmefähige Seele für alles Schöne. Dann führte er einfach seine Route, wie er sie gemacht hatte, vor. Und das war das Erfreuliche: eine Reiseschilderung nach eigenen Erlebnissen. Herr Höhel gehört zu jenen selten Reiseerednern, die von Gegenden reden, die sie selbst gesehen haben. Dadurch gewann der Vortrag belebende persönliche Färbung, kleine heitere Erlebnisse unterbrechendie Schilderung der erhabenen Schönheiten, kurz: man unterhielt sich vortrefflich und konnte auch manche Belehrung mit nach Hause nehmen. Die Reise berührte als Hauptpunkte Marseille, Barcelona, Algier, Tunis, Sizilien und schloß in Cagri. Die Fortsetzung über Rom und die Riviera erfolgt nächsten Mittwoch. Der gut besuchte Vortrag fand lebhaften Beifall.

* **Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.** Der Deutsch-nationale Handlungsgehilfen-Verband hat namentlich in der letzten Zeit für die Einführung der vollständigen Sonntagsruhe eine große Propaganda entfaltet. Am Mittwoch fanden in mehr als tausend Städten des Deutschen Reiches aus diesem Anlaß öffentliche Versammlungen statt. Die hiesige Ortsgruppe hatte für ihre Mittwochs-Versammlung Herrn J. Degelmann aus Frankfurt a. M. als Redner gewonnen. Er teilte mit, daß dem Reichstag ein Gesetzentwurf vorgelegt sei, der sich insbesondere mit der Neuregelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe befaßt. Gegen die häufige Durchbrechung der Sonntagsruhe wehren sich die Handlungsgehilfen. Dem Reichstag sind in den letzten Wochen Petitionen in großer Zahl zugegangen, sich für die Einführung der vollständigen Sonntagsruhe zu entscheiden. Der dem Reichstag jetzt vorzulegende Gesetzentwurf, der im Prinzip ja eine völlige Sonntagsruhe verlangt, gestattet doch wiederum den Prinzipalen die Sonntagsruhe aus irgend welchen Gründen zu durchbrechen und läßt auch eine dreistündige Verkaufszeit, wo es irgend angängig ist, zu. Man darf sich nicht darüber täuschen, daß diese drei Stunden von 11—2 Uhr gelegt werden; in diesem Falle aber wäre nichts erreicht, denn dieser 2-Uhr-Geschäftsschluß ist jetzt schon gesetzlich. Der Schaden, der dem Kleinhandel angeblich durch die Einführung der Sonntagsruhe entstehen soll, stehe in keinem Verhältnis zu dem Nutzen, welchen der Handlungsgehilfe hat. Mehr als 10 000 Prinzipale und sehr viele auch aus kleinen Städten, haben sich dazu bereit gefunden, die jüngste Eingabe an den Reichstag zu unterzeichnen. Dies ist ein Beweis dafür, daß auch unter den Geschäftsinhabern eine Strömung vorhanden ist, welche die Einführung der vollständigen Sonntagsruhe verlangt. Der zweite deutsche Arbeiterkongreß in Berlin im vorigen Jahre, wo über eine Million Arbeiter vertreten waren, hat sich in einer Resolution für die völlige Sonntagsruhe ausgesprochen und ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es nicht im Interesse der Arbeiterschaft liegt, die Handlungsgehilfen an Sonntagen für sich arbeiten zu lassen. Der frühere Staatsminister Graf von Posadowsky hat sich anerkennend über die englische Sonntagsruhe ausgesprochen und die Wichtigkeit der völligen Sonntagsruhe für das Wirtschaftsvolk Deutschlands besonders hervorgehoben. Die Mitglieder der Bewegung für die Einführung der völligen Sonntagsruhe versprechen sich nicht nur ein besseres Familienleben, eine weitere Ausbildung des Einzelnen, sondern auch eine Besserung der Gesundheit, damit der Einzelne den großen Anforderungen, die an ihn gestellt werden, mehr gewachsen ist. Alle Männer der Wissenschaft sind heute schon einig darüber, daß eine längere Ausdehnung der Ruhezeit unbedingt nötig ist, und daß es ferner notwendig ist, daß sich die Menschen während ihrer Ruhezeit mit anderen Dingen als mit ihrer täglichen Arbeit beschäftigen, damit ihr Körper und Geist Zeit findet, sich inzwischen zu erholen. Die Mitteilungen des Redners fanden seitens der versammelten Zuhörer ungeteilten Beifall. Eine Diskussion über die Ausführungen fanden nicht statt. Die von dem hiesigen Vorstande vorbereitete Petition für Einführung der vollständigen Sonntagsruhe wurde daher angenommen und sofort an den Reichstag abgesandt.

r. **Was das Kurhaus bringt.** Es ist eine alte Erfahrung, daß tiefveranlagte Künstler meistens auch in der Kunst des Schweigens Hervorragendes geleistet haben. So ging dieser Tage eine durchaus glaubwürdige Anekdote durch die Blätter, die von einem beharrlichen Sich-Ausschweigen Böcklins und Gottfried Kellers berichtete. Von großen Musikern ist Robert Schumann wegen seiner Schweigsamkeit, die übrigens Richard Wagner einmal ungemütlich wurde, berühmt. Schweigsamkeit kann bekanntlich das Symptom von Gedankenarmut und — Stumpfsinn sein und ist es wahrscheinlich sogar in der Mehrzahl der Fälle. Es gibt aber auch ein Schweigen der Ehrfurcht — und in dieses Schweigen verfällt der große Künstler mit Vorliebe angesichts der Mysterien der Kunst. Im Bewußtsein, daß künstlerische Ergriffenheit das kostbarste Gut eines Jeden ist, das er mit keinem anderen teilen kann, durchschaut er die Mutlosigkeit, ja Banalität alles Geredes über Kunst — und versinkt in das Schweigen der Ehrfurcht. Aus diesem Grunde hat man nur selten Gelegenheit, einen Berufenen über Kunst sprechen zu hören. Wenn man auch letzten Endes den Schlüssel zum Verständnis von Kunstwerken im eigenen Innerem finden muß, so wird das Verständnis doch durch die Anleitung die wir den Erfahrungen eines Berufenen entnehmen können, ungemein erleichtert und mit tiefer Dankbarkeit begegnen wir dann dem Meister, der sich aus hoher Meisterwolke gütig zu uns herabgelassen hat. Ein solcher Meister stand vorgestern im Kurhaus in Dr. Otto Neitzel vor uns, der über den „Humor in der Musik" sprach. Er gehört zu den Wenigen, die über Kunst sprechen können, ohne in orphischen Tiefsinn zu verfallen. Auch wenn er von längst vergangenen Zeiten spricht, weiß er in so geschickter Art Aktuelles in seinem Vortrage zu verflechten, daß man ihm voll Interesse und Behagen zuhört und sich seine Seitensprünge, die ihn mitunter recht weit vom Thema abbringen, wegen der liebenswürdig humorvollen Art, mit der er alles vorträgt, gerne gefallen läßt. In einer allgemeinen Einleitung kennzeichnete Dr. Neitzel zunächst das Wesen des Humors als die goldene Mittellinie des Frohsinns, der vom Ernsten die Schwere hinwegnimmt und selbst das Niedrige veredelt. Er wies dann darauf hin, daß die Tonmalerei sehr früh zu humoristischen Zwecken verwendet wurde und daß der Gegensatz zwischen der Geringfügigkeit des geschilderten Vorgangs und der Anwendung einer strengen oder gewaltigen musikalischen Form allein schon eine komische Wirkung hervorruft. An die Spitze des im übrigen chronologisch geordneten Programms hatte Dr. Neitzel die Humoresken von Schumann gestellt, dieser als Musterbeispiel eines verinnerlichten Humors bezeichnet. Er ging dann zu einem im vierstimmigem polyphonen Stil gehaltenen Capriccio von J. S. Bach über, das die Abreise des Bruders des Komponisten schildert. Dr. Neitzel unterschied die Stimme des Komponisten und seiner Braut, des abreisenden Bruders und eines gemütlichen Erbonkels und deutete die 6 kleinen Sätze dieses Stückes in reizend humorvoller Art aus. Stürmische Heiterkeit erweckte dann seine Schilderung von Madame Rouleau, die von ihrem Mann, dem Komponisten J. P. Rameau, dargestellt wird, wie sie an einem Samstag ihre Herrscherwürde in der Haushaltung ausübt. So wußte Dr. Neitzel jede Nummer seines Programms durch eine entzückende kleine Geschichte zu illustrieren, ehe er die betreffende Komposition mit plastischer Gestaltungskraft, virtuoser Technik und lichtvollster Klarheit zu Gehör brachte. Als pianistische Leistung verdiente wohl die allerdings mit Abkürzung gegebene Caprice von Beethoven den Preis, während die einleitenden Worte zu dem Tschaikowsky Vortrag durch die feinsinnige Schilderung russischen Wesens literarisch wohl den Höhepunkt bedeuteten. Das Publikum war in animierter Stimmung und kargte nicht mit Beifall.

Handelsgerichtliche Eintragungen

* **Aufgelöste Firma:** In das Handelsregister wurde bei der Firma: „Wiesbadener Zementwarenfabrik Philipp Ost u. Cie." mit dem Sitze zu Wiesbaden folgendes eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst, Liquidator ist der Buchhalter Karl Lüders zu Wiesbaden.

* * *

Wiesbadener Vereinswesen.

— **Rhein- und Taunusklub.** Auf das am Samstag den 7. ds. Mts., abends 8.30 Uhr in der Turnhalle Hellmundstr. 25 stattfindende „Dekorationsfest" sei nochmals aufmerksam gemacht. Nachfeier: Sonntag, 8. November auf dem Chausseehaus.

— **Wiesbadener Militär-Verein.** Anläßlich des 24. Stiftungsfestes veranstaltete der Wiesbadener Militär-Verein am letzten Samstag im Theatersaale des Walhalla-Etablissements ein großes Konzert mit darauffolgendem Ball. Der 1. Vorsitzende begrüßte die anwesenden Gäste, unter denen sich auch eine Anzahl Offiziere der hiesigen Garnison befanden, und schloß in seiner Ansprache mit einem Kaiserhoch. Auch Oberstleutnant von Deiten hielt eine längere Ansprache. Er brachte auf das Heranwachsen des Militär-Vereins ein Hoch aus. Die Gesangs-Abteilung des Vereins hatte es sich auch diesmal zu einer besonderen Pflicht gemacht, durch abwechselungsreiches Programm den Besuchern einige recht angenehme Stunden zu bereiten. Gesangsvorträge und humoristische Ensemble-Szenen wechselten mit einander ab. Den Schluß des Konzertes bildete das Lustspiel „Der Weiberfresser" unter gütiger Mitwirkung des Herrn Chorsängers Spies, sowie der Damen Ehrengardt, Lorch und Schade und der Kameraden Koch, Reimann und Uhlott.

— **Neuer Lehrgang für Stolze-Schrey.** Es sei darauf hingewiesen, daß heute Freitag, abends 8 Uhr, in der Stenographie-Schule (Gewerbeschule) ein neuer Kursus beginnt.

* * *

Theater, Konzerte, Vorträge.

* **Königliches Theater.** In der heute Freitag, 6. Nov., stattfindenden Premiere des Lustspiels „Mauserung" von Emil Gött sind die Rollen folgendermaßen besetzt: Herlinde — Frl. Aessel, ihre Tante — Frl. Santen, ein gräflicher Vetter — Herr Walcher, ein Fürst — Herr Tauber, Roland, Sekretär — Herr Weinig, Bechthold, Hausverwalter — Herr Andriano, Seifried, Stallmeister — Herr Zollin, Maria — Frl. Sefera, Bella — Frau Bleibtreu, Tristan, Rolands Bursche — Herr Herrmann, Lukas, Jäger des gräflichen Vetters — Herr Striebeck, Konrad, Diener des Fürsten — Herr Spieß. Die Regie führt Dr. Hans Oberländer. Die Aufführung im Abonnement B. beginnt 7 Uhr.

* **Otto Marak im Kurhaus.** Den Tenoristen Otto Marak, den die Kurverwaltung für das erste Zyklus-Konzert am Freitag engagiert hat, in Wiesbaden zu hören, wird sobald keine Gelegenheit mehr geboten sein, da sich der Ruf des Künstlers in rapider, aufsteigender Linie befindet. Als in der letzten großen Saison am Covent-garden-Theater in London das Fernbleiben Carusos eine empfindliche Lücke in dem berühmten Ensemble dieses Instituts bildete, wurde Marak für das erste Tenorfach engagiert und war er auch derjenige, der mit Madame Tetrazzini die Saison glanzvoll eröffnete. Es wurde ihm der Name „böhmischer Caruso" beigelegt, da er seine ersten Erfolge am Prager Nationaltheater erzielte. Obgleich er zur Zeit an die Komische Oper in Berlin verpflichtet ist, wird er, wie wir erfahren, von Impresarios umworben und es wird nicht lange dauern, so wird auch er in das Land der Dollars entführt sein. Herr Marak hat in dem heutigen Konzerte bereits die zweite Programm-Nummer nach der Euryanthe-Ouverture, womit das Konzert eröffnet wird. Es empfiehlt sich daher rechtzeitiges Erscheinen.

* * *

Tagesanzeiger für Freitag.

Kgl. Schauspiele: „Mauserung", 7 Uhr.
Residenztheater: „Der Teufel", 7 Uhr.
Volkstheater: „Herbst-Serenissimus-Zwischenspiel Die Hochzeitsreise, Serenissimus und die Schauspieler" 8.15 Uhr.
Walhallatheater: „Ein Wintertraum", 8 Uhr.
Biophon-Theater: Täglich geöffnet von 4.30 bis 10 Uhr; Sonntags bis 11 Uhr.
Konzerte täglich abends: Deutscher Hof — Friedrichshof — Hansa-Hotel — Hotel Kaiserhof — Hotel Nonnenhof — Palast-Hotel — Hotel Prinz Nicolas — Walhalla-Restaurant — Cafe Habsburg — Cafe Germania.

* * *

Was unsere Leser wünschen.

(Unter dieser Rubrik werden Wünsche und Beschwerden aus dem Leserkreise, soweit sie sachlich gehalten sind, veröffentlicht. Die Redaktion übernimmt jedoch hierfür nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Sammelbüchsen in der Elektrischen.

Nicht bloß der Tierschutz nur allein,
Auch Menschenschutz soll Losung sein!
Und trotz dem bitt'ren Ernst der Zeiten
Gibt es zu lindern Not und Leiden!

Bei der Hochflut von Artikeln und Eingesandts, welche sich mit der „S. E.-G", d. h. mit der Elektrischen, beschäftigen, sei es mir vergönnt, der Abwechslung halber einmal volle Anerkennung zu spenden und zwar denjenigen Beamten und Angestellten, die jederzeit, bei Tag oder Nacht, früh und spät mit dem Publikum zu

direktem Verkehr stehen; ich meine die Kondukteure und Schaffner. Wohl die wenigsten Passagiere haben eine Ahnung davon, welch harten, anstrengenden Dienst diese wackeren Männer haben, der von früh morgens 4 Uhr (lange vor Tagesanbruch) bis nach Mitternacht währt, und was es heißt, trotz alledem und diesem, trotz „11- und mehrfacher Buchführung" während der Fahrt, bei jeder Witterung, stets freundlich und zuvorkommend zu sein, besonders älteren und wegeunfertigen Personen gegenüber, und wird man gewiß zustimmen, daß diesen Braven das vollste und uneingeschränkteste Lob gebührt und daß es besonders seitens der Abonnenten freudig begrüßt würde, wenn die Direktion der S. E.-G. noch vor Weihnachten und Neujahr eine einfache Sammelbüchse in den Wagen anbringen lassen wollte, damit man den stets hilfsbereiten Männern den Dank in entsprechender Weise zum Ausdruck zu bringen vermöchte.

Seitens der Direktion aber würde ihren Angestellten sicher das schönste Weihnachtsgeschenk zuteil werden, wenn sie unverzüglich durch Verglasung der Perrons sämtlicher Wagen im Interesse der Humanität für Leben und Gesundheit ihrer Angestellten sorgen würde, wie es unseres Erachtens ihre ernste und heiligste Pflicht wäre.

Wir haben schon oft in Ernst und Scherz eine Lanze dafür eingelegt, daß man im Interesse des Menschen- und Tierschutzes doch endlich eine Markthalle beschaffen möge für die armen Marktweiber, aber mindestens ebenso nötig wäre es für die Bahnbeamten des S. E.-G., wenn die Verglasung aller Perrons sofort zur Tat würde, eventuell werden müßte. Man vergegenwärtige sich nur die Sachlage, wenn z. B. nach Erbenheim oder aber der Adolfshöhe und dem Rhein entlang bei schneidender Kälte die Wagen gegen den Wind fahren und die Männer, denen Leben und Gesundheit der Fahrgäste anvertraut ist, fast zu Eis erstarrt, auf ihrem verantwortungsvollen Posten bei kargem Lohn ausharren müssen, tage- und mit kurzen Unterbrechungen halbe Nächte lang. Es ist himmelschreiend, daß die Herren, die vom grünen Tisch aus die Sache leiten, mehr Sinn für Erhöhung der Dividenden zu haben scheinen, wie ein Herz für ihre Angestellten, und wir möchten im äußersten Falle die Aufmerksamkeit unserer Königl. Polizeibehörde auf diese Zustände lenken; denn ebensowohl, wie man in der Wohnungs-, Mansarden- und Souterrain-Frage so sehr um Leben und Gesundheit Einzelner besorgt ist, müßte man es gegenüber diesen Männern sein, in deren Interesse, wie im Interesse des Publikums.

Wenn dann noch auf jedem Perron, wenn auch nur in der Ecke, wo steht: „Platz für den Schaffner", ein kleiner Klappsitz angebracht würde, so wäre wenigstens den mäßigsten Forderungen der Menschlichkeit genügt. Allerdings klingt es galanter, wenn man für die Sitzgelegenheit der Ladenfräuleins plaidiert, die ja erfreulicher Weise schon eingeführt ist, — aber die Herren Schaffner und Kondukteure der Elektrischen sind doch gewissermaßen auch Menschen und dazu noch meist Familienväter, und darum „Suum quique", d. h. „Jedem das Seine"!

Wiesbaden, den 7. November 1908.

J. Christian Glücklich.

Das Nassauer Land.

Die Milchkuh des kleinen Mannes.

Bei der letzten Vorstandssitzung des Verbandes der nassauischen Ziegenzuchtvereine, die in Niedernhausen stattfand, waren anwesend: der Verbandsvorsitzende, königl. Landrat Büchting-Limburg a. L., der Verbandsgeschäftführer, Landwirtschaftsinspektor Dr. Horny-Wiesbaden, Lehrer J. Fucker-Braunheim, K. Wittmann-Eckenheim, Fr. Heun-Dehrn a. d. L., H. Rudolph-Frankfurt a. M.-Oberrad. Als Gäste waren erschienen: der Königl. Landrat des Unterwesterwaldkreises, Freiherr Marschall von Bieberstein, der Vorsitzende des 13. landw. Bezirksvereins, Landwirt H. Weber-Domäne Mechtildhausen bei Erbenheim und der Bürgermeister von Niedernhausen.

Der erste Punkt der Tagesordnung bildete die Frage der von dem Minister für Landwirtschaft pp. angeregten Verallgemeinerung von Milch-Leistungs-Prüfungen bei Ziegen im Regierungsbezirke Wiesbaden, zu welcher die Landwirtschaftskammer den Verband um gutachtliche Aeußerung ersucht hatte. Nach eingehender Diskussion der Angelegenheit beschließt der Vorstand:

der Landwirtschaftskammer mitzuteilen, daß er die allgemeine Durchführung von Milch-Leistungs-Prüfungen in den dem Verbande angeschlossenen Züchter-Vereinen zwar für erstrebenswert halte, daß er indessen in Berücksichtigung der vorläufig noch sehr weitgehenden Inanspruchnahme des Verbandes durch rein züchterische Organisationstätigkeit an eine allgemeine Ausbreitung von Milch-Leistungs-Prüfungen bei Ziegen über das ganze Verbandsgebiet noch nicht denken könne. Berücksichtigt sei jedoch, im Gebiete des Kreisverbandes Frankfurt mit der Durchführung einwandsfreier Milch-Leistungs-Prüfungen baldigst zu beginnen, wenn eine Staatsbeihilfe zu dem genannten Zwecke in Aussicht gestellt werden könne.

Hierauf macht der Geschäftsführer Mitteilungen über den Ankauf von Zuchtmaterial in hessischen Zuchtgebieten durch die seitens des Verbandes abgeordnete Kommission. Der Bericht belehrt u.a. darüber, daß die bereits seit längerer Zeit im Regierungsbezirk Wiesbaden bestehenden dem Verbande angeschlossenen Ziegenzuchtvereine schon jetzt einen züchterischen Stand erreicht haben, welcher dem der renommierten hessischen Ziegenzuchtvereine annähernd gleichkommt. Auf die Anregung des Geschäftsführers hin, daß die Einrichtung von Ziegenzuchtmärkten zweckmäßig erscheine, beschließt der Vorstand,

die Einrichtung von zwei Ziegenzuchtmärkten im Verbandsgebiete durch die Landwirtschafts-Kammer bei dem Herrn Regierungspräsidenten anzuregen, und zwar soll einer dieser Ziegenzuchtmärkte im südlichen Verbandsgebiete (Bezirk Frankfurt) und einer im nördlichen Verbandsgebiete (Bezirk Limburg) abgehalten werden.

Königl. Landrat Frhr. v. Marschall macht einige kurze Mitteilungen über die Lage der Ziegenzucht, insbesondere über die bisherige Regelung der Bockhaltungsfrage in den Gemeinden des Unterwesterwaldkreises. Allgemein lautet sein Urteil dahin, daß, soweit die Bockhaltung nicht durch die Errichtung von Bockstationen der Landwirtschaftskammer geregelt sei, auch im Unterwesterwaldkreise dessen Bevölkerung in sehr ausgedehntem Maße Zigenzucht betreibe, die Bockhaltung noch in vielen Gemeinden in einer Art und Weise im Argen liege, die dringend Besserung erheische. Der Vorsitzende bringt zur Kenntnis, daß im Kreise Limburg dort, wo Ortsziegenzuchtvereine beständen, in der Regel diese die Bockhaltung übernommen hätten und von der Gemeinde einen Zuschuß zu den Kosten erhielten.

Der nassauische Ziegenzuchtverein plant ein Ersuchen an die Großindustriellen im Bezirke um Unterstützung der Ziegenzuchtvereine bei ihren Arbeitern durch Gründung von Ziegenzuchtvereinen und Gewährung von Mitteln zur Förderung des Züchtervereinswesens auf ziegenzüchterischem Gebiete.

Der Verbandsvorsitzende hatte die Regierung in Wiesbaden um die Angabe solcher industrieller Betriebe im Verbandsgebiete, welche größere zusammenwohnende Arbeitermengen beschäftigen, ersucht. Die betreffenden Betriebe seien ihm genannt worden, und er schlage dem Vorstande vor, verbandsseitig bei den einzelnen Firmen vorstellig zu werden. Die Firmen sollten auf die Vorteile hingewiesen werden, welche sie den bei ihnen beschäftigten Arbeitern böten, wenn sie diesen behilflich seien, milchergiebige Ziegen anzuschaffen. Die Arbeiterfamilien erhielten dadurch in ihrem Haushalt hygienisch einwandsfreie preiswerte Milch. Dieses Ziel würde am besten durch Gründung von Ziegenzuchtvereinen erreicht denen der Verband mit seinen züchterischen Kenntnissen und seinen Mitteln gerne zur Seite stehen wolle.

Die betreffenden Schreiben sollen in Abschrift den jeweilig zuständigen Landräten und Bezirksvereinsvorsitzenden übersandt werden.

Ferner teilt der Verbandsvorsitzende mit, daß die Fassung der einschlägigen Paragraphen eine Gewährung von Beihilfen zur Förderung der Ziegenzucht durch die Landesversicherungsanstalt möglich erscheinen lasse, insbesondere, da die Landesversicherungsanstalt durch die Unterstützung aller Bestrebungen welche darauf hinausgehen, die arbeitende Bevölkerung in ausreichendem Maße mit gesunder und einwandsfreier Milch, also dem wichtigsten Volksnahrungsmittel, zu versehen, die Anzahl der ihr zur Last fallenden Rentenempfänger merklich vermindern würde. Er schlägt deshalb vor, ein entsprechendes Gesuch an die Landesversicherungsanstalt zu richten. Der Vorstand erklärt sich nach kurzer Diskussion mit dem Vorschlage einstimmig einverstanden.

Der Ziegenzuchtverein Sulzbach bei Höchst am Main hat um Aufnahme in den Verband ersucht. Dem Antrage wird stattgegeben. Aus dem Bericht des Geschäftsführers über den Erfolg der vom Verbande eingeleiteten Maßnahmen zur Gewinnung von Bockhaltungsprämien geht erfreulicherweise hervor, daß mehrere landwirtschaftliche Bezirksvereine Mittel zur Gewährung von Bockhaltungsprämien an die Bockhalter solcher Gemeinden, in denen die Landwirtschafts-Kammer Bockstationen errichtete, bereit gestellt hat. Einige Bezirksvereine haben zu der Frage noch nicht endgültig Stellung genommen, und einige weitere Bezirksvereine haben bedauerlicherweise die Gewährung von Bockhaltungsprämien aus Bezirksvereinsmitteln abgelehnt.

Bezüglich der Gewährung von Bockaufzuchtprämien beschließt der Vorstand auf Antrag des Geschäftsführers, nochmals ein Ausschreiben an die dem Verbande angeschlossenen Ziegenzuchtvereine zu erlassen, in welchem den Vereinen angkündigt werden soll, daß der Verband beabsichtige, für je 2 im Vereinsgebiete aufgezogene Bocklämmer eine Aufzuchtprämie in Höhe von 5 Mark zu gewähren, die dem Züchter des besten dieser beiden Bocklämmer ausgehändigt werden soll, wenn ein diesbezüglicher Antrag bis zum 30. Dezember ds. Jrs. bei dem Geschäftsführer eingereicht wird.

Dr. Horny-Wiesbaden.

•

D. **Biebrich**, 6. Nov. Als gestern ein Landwirt in der Schillerstraße, woselbst er Kartoffeln ablud, sich wieder zu seinem Fuhrwerk begeben wollte, war dasselbe spurlos verschwunden. Der Bauer ging sofort zur hiesigen und zur Wiesbadener Polizei mit der Meldung, sein Pferd und Wagen sei ihm gestohlen worden. Zwei hies. Beamte begaben sich auf die Suche und fanden das Gespann hinter der Schillerstraße im Felde, wohin das Pferd mit dem Wagen durchgegangen war. Der Landwirt hatte für die Auffindung des Gespannes eine Belohnung von 10 ℳ ausgesetzt.

R. **Schierstein**, 6. Nov. Die Bürgersteige der nördlichen Hälfte der neuen Hafenstraße sowie vor dem Hotel „Sonneneck" werden gegenwärtig neu hergerichtet und mit Bordsteinen versehen. Hiermit ist die Gemeinde einem langgehegten Wunsche der Einwohnerschaft nachgekommen. Möge nunmehr die Herrichtung der unteren Hälfte der Ludwigstraße bald folgen. — Der „Männergesangverein" beschloß in seiner letzten Versammlung, am 29. November im Saalbau „Deutscher Kaiser" eine Familienunterhaltung abzuhalten. Die Weihnachtsfeier soll im gleichen Lokal am ersten Sonntag nach Weihnachten stattfinden. Nach einstimmigem Beschluß beteiligt sich der Verein im nächsten Jahre am Bundes-Gesangswettstreit in Erbenheim. — Der Wasserstand des Rheins fällt weiter. Der heutige Pegelstand im hiesigen Hafen beträgt nur noch 0,61 Meter.

b. **Frauenstein**, 6. Nov. Bürgermeister a. D. Sinz hier wurde das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens verliehen.

n. **Bierstadt**, 5. Nov. Der Leseverein ist in der Lage, wiederum für über 200 ℳ neue Bücher anschaffen zu können. Unsere Bibliothek wird demnächst über 1000 Bände aufweisen. — Für den vom 1. Januar ab frei werdenden Posten eines Kassierers des hiesigen Vorschußvereins haben sich verschiedene hiesige Bewohner gemeldet. Die Wahl erfolgt durch die Generalversammlung. Verlangt wird die Stellung einer Kaution im Betrage von 15 000 ℳ

ch. **Erbenheim**, 6. Nov. Gestern waren die Mitglieder des Kreisausschusses unter Führung des Kgl. Landrats v. Heimburg hier anwesend, um das Gelände zu besichtigen, durch welches die neue Straße, welche die Verbindung der Wiesbaden-Frankfurter Chaussee mit Umgehung des Ortsberings herstellen soll, geführt wird. Der Kreisausschuß stimmte dem Plane zu, wonach die Straße nicht über das Bahngleis im Niveau gehen, sondern am nördlichen Ende des Dorfes bei der bereits vorhandenen Ueberführung durchgebaut werden soll. Dieses Projekt hat den Vorzug der Billigkeit, denn der beim anderen Projekt nötig werdende Abbruch eines Hauses soll allein 100 000 ℳ kosten. Die neue Straße bringt auch die Weiterführung der elektrischen Straßenbahn ins Ländchen der Verwirklichung näher. Zum mindesten würde der von Tag zu Tag gefahrlicher werdende Automobilverkehr in den engen Ortsstraßen beseitigt.

fz. **Eltville**, 6. Nov. Gestern abend zwischen 8 und 9 Uhr brach in der Scheune des Fuhrmanns Heinrich Hartge Feuer aus, welches in kurzer Zeit, trotz des tapferen Eingreifens der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr und Pflichtfeuerwehr, Stall, Scheune und Wohnhaus in Asche legte. Das Pferd konnte nur mit großer Mühe aus dem Stall gerettet werden. Ein großer Seitenbau welcher zu dem Anwesen gehörte und von 5 Familien bewohnt wurde, konnte gerettet werden. Das Anwesen war früher das „Gasthaus zum Schwalbacher Hof" und wurde auch jetzt noch so benannt. Leider ist bei dem Brande auch ein Unglücksfall zu verzeichnen. Die Arbeiter W. und M. waren heute an der Brandstätte mit Balkenabtragen beschäftigt. Bei dem Abwerfen eines Balkens fiel derselbe auf den an der Brandstätte herumlaufenden 4 Jahre alten Sohn des Tapezierers Kaspar Haas. Das Kind wurde tot vom Platze getragen. Die beiden Arbeiter sollen keine Schuld an dem Unglücksfalle haben.

s. **Rüdesheim**, 6. Nov. Der um 3 Uhr nachts hier fällige Güterzug fuhr gestern kurz vor der Stadt gegen eine infolge Fäulnis umgefallene Telegraphenstange. Dadurch, daß der Telegraphendraht, mit dem die einzelnen Stangen verknüpft sind, nicht nachgab, sind noch sechs weitere Telegraphenstangen umgerissen worden, ehe der Zug zum Stehen gebracht werden konnte. — Gestern mittag brach in dem Büttel'schen Wohnhause in der Schmidtstraße im ersten Stockwerk Feuer aus. Durch rasches Eingreifen der Hauseinwohner und der Nachbarschaft wurde dasselbe alsbald gelöscht.

= **Rastätten**, 6. Nov. Pfarrer Krämer zu Dörsdorf wurde zum Dekan des Dekanats Rastätten ernannt.

Aus den Nachbarländern.

S. **Koblenz**, 5. Nov. Der Rheinische Bauernverein und der Verband rheinischer Genossenschaften hatten vorgestern hierher eine von einigen hunderten Personen besuchte Versammlung einberufen um Stellung zur Weingesetzvorlage, sowie gegen die Weinsteuer zu nehmen. Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden des rheinischen Bauernvereins Freiherrn v. Loë eröffnet, der bedauerte, daß infolge der Eröffnung des Reichstages manche Abgeordnete nicht an der Versammlung teilnehmen könnten. Dann ergriff das Wort Generalsekretär Kerp zur Tagesordnung und zwar zunächst zum neuen Weingesetzentwurf. Der Redner erläuterte die Stellungnahme der Kommission des Vereins und wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

Die Einfügung des Verbotes des Rotweißweinverschnittes bezw. die Deklaration, bis das Verbot möglich sein wird. Die räumliche Begrenzung zu verlangen mit einem Fünftel des fertigen Produktes gemäß dem Regierungsentwurf, die zeitliche Begrenzung aber auf den 31. Dezember zu beschränken. Ganz besonders waren die anwesenden Vertreter der Mosel für den 31. Dezember. Nur die Obermosel und die Saar, so wurde hervorgehoben, wollten die zeitliche Begrenzung nicht, aber darnach könne sich nicht das ganze deutsche Weinbaugebiet richten. Die genannte kleine Ecke solle sich doch auf die zeitliche Begrenzung einrichten, dann sei allen geholfen. § 5 soll lauten: Es ist verboten, gezuckerten Wein unter einer Bezeichnung feilzuhalten oder zu verkaufen, die auf Reinheit des Weines oder auf besondere Sorgfalt bei der Gewinnung der Trauben deutet. Hingegen ist es gestattet, in der Benennung eines solchen Weines eine Traubensorte, einen Jahrgang, eine Lage anzugeben. Der Wein, Traubenmost oder Maische verkauft, ist angehalten, dem Käufer Auskunft zu geben, ob der Wein gezuckert ist usw. § 6 wurde in der Fassung des Reichsverbandes deutscher Winzergenossenschaften angenommen. § 12 soll beginnen: Der Bundesrat wird dafür sorgen usw. und am Schlusse dieses Paragraphen soll stehen: Zu diesem Zwecke findet eine staatliche Untersuchung der einzuführenden Weine vor der Verzollung statt. § 19 soll lauten: Die Beobachtung der Vorschriften des Gesetzes ist im gesamten Reichsgebiet durch besondere Sachverständige im Hauptberuf als Staatsbeamte zu übernehmen. Abs. 2 im § 25 wurde gestrichen. Alle anderen Paragraphen wurden unverändert angenommen.

Zur geplanten Weinsteuer wurde eine Erklärung beschlossen, laut der die Weinsteuer unbedingt zurückzuweisen ist. Der Winzerstand könne nicht auch noch diese Steuer tragen.

Neues aus aller Welt.

⊙ **Feuer im Warenhaus.** Bei einem Feuer im Rathanschen Warenhaus in Essen a. R. verbrannten für 50 000 ℳ Waren.

⊙ **Der Juwelendiebstahl in Hamburg** beschäftigt auch die Berliner Kriminalpolizei. Die Polizei rechnet unter anderem damit, daß als Täter ein Mitglied jener internationalen Bande in Betracht kommt, die in 2 Monaten an verschiedenen Orten für zwei und eine halbe Million Juwelen erbeutet hat, zumal die Beschreibung des mutmaßlichen Täters auf ein Mitglied dieser Bande paßt. Von den internationalen Dieben wurden in Genua vier ergriffen, Alfons Dyoffé, Guiseppe Rosé, Ludovico Schroppel und ein Mann, der jede Auskunft über seine Person verweigert. Auf freiem Fuße befinden sich noch die Führer der Bande, der Kaufmann, Kellner Weber und Fremdenführer Johann oder Julius Leutner, ein 34 Jahre alter Russe und ein 30 Jahre alter Reichsdeutscher, der Schornsteinfeger Albert Hornschak, der als Gutsbesitzer oder Rentier aufzutreten pflegt. Die Bande hat besonders die Riviera, aber auch viele größere Städte Frankreichs, Englands, der Schweiz und Deutschlands heimgesucht. Ihr Hehler und Vertrauensmann ist ein gewisser Galasch, der früher in Berlin tätig war. Eine Stütze dieser Gesellschaft ist die Cousine Hornschaks, ein 18 Jahre altes Mädchen. Das Opfer lenkt die Aufmerksamkeit auf sich, sodaß inzwischen in den Hotelzimmern die Diebstähle, verübt werden können. Leutner war kürzlich in Zittau. Auf ihn paßt die Beschreibung des Hamburger Diebes — 6000 ℳ Belohnung werden durch Anschläge an den Säulen für die Ermittelung einer internationalen Agentin, die den Vornamen „Jutta" führt, ausgesetzt. Der Auftraggeber ist nach dem „Berl. Tagebl." ein deutsch-russischer Großgrundbesitzer, der früher lange Jahre als Diplomat einer russischen Gesandtschaft auf den Balkanstaaten attachiert war und im Oktober in Königsberg mit einer Dame, angeblich mit einer russischen Magnatentochter, ein Verhältnis einging. In der letzten Woche fuhr sie mit dem Rittergutsbesitzer nach Berlin und verschwand hier. Der Russe sah zu seinem Schrecken, daß ihm die schöne Unbekannte sein wertvolles diplomatisches Tagebuch gestohlen hatte. Anscheinend will die Diebin die jetzigen Balkanwirren benutzen, um die Geheimnisse des Tagebuches irgend einer interessierenden Macht preiszugeben.

⊙ **Ehetragödie.** Der Arbeiter Tomlyanowski in Hamburg, der gestern Nachmittag auf seine Ehefrau und sein 4jähriges Söhnchen geschossen und sich dann selbst Schüsse in die Brust beigebracht hatte, ist seinen Verletzungen erlegen während die Frau hoffnungslos darniederliegt.

Letzte Drahtnachrichten.

Eine Adresse an den Kaiser.

Berlin, 6. Nov. Die Freisinnigen hielten vorgestern und gestern Fraktionssitzungen ab. An beiden Tagen wurde die Frage einer Adresse an den Kaiser beraten. In der gestrigen Sitzung wurde der Antrag mit Stimmengleichheit abgelehnt. Die Gegner führten als Grund an, daß bei der impulsiven Natur des Kaisers nicht abzusehen sei, wie er eine solche Adresse aufnehmen würde. Die heutige Sitzung wird wohl den gleichen Verlauf nehmen.

Frankreich und Deutschland.

Paris, 6. Nov. Die halbamtlichen Blätter „Liberté" und „Journal des Debats" führen aus, man gewinne nunmehr die Ueberzeugung, daß Deutschland es auf einen Abbruch der Beziehungen nicht abgesehen hat. Nach den neuesten Nachrichten ist der Standpunkt derselbe wie vor der Publikation des Daily Telegraph, d. h. auf beiden Seiten besteht die Geneigtheit, ein Schiedsgericht ohne Verzug einzuberufen. Niemals habe Deutschland verlangt, daß das Vorgehen der französischen Offiziere zu tadeln oder wegen ihres Vorgehens das Bedauern auszusprechen sei. Es handle sich eigentlich nur um die Wahl der Ausdrücke, in denen die Uebergriffe der französischen Soldaten einerseits und der deutschen Organe andererseits zu tadeln seien. Ferner hört man hier, daß Deutschland bei diesem Anlaß seinem Konsulat größere Vorsicht beim Ausstellen von Legitimationen für Deserteure der Fremdenlegion zur Pflicht machen wird.

Der Kronprinz bei Zeppelin.

Friedrichshafen, 6. Nov. Am morgigen Samstag wird, gutes Wetter vorausgesetzt, der Kronprinz von Friedrichshafen aus an einem Aufstieg Zeppelins teilnehmen. Man ist hier davon verständigt worden, daß der Kronprinz Samstag incognito hier eintrifft. Ob der Kaiser zu diesem Manöver mit dem Automobil an den Bodensee kommen oder im großherzoglichen Schloß Mainau, das angeblich zu diesem Zweck in Stand gesetzt ist, wohnen wird, ist noch nicht bekannt. Eventuell wird der König von Württemberg einige Tage nach Friedrichshafen kommen.

Bulgarische Vorposten.

Konstantinopel, 6. Nov. Das „Amtsblatt" veröffentlicht eine Depesche aus Saloniki, nach welcher nächst der bulgarischen Grenze 30 Personen beim Holzfällen von bulgarischen Soldaten verwundet wurden. Von den Verwundeten ist einer gestorben. Beide Staaten leiteten eine Untersuchung ein.

Temp. nach C. | Barometer gestern 745,5 mm

Voraussichtliche Witterung für 7. Nov. von der Dienststelle Weilburg: Vielfach heiter, meist trocken, etwas kälter.

Niederschlagshöhe seit gestern: Weilburg 0, Feldberg 0, Neukirch 0, Marburg 0, Fulda 0, Witzenhausen 0, Schwarzenborn 0, Kassel 0.

Wasserstand: Rheinpegel Caub gestern 97 heute 96. Mainpegel Hanau gestern 1.02 heute 1.01. Lahnpegel Weilburg gestern 0.00 heute 1.14

7. Nov.	Sonnenaufgang	7. 3	Mondaufgang	4.21
	Sonnenuntergang	4.23	Monduntergang	5.26

Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 48
Optiker. Wissenschaftliches Institut für Augengläser. — Telephon 1684.

Chefredakteur: Wilhelm Globes.
Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Wilhelm Globes; für den Anzeigenteil Friedrich Berlhan, beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers Konrad Leybold in Wiesbaden.
•
Berliner Redaktionsbüro: Paul Lorenz, Berlin S.W.

Ein wohlschmeckendes Familiengetränk statt Kaffee und Tee bildet eine Abkochung von „Kufeke" in Milch (1 Teelöffel auf eine Tasse Milch 5 Minuten gekocht), welches von Kindern und Erwachsenen gern genommen wird und sich in vielen Familien eingeführt hat. Auch als Suppe (Vorspeise) wird es in vielen Familien gegessen (1 Eßlöffel auf 1 Teller) und als sehr angenehme Krankenspeise für Kinder und Erwachsene bevorzugt. H 96

Handel und Industrie.

Die Rheinschiffahrt.

Vom Niederrhein wird geschrieben: Der Wasserstand des Rheines ist innerhalb der letzten acht Tage noch weiter gefallen und hat gegenwärtig einen Tiefstand erreicht, bei welchem der Verkehr bedeutend eingeschränkt werden muß. Innerhalb der letzten Tage sind die Kähne, welche von hier aus nach dem Oberrhein zur Ablادung gelangt sind, in der Regel mit einem Tiefgang von ungefähr 1.40 Meter abgefahren. Da das Wasser aber inzwischen noch weiter zurückgegangen ist, besteht alle Aussicht, daß diese Kähne wohl kaum ohne, daß sie sich einer Leichterung im Gebirge unterziehen, ihre Bestimmungsorte Mannheim-Ludwigshafen usw. erreichen werden. Das Leichtergeschäft in der Gebirgsgegend hat im Verlauf der letzten Wochen einen ganz bedeutenden Aufschwung genommen und wird aller Voraussicht nach in den nächsten Tagen noch an Ausdehnung gewinnen.

Nachdem die Frachtenlage in Rotterdam seit der Belebung der Marktlage in der vorvergangenen Woche, die einen enormen Andrang von leeren Schiffen zur Folge hatte, wieder bedeutend abgeschwächt, sind die Schiffsfrachten dort im Verlauf der letzten acht Tage ziemlich unverändert geblieben. Die Güterzufuhren von der See her sind sehr gering; außer Eisenerz, das in der Hauptsache Beschäftigung für den verfügbaren Leerraum bietet, ist noch Grubenholz in ziemlichen Mengen innerhalb der letzten Woche in Rotterdam eingetroffen.

Die Anfuhr von englischen Kohlen ist ohne große Bedeutung, wie auch der Getreideversand nach dem Oberrhein als sehr schwach bezeichnet werden muß und die verhältnismäßig geringen Mengen meistens durch Eigenraum der Transportunternehmer fortgeschafft werden. Es wurde innerhalb der letzten Tage für Eisenerz ab Dordrecht-Rotterdam nach den Ruhrhäfen 1.75 fl. bei viertel und 1.90 fl. bei halber Löschfrist, freiem Schleppen und Abladung auf Waalwasserstand bezahlt. Die letztere beschränkt sich in der Regel auf einen Tiefgang von ungefähr 1.70—1.75 Mtr. Für Holzladungen nach den Ruhrhäfen bezahlte man in der Regel bis zu 2.50 fl. für die geladenen 2000 Kg. bei ganzer Löschzeit. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß trotz der geringen Güterzufuhren in Rotterdam die Frachten und Schlepplöhne innerhalb der nächsten Tage noch etwas anziehen werden schon mit Rücksicht darauf, daß kaum Aussicht für eine Aufbesserung des Rheinwasserstandes vorhanden ist.

An der Ruhrfrachtenbörse ist die Marktlage innerhalb der letzten acht Tage, abgesehen von den Frachten, welche für Verschiffungen nach Belgien maßgebend sind, ziemlich unverändert geblieben. Die Nachfrage für Schiffsraum von hier nach den oberrheinischen Bestimmungsplätzen war zwar auch nicht von Bedeutung, immerhin haben sich die vorwöchigen Frachten zu behaupten gewußt, ja, man hat in Schifferkreisen sogar versucht, höhere Schiffsmieten durchzuholen, was aber in Anbetracht der geringen Nachfrage, welche für partikulieren Schiffsraum vorherrschend ist, nicht gelungen ist.

Die Kipperbetriebe in den hiesigen Häfen sind nur sehr schwach beschäftigt gewesen; teilweise hat man dieselben ganz außer Betrieb gesetzt und nutzt die stille Zeit aus, notwendige Aufbesserungen vorzunehmen. An den Kränen in den hiesigen Häfen ist die Beschäftigung ebenfalls sehr gering, da nur vereinzelte Mengen für die Ausfuhr über See vorliegen und der Umschlag von Eisenerz und anderen Massengütern ebenfalls ziemlich gering angesetzt werden muß. Innerhalb der letzten Wochen sind ziemlich bedeutende Mengen Eisenerz auf Lager genommen worden, da viele Werke keinen Platz haben, es selbst unterbringen zu können.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 5. Nov. Die matte Haltung der Westbörsen, besonders die von Paris, wegen des angeblich schärfer hervortretenden Gegensatzes zwischen Deutschland und Frankreich in der Casablanca-Affäre, machte bei Eröffnung des Verkehrs nachhaltigen Eindruck, wogegen die gestrige stramme Haltung Newyorks nicht, wie erwartet, zur Geltung kommen konnte. Unter dem Druck der politischen Verstimmungen, welche, nach den matten Anfangskursen zu schließen, Paris und London auch heute beherrschen, gestaltete sich das Geschäft hier recht schleppend bei überwiegender Neigung zu Kursabbröckelungen. Lokale Banken bei stillem Geschäft bis ½ Proz. weichend. Stärker berührt von den Erörterungen über die Politik waren diesmal Renten, wo größere Abgaben in 3proz. Reichsanleihe trotz Interventionen auf die Kurse drückten. Auch Japaner schwächer, wogegen 1902er Russen behauptet waren. Montanaktien uneinheitlich, doch war eine gewisse Widerstandskraft gegen die fortdauernd einlaufenden ungünstigen Situationsberichte, wie Preisunterbietungen und Feierschichten unverkennbar. Amerikaner konnten von dem strammen Verlauf Newyorks nicht in erwartetem Maße profitieren, wesentlich höher waren nur Pennsylvania. Etwas höher stellten sich auch Baltimore, dagegen schwächten sich Kanada im Verlaufe ab, angeblich auf Londoner Abgaben. Schiffahrts- und Elektrizitätsaktien werden vernachlässigt, doch auch auf diesen Gebieten traten, wenn auch nicht erhebliche, Kursrückgänge ein. Das Geschäft war weiterhin recht träge, der Kursstand erfuhr weitere leichte Einbußen. Tägliches Geld 2½ Prozent. Von gelegentlichen kleinen Erholungen abgesehen blieb die Börse bei stillstem Verkehr schwach. Kassaindustriemarkt schwach und still.

Privat-Diskont 2⅝ Prozent.

Frankfurt a. M., 5. Nov. Kurse von 1.15—2.45 Uhr. Kreditaktien 196.30 a 70. Diskonto-Kommandit 176.40 a 50. Dresdener Bank 145.10.

Staatsbahn 146.80. Lombarden 22.30. Baltimore 101.90.

Frankfurt a. M., 5. Nov. **Abend-Börse.**

Kreditaktien 196.80 b. Diskonto-Komm. 176.60 b. Dresdener Bank 145.10 b. Länderbank 109.— b.

Staatsbahn 147.— b. Lombarden 22.30 b. Baltimore 102.10 a 102.— b. Lloyd 86.60 b. Raab. Graz. Amortisationsscheine 41.40 b. Pennsylvania 127.75 b.

Harpener 191.95 b.

3proz. Portugiesen 1. Serie 56.— b. 4proz. Serben 74.90 b.

Die Börsen des Auslandes.

Wien, 5. Nov., 11 Uhr — Min. Kreditaktien 629.75. Staatsbahn 683.50. Lombarden 120.25. Marknoten 117.30. Papierrente 90.20. Ungar. Kronenrente 92.—. Alpine 641.75. Schwach.

Paris, 5. Nov., 12 Uhr 35 Min. 3proz. Rente 95.50. Italiener —.—. 4proz. Russ. konf. Anl. Ser. 1 und 2 84.—. 4proz. do. v. 1901 —.—. Spanier äußere 94.90. Türken (unifiz.) 89.60. Türken-Lose 167.50. Banque ottomane 699.—. Rio Tinto 1750. Chartered —.—. De Beers 333. Eastrand 105. Goldfields 116.—. Randmines 167.

Mailand, 5. Nov., 10 Uhr 50 Min. 5proz. Rente 103.93. Mittelmeer 396. Meridional 664. Wechsel auf Paris 100.10. Wechsel auf Berlin 122.95.

Kaffe und Zucker.

Havre, 5. Nov. Kaffee. Tendenz: kaum stetig. per Dez. 38¾, März 37½, Mai 37¼, Sept. 37¼.

Magdeburg, 5. Nov. Zuckermarkt. Wetter: kalt und aufheiternd. Tendenz: ruhiger. Kornzucker 88 Gr. ohne Sack 9.72—9.82. Nachprodukte 75 Gr. ohne Sack 8.10 bis 8.25. Tendenz: stetig. Brodraffinade 1. ohne Sack 19.75—19.75. Gem. Raffinade m. Sack —.—. Gem. Melis mit Sack 19.50—19.75. Krystallzucker mit Sack 19.00—19.25. Rohzucker 1. f. a. B. Hamburg. Tendenz: ruhig per Nov. 20.30 G. 20.40 B., Dez. 20.45 B. 20.50 B., Jan.-März 20.75 G. 20.85 B., März 20.85 G. 20.95 B., Mai 21.10 G. 21.20 B., Aug. 21.40 G. 21.50 B.

* * *

Mannheimer Produkten-Börse vom 5. Nov. 1908.

Die Notierungen sind in Reichsmark gegen Barzahlung per 100 Kg. bahnfrei hier.

Weiz., pfälz.	21.25—21.50	Gerste, neu	20.00—20.50
„ Rheing.	00.00—00.00	„ Pfälzer	20.00—21.00
„ nordd.	21.?0—22.00	„ ungarische	00.00—00.00
„ russ. Azima	24.2?—24.75	Russ. Futterg.	14.25—00.00
„ Ulka	23.50—23.75	Hafer, bad. alter	00.00—00.00
„ Theodosia	15.00—15.50	„ „ neu	16.25—17.25
„ Taganrog	23.50—24.75	Hafer nordd.	17.75—00.00
„ Saxonska	00.00—0.00	Hafer, russischer	17.75—18.50
„ rumänischer	23.75—24.50	Hafer La Plata	16.75—00.00
„ am. Winter	21.?0—21.75	„ amerik. weiß	00.00—00.00
„ Manitoba I	00.00—00.00	Mais am. Mixed	00.00—00.00
„ Walla Walla	00.00—00.00	„ Donau	17.75—00.00
„ Kansas II	23.75—24.00	„ La Plata	17.25—17.50
„ Australier	00.00—00.00	Kohlreps, d. neuer	30.50—00.00
„ La Plata	24.25—00.00	Wicken	18.50—00.00
Kernen	21.25—21.50	Kleesam. deutsch I	00.00—00.00
Rogg., pfälz. neu	18.75—00.00	„ „ II	00.00—00.00
„ russ.	00.00—00.00	„ Luzerne	1?0—1250
„ rumän.	00.00—00.00	„ Provenc.	130—14.00
„ nordd.	18.75—00.00	„ Esparsette	28.00—35.00
„ amerik.	00.00—00.00	Leinöl mit Faß	47.00—00.00
		Rüböl in Faß	70.00—00.00
			77.00—00.00

Backrüböl	
Spiritus la. verst. 100 Proz.	128.00
„ 70er unverst.	60.00
„ 90er	42.00
roh 70er unverst. 85/% Proz.	57.00
„ 90er „ 90/92 „	43.00

Weizen	0.00—00.00	Mais	00.00—00.00
Roggen	00.00—00.00	Virginierfachmais	00.00—00.00
Brau erste	00.00—00.00	Hafer	00.00—00.00
Futtergerste	00.00—00.00		

	Nr. 00	0	1	2	3	4
Weizenmehl	32.00	31.00	30.00	29.25	28.50	26.50
Roggenmehl	Nr. 0) 27.50	1) 25.00				

Tendenz: Getreide ziemlich unverändert.

Berliner Börse, 5. November 1908.

Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 2⅝%.

Nachdr. verb.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark, 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark, 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark. — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark. — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark. — 1 Mark Banco: 1,50 Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,12½ Mark. — 1 Rubel: 2,16 Mark. — 1 Peso: 4 Mark. — 1 Dollar: 4,20 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Dtsch. Fds u. Staats-Pap.		
St.Rchs.Schatz	4	100.20B
do. 1.4.12	4	100.25G
do. 1.7.12	4	100.25bG
do. 1.4.09	3½	100.13G
Pr.Schatz 1912	4	100.20B
Dt. Reichs-Anl.	4	101.40bG
do. do.	3½	94.60bG
do. do.	3	84.40G
Preuss.cons.A.	3½	94.00bG
do. do.	3	84.40bG
do. do.	4	101.25B
Bad.St.Anl.01	4	100.50G
do. do. 1902	3½	—.—
Ba. st. St.-Anl.	4	101.25B
do. do.	3½	93.40B
do. Eisb.-Anl.	3	—.—
Brem.Anl.1899	3½	91.60b
do. 05 uk. 15	3½	91.60b
do. 96. . .	3	81.60b
Cass.Landescr	3½	93.00G
do. XXI. u. 17	3½	—.—
do. XXII. u. 14	4	99.60G
Hmb.am.93-99	3½	—.—
do. do. 1902	3	83.40bG
do. do. 1907	4	101.10B
HessSt.93/00	3½	92.50G
do.96 03 04 05	3	82.30bG
do. do. 09	4	—.—
Oldb.St.Krd.Obl	3½	—.—
Brndenb.Pr.-A.	3½	—.—
HannPß VII.VIII	3	—.—
Ostpr.Prv.Obl.	4	99.60G
do. do.	3½	90.40G
Pomm.Prv.Anl.	3½	—.—
Posen.Prv.-Anl.	3½	90.40G
do. do.	3	—.—
Rhein.Prv.-Obl.	3½	91.50bG
do. IX. XI. XIV.	3	—.—
do. XX. XXI	4	100.20G
Schl.Hlst.Prv.A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do.Land-Kult.	3½	—.—
Teltow.Kreis-Anl.	4	100.90b
Westf.Prv.-Anl.	3	82.50G
do. do.	3½	91.60B
do. do.	4	99.80G
Westpr. Pr.Anl.	3½	90.70G
AltonaSt.-A.01	4	—.—
BarmerSt.-Anl.	3½	91.30G
Berliner St.Anl	3½	97.00bG
do. 1892/98	3½	94.10bG
do. St.-Syn.I.	4	—.—
Bresl.St.-A.91	3½	91.10G
Bromberg St.-A.	3½	99.50G
do. do.	4	99.50G
Charlttb.89/99	4	100.25B
do. 07 u. 17	4	100.40b
Charlttb.95/96	3½	92.10b
Cöln.St.-A.v.98	3½	91.75G
Düsseld.88/03	3½	91.00bG
Elberf.St.O.99	4	99.70b
do. do. 89	3½	93.30bG
Ess.Stdt.IV.V.98	3½	93.50G
Hall. St.-Anl.	4	100.00G
do. 86/92	3½	93.90G
Hann.St.-A.95	3½	—.—
Kiel.Std.98/10	4	—.—
do. 04/17	4	—.—
do. 07/17	4	99.50G
do. 89/98	3½	92.60G
do.01.02.04	3½	91.70B
Magdeb.91u10	4	—.—
do. 06 u.11	4	—.—
do.75.91u02	3½	92.75G
Mündener St.A	4	99.25G
Naumburg.97	3½	91.75G
Peiner St.-Anl.	3½	—.—
Stendal . . 03	3½	91.60G
Stettiner St.-A.	3½	90.40G
Wiesbad.1901	3½	92.20bG
Preussische Pfandbriefe		
Berl. Pfdb.	5	116.50b
do. do.	4½	107.00G
do. do. neue	4	100.00bG
do. do.	3½	93.10bG
do. do.	3	83.90B
Ctrl.Ldsch.	4	—.—
do. do.	3½	91.80bG
do. do.	3	81.75bG
Kur u.Neum	3½	95.00G
do. do.	3½	92.10b
Ostpreuss.	4	100.40b
do.	3½	91.30G
Pomm.Ld	3½	92.25bG
do. do.	3	82.60G
Posensche	4	102.00G
do.	3½	93.90bG
Sächsisch	4	99.90G
do.	3½	92.00G
do.	3	82.50bG
Schle. altl.	3½	94.80G
do. L. A	4	100.00G
do. L. C.	4	99.70B
Schl.Holst.	3½	90.70B
do. do.	4	99.30B
Westf.Lndl.	4	—.—
do.	3½	92.40G
Westpr.ritt.	3½	93.60G
do. do.	3	82.75G
Renten-Briefe		
Hannoversch	4	100.00G
do.	3½	92.25G
Hess-Nass	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u.Neum	4	100.20b
do. do.	3½	92.30b
Pomm.	4	100.00b
do.	3½	92.25G
Posensch.	4	100.10B
Posensch.	3½	92.90G
Preuss.	4	100.00G
do.	3½	91.90b
Rh.-Westf.	4	—.—
do.	3½	92.25G
Sächsisch	4	99.90bG
Schles.	4	100.40G
do.	3½	92.40bG
Schl.Holst.	4	99.75b
do.	3½	92.25G
Bad.Präm.A.67	4	—.—
Braschw.20TL.	frc.	180.00bG
Cöln-Mind.P.A.	3½	—.—
Hamb.50Tlr.L.	3	—.—
Lübecker do.	3½	155.50bG
Mein.7Guld.-L.	frc.	31.40b
Oldenb.40Tl.L.	3	128.00B

Ausländische Fonds		
Argent.Anl.(87)	5	—.—
do. inn.4000M.	4½	97.25G
do.äuss.1000M	4½	95.50bG
do. Gss.8.8.95	4	86.30bG
Bulg.St.-Anl.92	6	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	90.00G
Chin.Anl.v.1895	6	—.—
do. v.1896	5	101.30b
do. v.1898	4½	97.00bB
GriechA.81-84	1,6	49.70G
do. Goldrente	1,3	38.00bG
do. Monopol	1½	49.10bG
Jap.A.II.10.1.7	4½	90.90b
do.	4	82.90b
Italien. Rente	4	—.—
MexikanAnl(20)	5	101.50G
Oesterr. Goldr.	4	97.90bG
do. Papierr.	4½	—.—
do. Silberr.	4½	—.—
do. 1860Lose	4	154.50bG
Port.3%unif.III	3	58.10bG
do. III. Spec.	frc.	9.60b
Rumän. 1903	5	101.00B
do. 1898	4	89.20bG
Russ.Anl.1902	4	81.90b
do. do. 1905	4½	97.25bG
do. Goldrente	5	93.00bB
do. Staatsrent.	4	75.90b
do. Boden-Cr.	5	105.50b
SaoPaulo G.A.	5	94.75bG
Schwed.Sta.86	3½	—.—
Serb.amAnl.95	4	75.23bG
Span. Schuld	4	—.—
Türk. St.-A.03	4	90.70bG
do. Bagd.-A.	4	84.25bG
do. 1905.	4	82.00bG
do. Lose	frc.	143.20b
Ung. Goldrente	4	92.70b
do. Kronenrent	4	—.—
do.Staatsr.97	3½	81.50b
Bucar. Anl. 98	4½	94.40B
B.Air.Sta.1001.	4½	92.75B
B.Air.St.A.Pes.	6	101.60b
Lissabon.St.A.	4	78.75bG
Stockh.St.A.84	4	98.40b

Eisenbahn Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	5½	97.25b
Braunschw. Ld.	6½	130.19G
Crefelder	6½	126.75G
Eutin-Lübeck	3½	83.30G
Frankf. Güterb.	1	—.—
Halberst. Blank	5¼	132.75G
Hafle-Hettst.L.A	3½	89.75G
Liegn.Raw.L.A.	4½	—.—
Lübeck Büchen	8	—.—
Niederlausitz.	3½	95.10bG
Nordh.Wern.L.A	4½	94.00bG
Oesterr.Staatsb.	6	147.25b
do. Südb.(Lb.)	0	22.70b
Warsch.-Wien	0	—.—
Mittelmeer	3,4	—.—
Prinz Heinr.	6	132.90b
Zschipk.Finsterw.	13	279.50G

Eisenbahn Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gld	3	78.25b
ElisWestb.G.stf	4	97.10bG
do. 1890	4	98.75G
Galiz.Carl-Ludw.	4	98.10G
Kasch.Odb.Gld	4	93.50bG
do. Silb. 89	4	94.50G
Oest.Ung.St.stf	3	85.40G
do. Ergänzungsn	3	83.60G
do. Staats Gold	4	97.60b
do. Nordwest	5	—.—
Südöst.(Lomb.)	2,6	58.50bG
do. Obl. Gold	5	101.75bG
Ivangor. Domb.	4½	—.—
Mosco-Kursk	4	—.—
Orel-Griasi 8.Ser	4	—.—
Süd-Westbahn	4	81.75B
Koslow-Woron.	4	89.20b
Kursk-Kiew	4	88.50b
Mosc.Kiew Wor	4	81.30b
Mosco-Rjäsan	4	87.50bG
Rybinsk gar.	4	90.50B
do. 1897 uk.08	4	90.20b
Süd-Ost 1898	4	80.40b
Wladikawk. 98	4	85.00b
Anat.Eisb.-Obl.	5	100.25G
do.Ergänz.Netz	5	100.25bG
ItalEisb.G.st.g.	2,4	70.40G
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Ostr.Pac. 1949	4	—.—
S.Louis&Franc	4	75.30bG
St.Louis. [illegible]	4	77.50G
SouthPac.1912	6	—.—
Tehuantep.G.A.	5	101.50bG

Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl.Hyp.-Bank	3½	90.00bG
B.H.B.V.VI.u.14	4½	101.40G
do.I.u.II.uk.14	4	97.50G
do.IIIu.IV.uk15	4	98.30bG
do.I.uk.1916	3½	94.10G
Br.-Hann.H.-B.	3½	93.40G
do. XVI.XVIII.	4	97.50G
Dtsch.Grdcr.I.	3½	132.75G
do. II.	3½	112.25B
do. VII.	4	98.10bG
do. IX u.IXa.	4	98.10G
do.Hyp.-B.VII.	4	97.80bG
do. do. VIII.	3½	—.—
do. XI u.XII 10	4	97.80G
Frankf.H.B.XIV.	4	—.—
Hamb. Hyp.-B.	4	98.00bG
do. do. 1908	3½	91.00b
Hann. Bodcr. I.	3½	92.50G
do. do. II.	3½	90.50G
Meckl. H. u. W.	4	97.60bG
do. do. I.	3½	93.25G
do. do. II.III.	3½	90.25G
Meckl.Str.H.B.	2,4	—.—
Meining.H.VII.	4	97.70bB
do. VIII.	4	97.70bG
do. IX.u.1914	4	97.90bG
do. XI.u.1916	4	98.40bG
do. conv.	3½	91.10bG
do. 1913	3½	91.80G
Mitteld.Bdcr.II.	4	97.00G
do. uk. 08	3½	91.00G
do. Ordrsr.III	4	98.10bG
Nordd.Grdcr.III	4	97.00G
Preuss.Bodc.IV	4½	114.30G
do. I.	4½	110.50G
do. 1905 XIV.	4	98.10bG
do. XI.	3½	90.90bG
Pr.Centr.Bd.90	4	98.00bG
do. v.03uk.12	4	98.20G
do. v.06uk.16	4	98.70G
do. v.07uk.17	4	99.50G
do. v.86.89.94	3½	91.40bG
do. v.04uk.13	3½	91.50G
do.C-O.96uk06	3½	91.00bG
do. v.06uk.10	3½	92.00G
Pr.Hyp.A.B.abg	4	96.90bG
do. do. do.	3½	90.25bG
do. 1904u.13	4	97.50G
do. 1905u.14	4	97.75bG
do. 1907u.17	4	98.50G
do. Hyp.-Vers.	4	99.00b
do. do.	3½	93.30G
do. Pfandbr.-B.	3½	91.00bG
do. 1908	4	97.80bG
do. XX. XXI. 10	4	98.30bG
do. XXII. 1912	4	98.40G
do. XXV. 1914	4	98.50bG
do.XXVII.1915	4	98.60bG
do.XXVIII.1917	4	99.25G
Pr.Pfb.XXIII.12	3½	93.60bG
do. XXVI. 1914	3½	93.60G
Pr.Pfb.XXI	3½	91.30b
do.Kleine	4	96.75bG
do.Comm.-Obl.	3½	92.00G
do. VI. 1913	4	100.25G
do. IV. 1915	3½	—.—
Rhn.H.Pf. [illegible]	4	97.50G
do. Ser. [illegible]	3½	90.50G
do. Comm.Obl.	3½	92.00G
Rhein-W.B.I.III.	4	97.40bG
do. II.IV.	3½	90.50bG
Sächs.Bodencr.	3½	92.00G
SchlesBodcr.Pf	4	97.50G
do. do.	3½	89.25G
Westf.Bodencr.	4	97.40G
do. do. III	3½	90.80G

Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	7½	129.22bG
Berg.-Mark.Bk.	8½	153.50bG
Brl.Handelsges	9	165.40b
do.Hypoth.B.A.	6	122.75bG
do. do. B.	6	174.00G
do. Kassenver.	8	128.00B
Brasil. Bk. f.D.	10	152.00G
Braunschw.Bk.	6¼	118.75G
do. Hypoth.	7½	144.75bG
Bresl.Disc.B.abg	6	108.25G
do. Wechsl.B.	6	103.75bG
Comm. u. Disc.	5½	107.75bG
Darmstädt. Bk.	6	126.00bG
Deutsche Bank	12	237.25bG
Dtsch.Effekt-B.	4½	100.90G
do. Hyp.Bk.100	7½	142.00bB
Discont.Comm.	9	176.25b
Dresdner Bank	7	145.90b
Essen.Cred.-V.	8½	158.50B
Gothaer Grndc.	8	157.00B
Hambg.Hyp.-B.	9	172.25bG
Hannov. Bank	7	137.50G
Kieler Bank	7½	127.00G
Königsb.Ver.B.	7	121.90G
Leipz. Cred.-A.	9	163.00bB
Lüb.Comm.-Bk	6	120.75G
Magdeb. Bnkv.	7½	111.80G
do. Privatbank	7	118.60bG
Mein. Hyp.-Bk.	7	138.50bG
Mitteld. Bodcr.	5	94.75bG
do. Creditb.	6½	116.60G
Mülheim. Bank	6½	104.80G
Nationalb.f.Dt.	6	118.10b
Nordd.Grundcr	5½	106.25bG
Osnabrück. Bk.	7½	137.00G
Gotb.f.Hd.u.Gw	7	123.25bG
Pr.Bod.Cred.A.	7½	151.50bB
do.Ctr.Bd.Crd	9	168.50B
do. Hyp.Akt.Bk.	5½	114.40b
do. Leihhaus	6	—.—
do.Pfandbr.Bk.	7½	140.80G
Reichsbank	9,ex	146.00G
Rhein.Disc.Ges	6	131.50bB
Rhein.Hyp.-Bk.	9	—.—
Rh.Westf.Bdcr.	8	156.60bG
Russ.Bk.f.a.H.	10	130.00bG
Schaaffh.Bnkv.	7	133.25bG
Schles. Bankv.	7½	136.00bG
Südd.Bodencr.	8	169.60G
Württ. Bodenc.	7	139.50bG
Westf.Lips.VerB	6½	103.10G

Industrie-Aktien		
Accumulat. Fabr	12½	198.50bG
A.-G.f.Bauausf.	0	59.50b
do. f.Mont.Ind.	0	71.00bG
Alfeld-Gron. P.	7	125.20b
Allg.Elektr.Ges.	12	225.25b
Rhein Portl.Cem	14	234.00G
Angl. Contin.	7½	110.75bG
Anhalter Kohlen	0	112.25bG
Aplerbeck Bgb.	12	136.25bG
Arenberg. do.	45	432.00b
Bergm. Elektr.	18	287.00bG
Berg.Märk.Ind.	5	96.75B
Berl. Bockbr.	7	102.90bG
do. Elekt.-W.	11	158.25b
do. Maschb.	15	241.25bG
Bielefeld.Masch.	20	274.50b
Bismarckhütte	25	265.90bG
Blumen.Masch.F	7½	106.00bG
Bochum. Gussst	15	213.10b
Böhm. Brauh.	5	113.50G
Boswau&Kn.	0	95.50bG
Braunk.u.Brik.	12	187.00bB
Braunschw.Jute	14	194.00bG
do. Kohlen	13	253.00G
Breitenb. Cem.	10	129.80b
Bremer Wollk.	14	207.10G
Caroline h.Offb	20	395.10b
Cassel.Federst	12	198.75G
Cölner Bergw.V	30	422.75G
Cöln-Müs.Brgw	4½	110.90b
Concordia Bgb	22	336.75b
Consolidation	28	431.50b
Crefeld. Pap.	13	234.00bG
Delmenh.Linol	22	234.50bB
Dessauer Gas	8½	160.50bG
Dtsch.Gasglühl	25	365.30bG
do. Waff.u.Mun	20	295.80b
Donnersmarck	14	258.00bG
Dortm.Union LG	2	57.90b
do. Akt.-Br.	20	297.50b
do. Union-Br.	20	310.00G
do. Victoriabr	8	135.90bG
Düsseld. Eisen	13	144.00bG
do. Waggon	22	273.50bG
Dynamit Trust	10	156.40b
Egestorff Salz	10	151.50b
Eintracht Brnk	24	407.50G
Elberf. Farben	36	408.50b
do. Papierf.	0	89.00bG
Engl. Wollwar.	5	96.50G
Eschweil.Brgw.	12	184.00bG
Essener Steink	10	151.50bG
Flensb.Schiffb.	10	135.00bG
Freund Masch.	14	318.30G
Friister&Rossm.	7	108.90bG
Gelsenk. Brgw.	12	187.10b
Georg Mar.Brgw.	0	44.50bG
do. St.-Pr.	0	67.10G
Germania Drtm.	12	125.10G
Gerresh.Glash.	15	223.00bG
Ges.f.elkt.Untr.	8	129.40b
Gladbach Spinn	9	129.75G
Görlitzer Eisenb.	21	294.75b
Hagen. Gusst.	0	89.50bG
Hallesche Masch	26	324.00bG
Hannov. Masch.	22	338.00bG
Harkort.-Wien G.	0	145.00bG
Hark. Brückenb.	9½	130.50bG
Hark.Bgb.Pr.A.	10	147.50b
Harpener Bergb.	11	192.75b
Hartm. Masch.	12	155.00bG
Hasper Eisenw.	7½	154.25b
Hemmoor Portl.	10	—.—
Herbrand Wag.	15	196.50bG
Herkul. Bruder	10	170.00B
Hofmann Wggfb	15	423.00B
Höchst.Eis.u.St.	14	217.00b
Höchst. Farbw.	30	389.00bB
Howaldtwerke	0	76.25b
Ilse Bergbau	20	384.75b
Isenb. Brauerei	5	70.00B
Kalw. Aschersl	10	141.00bG
Kattowitz Bergb	14	227.50bG
Kieler Schlossb.	10	135.00B
Köhlmann Strk.	18	325.00bG
König Wilh. cv	20	263.00b
Königsborn	16	201.25b
Köppers.&Sbr.	14	203.75bB
Kyffhäuserhütte	6	119.00bG
Lapp. Tiefbohr.	0	60.75G
Lauchhamm.	10	160.80b
Laurahütte	10	192.50bG
Leipz. Br. Rieb.	10	170.00B
Leonhardt Brk.	9	140.00bB
Leopold-Grube	8	124.50bG
Leopoldshall	0	40.50bG
Lindenbr. Unna	4	86.50G
Linden. Brauer.	16	220.00B
Louise Tiefb. Pf	0	95.00bG
Löw.Löwe & Co.	16	263.00bG
Löwenbr. Dortm	12	—.—
Märk. Westf. Bgw	0	88.00bG
Magdeb. Gas	6	107.00G
do. Bergwerk	38	509.00B
Marienb. Kotz.	8	110.75G
Mannes. Bergb.	8	115.00bG
Mühle Rüningen	10	138.00G
Mend.&Schwert.	0	72.90b
Nähm. Koch&C.	11	161.75G
Neuß Bod.-A.-G.	7	133.00bG
Niederl.Kohlenw	10	175.50bG
Nordd. Wollk.	10	130.90bG
Oberschl. Eisb. B.	6	100.60b
do. Eisen-Ind	3	96.60bG
do. Kokswerk	11	155.90bG
do. Prtl.-Cm.	17	168.00b
Oppeln.Cem.W.	14	194.00bG
Orenst&Koppel	15	185.90bG
Ottensen Eisen	7	102.50G
Phönix. Lit. A.	11	171.10bG
Pos.Sprit-A.-G.	25	416.50bG
Rhein-Nassau	8	218.20b
Rhein. Stahlwerk	11	162.60b
Rh.-Westf. Kalkw	7½	118.90bG
Riebeck. Mon.W	12	156.00B
Rombach. Hütt.	14	158.25bG
Rositz. Braunk.	14	235.50b
do. Zuckerf.	3	114.00G
Sächs. Gusst.	23	212.50G
Sächs.Thür.Brk	5	103.75b
do. do. Pr.A.	5	113.50B
Sallm.&Salzung.	8	118.00b
Sangerh.Masch.	10	148.00bG
Schlegel Br.	10½	135.00bG
Schles. Cement	17	169.75G
do. Zinkhütte	21	408.00bG
Schönb. Sohl.	10	391.25G
Schub.&Salzer	30	283.60B
Schuckert Elekt.	5	118.70b
Schulth. Brauer.	14	225.10bG
Schulz-Knaudt	7	130.50G
Siemens Glas. I.	15	248.50b
Siem. & Halske	11	203.10b
Spinn.&S. abg.	8	50.00bG
Stadtberg.Hütte	2	102.00G
Stettin. Vulkan	14	233.00b
Stolb. Zink.-Akt	5	131.80b
Thale Eisenh.	0	71.00bG
do. V.-A.	0	87.00G
Ver.Cöln. Rtw. P	16	235.75bG
do.Mtlw. Halter	17½	169.75bG
do. Zypen Wiss.	12	170.25bG
Victoria Fahrr.	4	99.25G
Vogt & Wolf	14	185.00G
Vorwohl. Prtl.C.	22	230.00bG
Wanzl. Gron.V.A.	8	121.00bG
Wanderoth	8	99.50G
Westeregel Alk	13	180.75bG
Westfalia Cem.	20	307.50G
Westf. Drahtind	8	161.00b
do. Kupferwk.	0	35.50bG
do. Stahlwerk	0	62.60b
Wicking Cement	12	131.00bG
Wickrath Leder	10	150.50G
Wickül. Küpper	10	133.50bG
Wiel.&Hardm.	7½	112.50G
Wilke Gasm.	8	163.00B
Witten. Gusst.	15	204.00b
Zeitzer Masch.	11	184.60bG
Zellstoff Verein	6	87.10b

Straßen- u. Transport-Gesellschaften		
Aach. Kl.	7	142.50B
Argo Dpfs.	4	—.—
Allg.El.Unn.	0	106.25bG
do.Lok.u.Str	8	143.00bB
Bresch. St.	5½	—.—
Bresl.El.B.	6	—.—
do. Strssb.	10½	—.—
Cassel.Str.	4½	100.00b
Elkt.Hochb.	5	124.00bG
Gr.Brl.Strb	8	172.25bG
Hmb.Packt	6	108.80b
do.Strassb	10	177.90B
Hansa Dpf.VA	7	68.60bG
Magdb. Str	9½	161.50G
Pomm.Dpf.	6	118.25bG
Nrdd. Lloyd	4½	86.60B
V.Elbe Sch.	4	72.25G

Oblig. industr. Gesellsch. * hypothekar. sichergestellt		
Allg. Elekt.Ges.	4½	101.50bG
do. do. V. u. 10	4	97.50b
Dortm.Union 10	*5	100.60b
do. do.	*5	101.25B
German.Schiff	*4	99.00bG
Krupp'sche Obl.	*4	99.30b
Laurahütte	*3½	91.00G
do.	*4	—.—
Neue Bod.-Ges.	4	95.25G
do. do.	3½	90.00G
Siem.&Hlsk.08	4	98.10b
do. do.	4	98.50B

Wechsel-Kurse			
Amsterd.Rtt.	8 T.	3	168.50b
Brüssel u.A.	8 T.	3	81.05bG
Christiania	10 T.	4½	112.40b
Kopenhg.	8 T.	5½	112.40B
London	8 T.	2½	20.44B
do.	3 M.	2½	20.31bG
New York	—	—	4.2025bG
Paris	8 T.	3	81.40B
do.	2 M.	3	80.95bG
Wien	8 T.	4	85.35B
do.	2 M.	4	84.45G
Schweiz.	8 T.	3½	81.35bB
Ital.Plätz	10 T.	5	81.20G
Petersb.	8 T.	5½	214.55b

Geld, Silber, Banknoten	
20 Francs-Stücke	16.29bG
Sovereigns p. Stück	20.41b
N.Russ.Gold p.100R	215.70b
Amerikan. Notes	4.195b
Belgische Noten	81.15b
Englische Bankn. 1L	20.435b
Franz.Banknot.100fr.	81.40b
Holländ. Banknoten	169.35b
Oesterr.Not. 100Kr.	85.35b
Russ.Noten 100Rbl.	214.95bB
Zoll-Coupons kleine	320.25b

Wiesbaden.

Pelz:

Stolas und Muffe
Pelzkravatten
Pelzmützen
Fusssäcke
in gediegener Ausführung.
Spezialität: Skunks
empfiehlt 15210

Lina Hering Ww.,
vorm. Carl Braun.
Neuanfertigung, Umarbeitung, Neufütterung bei billigster Berechnung in kürzester Zeit.
Ellenbogengasse 10.

Weiß- u. Buntstickerei, Festons Ueberz.-Monogr. w. sch. u. b. ausgef. Bertramstr. 20, 1. l. 5351

Hammelfleisch
60, 66 und 70 Pf. 15062
Prima Rindfleisch . 60 Pf.
„ Kalbfleisch . 75 Pf.
Liebler, Roonstr. 6.

Hausfrauen!

Ein Versuch genügt, um sich davon zu überzeugen, dass van den Bergh's
Vitello
Margarine die einzigste Margarine-Marke ist, die in Geschmack und Aroma bester Naturbutter gleichsteht.

Van den Bergh's Margarine G. m. b. H., Cleve.

Z 26

Verlangen Sie nur:

„Pfeilring" Lanolin-Seife

25 Pf. pro Stück.
„Nachahmungen weise man zurück."
Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft, Charlottenburg, Salzufer 16, Abteilung Lanolin-Fabrik, Martinikenfelde.

14970

Berufskleidung 15194
für Metzger, Bäcker, Friseure, Köche, Maler, Tüncher, Bildhauer, Schlosser, Schriftsetzer.
Erprobte Qualitäten — Billige Preise.
Heinrich Weis, Marktstrasse 34.

Erfolgreich
und
Billig
inserieren Sie bei Beachtung der Rückseite dieses Gutscheines im Werte von
30 Pfennig.

6
Ausnahme-Tage
5. bis 11. November
für
Schlafdecken.

Serie I Mk. **5.–**
Serie II Mk. **6.80**
Serie III Mk. **7.75**

Steppdecken. Daunendecken. Kameelhaardecken. 15257

Ad. Lange, Langgasse 29.

Telegramm!

Die vom Kommerzienrat Aust bezw. Kathreiners Malzkaffee-Fabriken, München, durch falsche Angaben bei der Staatsanwaltschaft Berlin erwirkte

Beschlagnahme

meiner Broschüre „Kathreiners Entlarvung", welche die Konkurrenzmanöver gegen den coffeïnfreien „Kaffee Hag" aufdeckt, ist vom Amtsgerichte in Bremen

aufgehoben

worden. Die Verteilung ist also erlaubt. Man verlange die Broschüre gratis in Kolonialwarenhandlungen.

Johs. Surmann, Direktor
der Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft, Bremen.

B 60

Der Kreis unserer Kunden hat sich ständig vergrößert, da wir nur beste Schuhwaren zu billigsten Preisen verkaufen. 15154

Mainzer Schuhhaus
Ellenbogengasse 17. **Jakob Kunze,** Ellenbogengasse 17.

Herbst- und Winter-Saison 1908.

Zeige den Eingang **sämtlicher Neuheiten** in grosser Auswahl an.
Jetzt günstigste Gelegenheit zur Deckung des Bedarfes.
Besonders mache noch auf meine Spezialitäten in

hohen Wasserstiefeln in **Kalbs-** und **Rindsleder,** sowie **Arbeiter-** und **Militärstiefel** aufmerksam.

Nur prima Ware! **Mässige Preise!**
Lieferant des Beamtenvereins.

Schuhwaren-Haus W. Ernst
Metzgergasse 15. **Grüne und rote Rabattmarken.** **Metzgergasse 15.**

Teilzahlung ohne Anzahlung. Woche: 1 M.
Feinstes Konzert-Schallophon
Orchester, Musik, Gesang, hum. Vorträge
naturgetreue Wiedergabe
2 Jahre Garantie v. **42 M.** an.
Größe 25 cm doppel Platten für alle Grammophone **2 Stücke** spiel. nur geg. Kassa **2 M.** franko. Illustr. Katalog u. Verzeichnis Nr. 64 gratis. **Wiederverkäufer en gros Preise.**
Schallophon Ges.
S. 5 **Hamburg 36.**

Wer mit diesem Gutschein **10** Pf. für Einschreibgebühr in unserer Geschäftsstelle, Mauritiusstraße 8, oder bei unseren Anzeigen-Annahmestellen abgiebt oder in Briefmarken einsendet, kann in einer der nachstehenden Rubriken: **„zu vermieten" — „Mietgesuche" — „offene Stellen" — „Stellengesuche" — „Verkäufe" — „Kaufgesuche"**

3 Zeilen gratis

inserieren. Der Gutschein kann auch für Anzeigen von mehr als 3 Zeilen durch Nachzahlung der Mehrzeilen benutzt werden.

Für Geschäfts- und andere Anzeigen, ebenso für **Anzeigen unter Chiffre,** sowie Anzeigen, über welche in der Expedition Auskunft erteilt werden soll, kann dieser Gutschein nicht benutzt werden.

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Text der Anzeige:
(Bitte recht deutlich schreiben).
Auf jede Zeile nur 22 Buchstaben schreiben.

.....

.....

.....

Unterschrift des Abonnenten:

.....

Gegründet 1879. Telefon 891.

Ein großer Posten Möbel!!!

darunter
kompl. Schlafzimmer, Speisezimmer, Salon- u. Herrenzimmer etc. unterstelle ich wegen vorgerückter Saison einem

Total-Ausverkauf.

Die Preise sind **zu** und **unter Selbstkosten** reduziert, so dass es sich für Interessenten lohnt selbst späteren Bedarf jetzt schon zu decken.

Georg Schmitt, Inh. Ferdinand Schmitt,
Möbel u. Dekorationen,
Darmstadt, Schlossgraben 13a. 15155

Kerzen. Für Hausfrauen.

Elektra-Kerzen müssen Sie probieren, heute Weltmarke. Die billigste, beste und hellste Kerze. Rinnen nicht, riechen nicht. Besonders billig: beim Guß leicht beschädigte per Dtzd. Mk. –.55, –.80, –.90, 1.20. Man verlange überall Elektra-Kerzen v. F. Kuhn Nürnberg. Hier: Drog. Sanitas. Mauritiusstr. 3. 14973

Das große Westend-Möbelhaus
von **Jacob Fuhr,** Bleichstr. 18,
verkauft stets **reell und billig**
sehr grosses Lager in kompl. Braut-Ausstattungen
vom **einfachsten bis zum elegantesten Stiele.**
Großes Lager in kompl. Herren-, Speise- u. Schlafzimmern sowie **Salons,** in feinster Ausführung. **Fremden- und Logierzimmer** und **kompl. Küchen von 65 Mark** an.
Durch **totale Ueberfüllung meines Lagers** verkaufe sehr billig unter **weitgehendster Garantie.**
(Eintausch von Möbeln gestattet und kulant berechnet).
Eigene Schreiner- und Polster-Werkstätte im Hause.
Zur Ansicht meines Lagers und Kosten-Anschlägen stehe stets zur Verfügung, auch im Nichtkaufsfalle. 15157

Corset „IMPERIAL"
entspricht den höchsten **Anforderungen** der **Directoire-Mode** für 1908.
Dieses Corset mit seiner geteilten Schnürung bringt Leib und Hüften in **schlanke,** elegante Form, sitzt äußerst bequem bei diesen großen Vorzügen. Die überaus große Nachfrage dieser Spezialmarke beweist die Vollkommenheit in Bezug auf Eleganz und Bequemlichkeit auf diesem Gebiet.
Preise: Mk. 6.50, 7.50, 8.50, 9.50, 10.50, 12.50 bis **50.—**
Erstes Corset-Atelier
Bertha Lagerwall, Mainz,
Schusterstr. 4, n. d. Markt.
NB Alleinverkauf dieser Marke für Mainz.
15280

Visiten-Karten
in jeder Ausführung, zu kulanten Preisen, liefert die Druckerei des **Wiesbadener General-Anzeigers.**

Wiesbadener Fremdenbuch.

Hotel Adler Badhaus,
Langgasse 42, 44 u. 46.
Jäger, Wehrheim. — Berkowitz mit Frau, Russland.

Hotel z. neuen Adler, Goethestr. 16.
Rosenbaum mit Frau, Klagenfurt. — von Bosse, Frl., München. — Leppick, Trimberg. — Mandel, Berlin.

Hotel Bender, Häfnergasse 10.
Hess, Frankfurt.

Hotel Berg, Nikolasstrasse 37.
Lisske, Leipzig. — Loser mit Frau, Rheydt.

Hotel Biemer, Sonnenbergerstr. 11.
van Linden Fol, Fabrikant mit Fr., Holland.

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Engelmann, Kreuznach. — von Kühlewein, Oschersleben. — Gielen, Köln. — Kuschel, Herzogswalde. — Brunn mit Fr., Berlin.

Hotel Burghof,
Langgasse 21-23 u. Metzgergasse 30-32.
von Strakow mit Bed., Moskau. — von Strakow mit Frau, Warschau.

Hotel und Badhaus Continental,
Langgasse 36.
Bird, Sandbank. — Thomashoff mit Fam., Ohligs. — Kayser, Traben-Trarbach.

Darmstädter Hof, Adelheidstrasse 30.
Gamm, Godesberg. — Barmer Godesberg. — Scheid, Giessen.

Hotel Einhorn, Marktstr. 32.
Becker, Dresden. — Junker, Elberfeld. — Fischer, Neustadt. — Jansen, Köln. — Nerlich, Godesberg. — Schulte mit Frau, Köln.

Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Meurer, Mainz. — Merkel, St. Johann. — Busch, Frl., Frankfurt. — Hermann, Marburg.

Europäischer Hof, Langgasse 32
Feiner, Lodz. — Worringen, Köln. — Heins, Lehe. — Hüne, Bad Harzburg.

Frankfurter Hof, Webergasse 37.
Jockel mit Frau, Ploidt.

Hotel Fürstenhof,
Sonnenbergerstrasse 12 und 12a.
von Rönne, Orthsburg.

Hotel Fuhr, Geisbergstrasse 3.
Schuster, Kallstadt. — Oberhöffken, Frau, Gerthe-Bochum. — Trösken, Fr., Bochum.

Grüner Wald, Marktstrasse 19.
Fuchs, Basel. — Penschuck Offenbach. — Wild, Idar. — Cassriel, Berlin. — van Eykun, Mülheim. — Friedlaender, Berlin. — Tanneberger, Wald. — Westermann mit Frau, Bonn. — Holscher, Hamburg. — Dember, Köln. — Weill, Wolfstein. — Jaccard, St. Croix. — Thiers mit Frau, Berlin. — Aaron Mühlausen. — Bachmann, München. — Lippmann, Köln. — Weber, Heidelberg. — Frank, Hanau. — Rothschild, Krefeld. — Adrian, Rheydt. — Wundermacher, Berlin. — Klahre, Hamburg. — Neiss, Berlin. — Kunze, Dresden. — Franke, Leipzig.

Privatklinik Dr. Guradze,
Mainzerstrasse 3.
Ebel, Mainz.

Hotel Happel, Schillerplatz 4.
Hain, Strassburg. — Bergmann, Karlsruhe.

Hotel [illegible], Faulbrunnenstr. 10.
Köster, Hamburg.

Kaiserbad, Wilhelmstrasse 42.
Baron v. Kuester, Chirurg, Charlottenburg.

Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad)
Frankfurterstrasse 17.
Hepner mit Frau, Amsterdam. — Lindau, Legationsrat, Helgoland.

Hotel Krug, Nikolasstrasse 25.
Klenk, Schwebheim. — Adelmann, Köln. — Rudolf, München. — Dill, Weilburg. — Kleinfelder, Frankfurt. — Kleefeldt, Frau mit Sohn, Berlin. — Heusch, Berlin. — Meyer, Heidelberg. — Böttcher, Hamburg.

Metropole und Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Schrader, Eisenach. — Lindemann, Berlin. — Block, Paris. — Rheingantz, Brasilien. — Sommerschuh, Rakowitz. — Uhl, Osterode. — Frhr. von König, Warningholz. — Stoehr, Kassel.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie,
Kaiser Friedrich-Platz u. Wilhelmstr.
Rathgen mit Frau, Bremen. — Moll, Frau m. Tocht., Dortmund. — Corst-Bonton mit Fam. u. Bed., Australien. — Heckscher mit Frau, Berlin. Wiener mit Frau, Berlin. — Schoeder, Berlin.

Kurhaus Bad Nerotal, Nerotal 18.
Jablonski, Fr., Berlin. — Stoz, Fabrikdirektor, Karlsruhe.

Hotel Prinz Nikolas, Nikolasstr. 29-31.
de Luna, Frau mit Fam., Paris.

Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15.
Kaiserblüth, Berlin. — Gerber, Krefeld. — von Geldern, Düsseldorf. — Krug, Moeltinghoen. — Krauss, Düsseldorf. — Orden, Hahnstätten. — Schmidt, Hanau. — Pelz, Neu-Isenburg. — Norotog, Hamburg. — Matthaei, Hamburg. — Eickler, München. — Lücker, Kassel. — Miersch, Siegen. — Orden, Hahnstätten.

Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.
von Zon, Frl., Haag. — Lansberg, Fr., Haag. — Hertz mit Frau, Krefeld. — Blank, Berlin. — Kahn, London. — Liebreich, Paris. — Fleischmann mit Frau, Newyork.

Pariser Hof, Spiegelgasse 9.
Kiesel, Frl., Lodz. — Pfennig, Fr. Rent., Lodz.

Hotel Petersburg, Museumstr. 3.
Wasservogel, Berlin. — Baumann, Frankfurt.

Pfälzer Hof, Grabenstrasse 5.
Reitz, Ober-Dieden. — Rost, Barmen. — Böhmer, Gerresheim.

Zur neuen Post, Bahnhofstr. 11.
— Otto, Frohnau. — Roggenbach, Düsseldorf. — Eufinger, Rauenthal. — Schut, Eltmann.

Zur guten Quelle, Kirchgasse 3.
Knapp, Daubern.

Hotel Quisisana,
Parkstr. 5 u. Erathstr. 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Luckhaus mit Frau, Remscheid. — Backe, Hagenau.

Hotel Reichshof, Bahnhofstr. 10.
Gottschalk, Mannheim. — Weber, Würzburg. — Lehmann, Berlin. — Geiling, Köln.

Rhein-Hotel, Rheinstrasse 16.
Denhard, Stettin. — Rein mit Frau, Malaga.

Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
van Schuylenburch van Bommenede mit Frau, de Bilt. — Corkran, Fr. u. Frl., England.

Hotel Royal, Sonnenbergerstrasse 28.
Stephens, mit Frau, Düsseldorf.

Hotel Saalburg, Saalgasse 30.
Lehmann, Bühnenschriftsteller, Butzbach.

Kuranstalt Dr. Schloss,
Sonnenbergerstrasse 30.
Sachs, Polnow. — Wittier-Sanders, Fr., England.

Sendigs Eden-Hotel, Sonnenbergerstr. 8.
Wehrhahn, Frau Rent, mit Bed., Valparaiso. — Eick, mit Frau, Hamm. — Winkelmann, Fr. Direktor, Wetzlar. — Lahusen, Bremen.

Hotel Tannhäuser, Bahnhofstr. 8.
Hintz, Köln. — Meier, Limburg. — Thomas, Velbert. — Behrens, Neustettin.

Taunus-Hotel, Rheinstr. 19.
Erbschloe, Schleina. — Dusberg mit Frau, Neunkirchen. — Dolia mit Frau, Manchester. — Hauck, Frankfurt. — Neitzel, Köln. — Strathmann, Bielefeld. — Delcour, Köln.

Hotel Union, Neugasse 7.
Raschen, Barmen. — Peterreit, Hohenstadt. — Katz, Dillenburg. — Gramlich, Barmen. — Lebrecht, Frankfurt. — Frenkel mit Fam., Friedrichsroda.

Viktoria-Hotel u. Badhaus,
Wilhelmstr. 1.
Mack, Ludwigsburg. — Jobst, Weimar.

Hotel Vogel, Rheinstr. 27.
Brütting, Fr., Nürnberg. — Eder, Fr., Schwerin. — Hoengen, Köln. — Lenssen mit Fr., Essen. — Fey, Remscheid. — Leu, Paris.

Hotel Wilhelma, Sonnenbergerstr. 1.
Molander, Stockholm.

In Privathäusern:

Gr. Burgstrasse 14.
Kley, Krotoschin.

Villa Carmen, Abeggstrasse 2.
Rittershaus, Dresden.

Villa Frank, Leberberg 8.
von Würzbach, Fr., Bremen. — Krummacher Fr. Dr., Bremen.

Pension Hella, Rheinstr. 26.
Rosenkranz, Frl., Boston. — Rosenkranz, Fr. Boston.

Kapellenstrasse 12p
Stahl mit Frau, Schöneberg.

Marktstrasse 6 I.
von Dücker, Landsberg.

Villa Stefanie, Paulinenstr. 1a.
Appelmann, Fr. mit Sohn, Memel. — Mulock-Huwer, Referendar, Batavia.

Taunusstrasse 18.
Arndt, Fr., Berlin.

Augenheilanstalt, Elisabethenstr. 9.
Bode, Köln-Ehrenfeld. — Theis, Fr., Kirn. — Baumgärtner, Fr., Elsheim.

Abendmäntel, grossartige Auswahl, von 18 Mark anfangend. **J. Hertz,** Langgasse 20.

FORMAMINT
als wirksames Desinfiziens d. Mund- u. Rachenhöhle vorzüglich bewährt u. ärztlich empfohlen
Formamint macht die Krankheitskeime unschädlich,
deren Tummelplatz die Mund- und Rachenhöhle ist. Dazu gehören die Erreger verschiedener Hals- und Rachenentzündungen, der Mandelschwellungen, der Diphtherie und alle jene Keime, die von der Mundhöhle aus weiter in den Körper wandern (der Influenza, der Masern, des Scharlachs, Keuchhustens, Ziegenpeters usw.).
Besondere Vorzüge: Angenehmer Geschmack, Leichte Anwendbarkeit, auch bei Kindern.
Erhältlich in den Apotheken in Originalflaschen à M. 1,75. Broschüre kostenfrei durch BAUER & Cie., Berlin S.W. 48.
1'066

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart
Auf Gegenseitigkeit. Gegründet 1875.
Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.
Kapitalanlage über 50 Millionen Mark.
Haftpflicht-, Unfall- u. Lebens-Versicherung.
Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei durch Subdirektion Wiesbaden: **Franz Kleinz,** Rheinstrasse 62, p. Ecke Karlstrasse.
Vertreter aus allen Ständen überall gesucht.
Gesamtversicherungsstand über 740 000 Versicherungen.
Monatlicher Zugang ca. 6000 Mitglieder

Zu was dient Knorr-Sos?
Um ohne Fleisch gute Suppen zu kochen,
Um Saucen jeder Art zu strecken,
Um Speisen den letzten Schliff zu geben.
1 Tischflasche nur 20 Pfg.
F 85

Nur 1 Mark! das Los der beliebten **Strassburger Lotterie**
Ziehung sicher 21. November.
Günst. Gewinn-Aussichten.
Gesammtbetrag I. W.
39000 M.
I. Hauptgewinn:
10000 M.
2. Hauptgewinn:
2500 M.
13 Gewinne zusamm.
10300 M.
1185 Gewinne zus:
15700 M.
Los à 1 Mark.
11 Lose 10 Mk. Porto und Liste 25 Pfg.
J. Stürmer,
Strassburg i. E. Langestrasse 107.
In Wiesbaden:
C. Cassel, Kirchg. 40, Marktstr. 10, J. Stassen Kirchgasse 51. 1'035

Bayr. Hof-Eier
Stück 8 Pfg.
empfiehlt 15187
Eiergroßhandlung P. Lehr,
Telephon 138. Ellenbogengasse 4.

Schulranzen, Portemonnaies, Reisetaschen, Handtaschen, Handkoffer, Rucksäcke. 14971
Aeusserst billige Preise.
A. Letschert, Faulbrunnenstraße 10.

Komplette 15157
Wohnungs-Einrichtungen
sowie einzelne Herrn-, Speise- und Schlafzimmer, Salons, einzelne gute Möbelstücke, ganze Nachlässe, werden bei reeller Taxe gegen bar übernommen. Off. unter Sh. 563 General-Anzeiger.

Mein Spezialhaus
bietet grösste Auswahl bester Qualitäten
Kinder-Strümpfe
Knaben-Sweater
Reizende Neuheiten in Erstlingsartikel.
Kinder- Mäntel, Capes, Kleidchen, Häubchen, Mützen, Gamaschen
zu billigsten Preisen. 14952
L. Schwenck, Mühlgasse 11-13.

Tapeten und Linoleum-Reste,
um zu räumen, zu und unter Kostenpreisen. 15161
Julius Bernstein,
Michelsberg 6.

Meine Wohnung

ist vermietet durch eine Anzeige in dem **Wiesbadener General-Anzeiger!**

So und ähnlich lauten fast täglich bei uns eingehende Zuschriften.

Als städtisches Amtsblatt hat der **Wiesbadener General-Anzeiger** das alleinige Recht der Veröffentlichung aller Bekanntmachungen der städtisch. Behörden, infolgedessen wird der **Wiesbadener General-Anzeiger** von den Behörden, Geschäftsinhabern, von Beamten- und Privat-Haushaltungen gehalten und erzielen die darin veröffentlichten **Vermietungs-Anzeigen** schnellsten Erfolg.

Die einspaltige Petitzeile kostet für Vermietungs-Anzeigen nur . . . . **10** Pfg.

Gutscheine haben für diese Anzeigen Gültigkeit.

Zu vermieten.

Wohnungen.

Wohnungs-Nachweis-Bureau **Lion & Cie,** 15 15 Friedrichstr. 11. Telephon 708. Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

6 Zimmer.

Emserstr. 51, Villa, herrschaftl. 6 Z.-W. wegzgh. a. 1. April z. v. Morg. einzus. 15107

Ringkirche 4, herrsch. 6 Zim.-Wohn. sof. o. sp. mit Nachlaß zu vermieten. 5379

5 Zimmer.

Augustastr. 11, Ecke Victoriastr., ist die 1. Et., 5 Zim., K., Bad, Balk. u. s. Z. a. gl. o. sp. z. v. Näh. Part. 15159

5 Zimmer-Wohnung nebst Zubehör, Kirchgasse 17, sof. od. sp. zu vermieten. Näh. daselbst oder Friedrichstr. 29. 15113

Moritzstr. 27, 1., sch. 5-Zim.-W. m. Bad, Gas u. elektr. L. a. gl. od. 1. April z. v. 15138

Villa, feinste Lage, Rötherstraße 12. 15061

schöne 5-Zimmerwohnung mit Zubehör im 1. Obergeschoß zu vermieten. Näh. daselbst u. **Architekt Brahm,** Parkstr. 10.

4 Zimmer.

Albrechtstr. 36, 3. St., schöne 4-Zimmer-Wohnung sofort od. später zu verm. Näh. das. 15032

Blücherstr. 29, Vdh. p. sof 4 Z., Küche, Mans. f. 600 Mk., 3 Z., K., Mans. f. 500 Mk. Näh. b. K. Ge. Höhn, Maurermst., o. J. Wagner, Souterrain. 15085

Herderstr. 15, a. Luxemb.-Platz 4-Zim.-W., 1. u. 2., (Sonnens.), sof. o. sp. z. vm. R. i. Lokal. 15130

Jahnstraße 34, 1. St., 4 Zim.-Wohn. zu vermieten. Näh. 2 Stock l. 1260

Roonstr. 12, 1 sch. 4-Z.-W. m. Zub., pr. sof. o. sp. z. v. Näh. Laden. 5308

Sedanplatz 1, 3, 4-Zim.-Wohn. u. Zub. an ruh. Mieter z. v. Näh. 1 St. links. 15029

Schwalbacherstraße 22, Mittelbau, Dach, 4 Zimmer, Küche u. Keller per sof. zu verm. Näh. Vdh. p. 15104

Tritt Lohe, am Güterbahnhof Wiesbaden-West, sof. od. später im Erdgeschoß und 1. Stock je eine 4-Zimmer-Wohnung mit reichlich. Zubehör u. ein Stück Gartenland zu vermieten. Mietpreis 400 Mk. Weitere Ausk. erteilt Bahnmeister **v. Hahn,** Zimmer Nr. 20 des alten Rheinbahnhofs. 15104

3 Zimmer.

Adelheidstraße 33, Stb. 1. 3 Zim., Küche usw. sofort od. später zu verm. 15134

Adelheidstraße 91, Hinterhaus, Part., 3 Zimmer, Küche und Keller sofort od. später zu verm. Näh. daselbst. 15132

Adlerstr. 55, Hth. 1. sch. 3-Z.-W. i. Abschl. p. 1. Jan. N. Lad. 4 15083

Albrechtstraße 22, Hinterhaus 1. Stock, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näh. Vorderhaus Bureau oder 1. Stock. 15101

Bertramstr. 22, 3 Z.-W., a. f. Büro geeign. zu vm. Näh. 21. 15137

Dotzheimerstr. 46, Gth., weggzgh. je 3 Z. u. Zub., 2 St. u. Bl., z. v. R. Vdh. pt. 15234

Dotzheimerstr. 81, Vdh., schöne 3-Zimmer-Wohnung sof. o. spät. zu vermieten. Näh. Dotzheimerstraße 96, 1. Stock. 15111

Feldstr. 19, 1. St., sch. 3 Z.-W. a. 1. Jan. 09 o. sp. z. v. 15118

Hermannstr. 20, Vdh., schöne 2-Zimmer-Wohnung sofort oder später zu verm. 1429

Kais.-Friedr.-Ring 2, H., Dachw. 3 kl. Zimmer, Küche u. Keller, mtl. 22 M. 15128

Lothringerstr. 2, sch. 3-Zimm.-Wohn. auf sof. zu verm 15028 Näh. das. bei Zehner.

Lothringerstr. 10 u. 5, 3-Zimm.-Wohn. m. Bad u. Gas b. z. verm. Näh. 5 pt. Vdh. 1744

Riehlstr. 3, Mtlb., sch 3-Zim.-Wohn. m. Zubeh. z. vm. 15135

Riehlstraße 23, Hth. 2., 3 Zimmer-Wohn. mit oder ohne Werkstatt auf sofort od. später zu vermieten. 5350

Römerberg 35, 3 Z.-W. i. Seitenb. für 280 M zum 1. Dez. od. später zu verm. 1650

Sedanstr. 14, 1, 3 Z. m. Zub., M., zu verm. Näh. Laden. 15150

Sedanstr. 11, Hth. 1, 3-Zimmer-Wohnung sof. o. sp. zu verm. Näh. Vdh. 2. 15080

Scheffelstr. 12, 3 Zimmerwohn. weggzgh. sof. z. verm. 15034

Schiersteinerstr. 18, Mittelb., 3 Zimmer u. Küche zu sofort zu vermieten. 1747

Schwalbacherstr. 39, Mtb., eine 3 Zim.-Wohn. auf sof. od. 1. Jan. 1909 zu verm. 15316

Ecke Wald- u. Hasenstraße sind schöne **3 u. 4 Zimmer-Wohnungen** u. **1 geräum. Laden** m. reichl. Zubeh. b. z. verm. Näh. das. u. Albrechtstr. 13, p. L. Baum, Maurermeister. 15195

Wallauerstr. 9, Hth., schöne gr. 3-Z.-Wohn. preisw. p. sof. o. sp. zu vm. Näh. Vdh. part. 15 33

Walram .r. 25, Vdh. 1. St., gr. 3-Zimmer-W. a. gl. o. spät. zu verm. Näh. part. 15141

Wellritzstr. 9, Hth., 3 kl. Z., K. u. K. a. gleich od. spät. z. v. Näh part. 15086

Westendstr. 40, 3-Zim.-W. m. Zubeh., Balk. z. verm. 15097

Zimmermannstr. 9, 3 Z., K., 500 M 15030

2 Zimmer.

Adlerstr. 13, Hth. p. l., sch. Dachw. 2 Z. u. K. 1. Nov. z. verm. 15126

Adlerstr. 33, H., 2 Z.-W. gl. o. sp. z. v. Näh. Laden. 15167

Adlerstr. 56, Dachwohnung von 2 Z. u. K. auf gl. od. sp. zu vermieten. 1713

Bismarckring 5, Hth., 2 Z., K. usw. sof. od. sp. zu verm. 15131

Bülowstr. 9, Hth., 2-Zimmerw. mit Abschl. zu verm. 15119

Bülowstr. 10, 2 Mans. z. Aufb. v. Möbeln z. v. Näh. p. 15142

Dotzheimerstr. 13, 2 Z.-W. z. v. 5413

Dotzheimerstr. 81, sch 2-Zim.-Wohnungen i. Mtlb. sofort od. später zu vermieten. 15014 Näh. Dotzheimerstr. 96, 1. St.

Dotzheimerstr. 84, Hth. 3, frdl. 2-Z.-W. m. Zub. an sol. Miet. sof. od. sp. zu verm. Näh. Mittelb. 1 od. Laden. 15250

Dotzheimerstr. 179, früh. 115, Haltest. d. elektr. Straßenbahn, mehrere 2-Zimmerwohn., neu hergerichtet, sof. oder später zu vermieten. Näheres dort bei K. Kühlthau, part., od. Albrechtstr. 22, Weinhdlg. H. Lill. 15101

Feldstr. 10, Mans.-W., 2 Z. u. K. z. verm. 5002

Feldstraße 16, 2 Zim. u. Küche auf 1. Nov. od. sp. z. v. (Neubau m. Gas.) 15121

Friedrichstr. 48, kl. 2- oder 3-Zim.-W. m. Zubeh. Vdh. IV. sofort od. spät. zu verm., nur an ruhige Mieter. 15092

Sch. 2-Z.-W. m. Balk., Stb., p. sof. o. sp z. verm. Näh. das. Hallgarterstr. 5, V. p. l. 15120

Karlstr. 38, Vdh., Frontspitze, 2 Zimmer und Küche. Näh. Vorderhaus pt. 1736

Lothringerstr. 2, sch. 2-Zimm.-Wohn auf sof. bill. zu verm. Näh. das. bei Zehner. 15028

Moritzstr. 7, Stw. 2. St., Dachstock, 2-Zimm.-Wohn. sof. z. v. Näh. B. Kraft. 15136

Michelsberg 11, 2 zusammengeh. Mans. auch einz. z. v. 15112

Neug. 22, 2 Zim.-W. m. Zubeh. im Hth. 2. St. sof. z. v. Erfragen Vdh. 1. l. 15162

Oranienstr. 62, Hth., hübsche 2-Zimmerwohn zu verm. 15077

Rauenthalerstr. 5, Stb., Wohn. 2 Zim. u. Küche auf sof. oder später zu verm. 1625

Rauenthalerstr. 9, Hth., sch. 2-Z.-W. zu vm. Näh. Vdh. 1. r. 15093

Röderstr. 3. Kl. 2-Zimm.-W. Hth. per Nov. zu verm 15081

Rüdesheimerstr. 17 p., Zweizimmerwohn. m. Zubeh. nebst Stallg. a. Scheune sof. o. sp. z. vm. Näh. das. Nikolay. 15084

Rüdesheimerstr. 32, Gth., sch. 2- u. 3-Z.-W. sof. od. spät. preisw. z. v. N. das. 3. St. H. Trinder 15095

Sedanstr. 3, M.-W., 2 Z. u. K. sof. od. sp. z. verm. 5270

Schenkendorfstr. 2, Sout., sch. 2-Z.-W. sof. od. sp. z. verm. N. 1. Et. 5234

Schiersteinerstr. 18, Mittelb., sind 2 Zimmer u. Küche sof. zu vermieten. 1746

Schöne 2-Zimmer-Wohng. sof. zu vermieten. 5405 **Waldstr. 55.**

Walramstr. 1, sch. Frtsp.-Wohn. 2 Z. u. K. gl. o. sp. N. p. 5315

Walramstr. 35, Hth., Mansardenwohn. v. 2 Zim. u. Küche zu verm. 1417

Walramstr. 35, a. d. Emserstraße, Hth. 2 Zimmer, Küche 1. Oktober zu vermieten. Gas vorhanden. 15087

Mansardenwohn., 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näh. **Kl. Webergstr. 13,** b. Kappes. 15139

Wellritzstr. 26, H. l. weggzgshalb. 2-Zimmerwohnung zu verm. Monat 25 M 1732

Westendstr. 8, Hth., 2 Zim. p. 1. Nov. z. vm. Näh. Vdh. 1. 15098

Wielandstr. 23, Neubau, schöne 2 und 3 Zimmerwohnungen auf 1. Jan. od. sp. zu v. August Ott, Schiersteinerstraße. 15102

Yorkstraße 10, sind 2 Zimmer und Küche im Hinterhaus, eine Werkstätte mit großem Lagerkeller per sofort oder später zu vermieten. Näheres part. 15097

1 Zimmer.

Adlerstr. 10, Stb., 1 Z., K., K. gl. od. sp. z. v. 5352

Adlerstraße 24, 1 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. 1696

Adlerstr. 26, 1-Zimmer-Wohn. zu verm. 15147

Adlerstr. 30, 2 Z. u. K. z. verm. 1 leeres Z. z. verm. 15125

Adlerstr. 67, Dachwohnung, 1 u. 2 Zim. u. Küche sof. od. später sehr billig zu verm. 15145

Bertramstr. 3, große Stube u. Küche im Dachstock sofort o. später zu verm. Näh. Dotzheimerstrs 41. p. l. 15110

Bleichstraße 45, P., 1 Z., Küche, Keller sof. od. sp. z. verm. 15027

Feldstr. 12, Zim. z. v. 15088

1 Zim. u. K. p. sof zu vm. N. b. G. Koch, Gneisenaustr. 16. 15122

Hellmundstr. 13, 1 Zim., Küche u. Keller sof. zu verm. Näh. Seitenb. 2 St. a 125

Hellmundstr. 31, ein freundl. Zimmer und Küche, 1. Stock sof. zu verm. a 126

Hellmundstr. 40, 1, schöne Dachwohnung, 1 Zimm., Küche u. Keller billig zu verm. 1518

Hermannstr. 9, Vdh. 1. St. Abschl., 1 sehr gr. Zim. u. Küche zu verm. 1576

Hirschgraben 26, schöne 1-Z.-Wohnung mit Zubeh. auf sofort oder später. 1536

Jahnstr. 5, Dachw. 1 Zim. u. K. zu verm. Näh 1. Et 15146

Jahnstraße 16, Gartenhaus, 2. Stock, 1 Zimmer, Küche, Balkon. Näh. Vdh. pt. 1737

Kirchgasse 19, Hth. 1., 1 Zim. u. Küche zu verm. 9879

Lehrstr. 12, Vdh., ger. Mans.-W. m. Zub. v. sof. z. verm. 15089

Lothringerstr. 10, Hth., 1 Zim., K. u. Stall. zu vermieten. Näh. Nr. 5 pt. Vdh. 1743

Oranienstr. 29, Mans.-Wohn. 1 Z. u. Küche sof. z. v. 15143

Roonstr. 12, 1 Mans.-W., 1 od. 2 Zimmer, p. sof. z. v. 5397

Röderstr. 33, sch. Dachw., 1 u. 2 Z. p. sof. od. sp. z. v. 15116

Am Römertor 5, Mans.-Wohn., 1 Zim. u. Küche zu v. Auch kann 2½ Std. Hausarb. mit übern. werden. 5328

Römerberg 38, große Mansardenwohnung auf gleich oder später zu vermieten. 1729

Rüdesheimerstr. 23, Frtsp. 1 gr. Zim. u. K. sof. z. v. 15230

Sedanstr. 1, Dachstock, 1 Zimmer u. Küche zu verm. 15096

Schachtstr. 10, Dachw., 1 Zim. u. Küche zu verm. 15106

Schiersteinerstr. 18, Hth., ist 1 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 1745

Walramstr. 30, 1 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. 1735

Weberg. 50, 1 Z. u. K. z. v. b. Wehr. 5208

Wellritzstr. 46, 1 groß. Zimmer und Küche, 2. St., zu vermieten. 1647

Westendstr. 20, 1 Z. u. K. z. vm. 15149

Wielandstr. 21, 1 Zimmer u. Küche m. Zubeh. z. v. 15090

Leere Zimmer.

Gustav-Adolfstr. 15

Leeres Zimmer in vornehmem Hause findet gebildete Persönlichkeit. Näh. part. 15056

Möbl. Zimmer.

Adolfstr. 1, III. El. r.,

Elegant möbl. Zimmer m. großem, eleg. Herrenschreibtisch zu vermieten. 15094

Bleichstr. 22, 1, möbl. Zimm. z. verm. Mtl. 18 M. 15091

Blücherstraße 5, 2. r., möbl. Zimmer zu vermieten, event. mit Pension. 5176

Eleonorenstr. 3, 3. r., freundl. möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 1718

Eleonorenstraße 3, 2. Stock rechts, möbl. Zimmer billig zu vermieten. 1751

Eleonorenstr. 8, p., möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten bill. zu vermieten. 837

Emserstr. 35, möbl. Zim z. v. 5282

Faulbrunnenstr. 4, kleine möbl. Mansarde auf gleich zu vermieten. 1738

Feldstr. 12, p., m. Z. z. v. 15098

Schönes helles Zimmer, gemütlich möbl., 25 M m. Kaffee zu vermieten. 5395 **Gustav-Adolfstr. 1, pt. l.**

Helenenstr. 18, 2. St r., sch. möbl Zim. bill. z. vm. 5384

Herderstr. 8, p., sch. möbl. Zim. bis 15. Nov. oder später zu vermieten. 1683

Mainzerstr. 36, möbl. Pt.-Zim., (5 Min. vom Hauptbahnhof) sof. z. verm. 1741

Mauergasse 7, möbl. Zim. u. Küche zu verm. 5337

Mauergasse 8, 1., möbl. Zim. m. guter Pension b. 50 M an zu verm. 1558

Rheinstr. 48, Parterre, großes möbliertes Zimmer zu vermieten. 1734

Rheinstr. 51, möbl. Mans. z. v. 5374

Röderstr. 4, l. l., erh. reinl. Arb. g. Kost u. Log. Woche 10 M. 15052

Römerberg 20, 1., ein sol. Mann einf. m. Z. 2,50 M p. W. 15082

Römerberg 20, 1., einf. m. Z. m. Kochof. a. ält. Pers. z. v. 15082

Schulberg 8, 2. Nähe Michelsb., sch. möbl. Zim. z. vm. 9889

Schwalbacherstr. 25, Mtb p., sch. einf m. Z. z. v. 15058

Waldstr. 55, gut möblierte Zim. pro Woche 3 M mit Kaffee sofort zu vermieten 1740

Möbl. Zimmer mit 2 Betten an 2 anständige Geschäftsfräuleins mit Pension für M 110 z. v. Näh. **A. Hirsch, Waterloostr. 2, pt.** 5402

Wellritzstr. 35, 2 r., m. Z. z. v. 5380

Wörthstr. 1, 2. l., möbl. Zimmer an 1—2 Herren billig zu vermieten. 1640

Schön möbl. Zimmer zu verm. 5385 **Yorkstr. 21 pt. r.**

Läden.

Bleichstraße 45, Laden und 2 Z.-Wohng., für jedes Geschäft passend, auf gleich od. später zu vermietn. 15144

Bäckerei

in guter Lage, auf sofort oder später billig zu vermieten. Inventar kann auf Wunsch käufl. oder auch mietweise mit übernommen werden. Näh. **Albrechtstraße 43,** 2, r. 15099

Wenendstr. 10, gr. Lad. m. 1 Z., m. o. ohne gr. Kell. z. vm. 15097

Werkstätten etc.

Bertramstr. 22, gr. Werkst. m. Hof p. 1. Okt. z. v. Näh 21. 15137

Bülowstr. 10, Werkstatt sof. z. verm. N. p. l. 15103

Große Werkstätte u. Lagerräume zu vermieten. Dotzheimerstr. 81. Näh. Dotzheimerstr. 96, l. 15111

Feldstraße 16, eine schöne, helle Werkstatt zu verm. mit oder ohne Wohnung. 15121

Billige Werkstatt m. 1-Zim.-Wohn. Hartingstr. 7, III. 14735

Werkstätten, Lager,

Moritzstr. 45 direkt b. H.-Bahnhof, sch. helle Räume als **Werkstätten od. Lager** f. j. Betrieb geeign., per 1. April od. früher zu verm. Elektr. Kraft u. Licht, gr. Torfahrten. Näh. daselbst 1. Etage. 15100

Roonstraße 22,

Werkstätten oder **Lagerräume** sof. billig zu verm. 15129

Schiersteinerstr., bei Aug. Ott, gr. Stallungen m. Futterr., Wagenrem. u. Wohn. a. gl. od. sp. z. verm. 15102

Stellen finden.

Männliche.

Schlosserlehrling

gesucht. Schwalbacherstr. 41. 15164

Für die Zählerreparaturwerkstätte des städtischen Elektrizitätswerkes wird zum baldigen Eintritt

jüngerer 15001

Uhrmachergehilfe

gesucht. Schriftl. Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe der Lohnansprüche sind umgehend einzureichen

Städt. Wasser- u. Lichtwerke Abt. Elektrizitätswerk.

Weibliche.

Redegewandte Damen werden b. leichter Beschäftig. u. gut Verdienst zu Reisen für hier u. außerhalb ges. Vorzuspr. 4—6 **Albrechtstr. 38, 1, links.** 5391

Junges, einfaches Dienstmädchen gesucht. **Sonnenberg, Bergstraße 1,** 1 Treppe. 5404

Ein **junges Mädchen** f. das **Kleidermachen** gründl. erlernen. Eleonorenstraße 3. 1750

Sie finden

Personal

jeder Art **schnellstens** durch eine Anzeige im

Wiesbadener General-Anzeiger.

Die Verbreitung in allen Kreisen der Bevölkerung von Wiesbaden und ganz Hessen-Nassau gewährleistet sicheren Erfolg.

Stellen suchen.

Jg. Bademeister, in Massage geübt, s. Stelle als **Krankenpfl.,** od. Diener od. dergl., am liebst. z. alleinst. Herrn. **Karlstr. 38, 1.** 1733

Buchhalter

sucht in den Abendstunden **Beschäftigung im Beischreiben von Büchern u. in Korrespondenz.** Off. unt. **Jg. 783** an die Exp. ds. Bl. 5390

Junger Mann

mit gut. Zeugn. sucht Stell. als Hausbursche. Off unt. **Jo. 736** an die Exp. 5372

Unabh. Frau s. Beschäftig. f. Waschen u. Putzen (a. Aush.). Näh. Adolfsallee 11, 3. 5326

Zu verkaufen.

Diverse.

Zuchtbulle (Hall. Rasse) zu verkaufen bei **P. H. Rübsamen,** Wallau 66. 5401

1 Klafter **Buchen-Scheitholz** z. v. Adlerstr. 53, p. 5380

Gut erh. **Herren- u. Damengarderobe** billig zu verk. Näh. Bismarckring 19, 2. l. 5360

Zu verkaufen: **1 grüner sprechender Papagei mit Käfig, 1 Badewanne, 1 Lüster, Tisch, Spiegel, 3 zweitürige Kleiderschränke, Schreibtisch, 1 geschnitzter Bücherschrank, Plüschsofa mit 2 Sessel** und anderes mehr. 5347 **Kl. Burgstr. 10, 1.** Telefon 3869.

Eine Anzahl diverse

Möbel,

wenig gebraucht, preiswert abzugeben. Michelsberg 22. 14944

Starke gute Bettstelle, 8 M, Waschtisch 6 M, zu verkaufen. 5400 **Scharnhorststr. 48, p. l.**

Kitten billig zu verkaufen 5316 **Geschw. Meyer.**

Sehr gut erhaltene und genau gehende

Dezimalwage

(1000 Kilogr. Tragkraft) preiswert **zu verkaufen.** Näheres **Albrechtstraße 41,** Hinterhaus Weinkellerei 15101

17 Betten v. 10—35 Mk., sow. Möbel all. Art. Rauenthalerstr. 6, p. 15078

2 Muschelbetten

neu, à 55 M Rauenthalerstraße 6 pt. 15079

Hochfeines Schlafzimmer,

so gut wie neu, billig zu verkaufen. 14944 **Michelsberg 22, I.**

Glasschränkchen für Wirte u. sonst. Geschäfte bill. z. verk. 1742 **Yorkstr. 33, 1, l.**

Gut erhaltener Zimmerofen billig abzugeben **Aug. Dorbath,** Helenenstr. 4. 1727

Gebrauchtes Fahrrad billig zu verkaufen. 5393 **Kl. Burgstr. 3** (Laden).

2 guterh. Öfen, 1 Gasofen u. kl. Herd, s. neu, bill. abzugeben 5396 **Hermannstr. 8 pt.**

Schöner eiserner Ofen bill. z. verkaufen. Stiftstr. 17, 2. 5394

Eleg. Winterkostüme, Schwarz. Rock, Blousen z. verk. 1730 Nicolasstr. 19.

Eisen, Lump., Knoch., Flaschen u. Metall kauft u. holt ab **1739 Ⓗ Arnold, Aarstr. 10.**

Partie **Vorfenster** u. große Saaltüre m. geätzter Scheibe sehr bill. abzgb. **Hermannstr. 8,** Parterre. 1731

Großes Aquarium b. z. verk. Auch Tausch g. nützl. 1716 **Rheingauerstr. 22 pt.**

1 Million **Feldbrandsteine** zu verkaufen. 1748 **Dotzheimerstr. 174.**

Gebrauchte Wellbleche, „ Eisenrohre, „ Reservoirs Pferdekrippen u. Raufen

billig zu verkaufen 1503 **Gebr. Ackermann,** Luisenstr. 40.

2 guterhalt. Damen-Kostüme zu verk. Näh. Exped. 5410

Herren-Winterüberzieher f. starke Fig. u. **Anzug** zu verkaufen. Kirchgasse 52, 1. St 1749

Bahnhofstr. 10, Theke, Tische u. Glasschränke billig abzugeben. 1728

Kaufgesuche.

Aushängekasten

(Glaskasten) ca. 140 cm lang, 55 cm hoch, gut erhalten, **zu kaufen gesucht.**

Angebote mit Preis unter **Tz. 696** an die Exped. des Wiesbad. General-Anzeiger. 15050

Ankauf von Herren-Kleidern und **Schuhwerk** aller Art **Sohlen und Fleck** für Damenstiefel 2.— bis 2.20 für Herrenstiefel 2.70 bis 3.— Reparaturen schnell u. gut **Pius Schneider,** Michelsberg 26 Laden. 14976

Gebr. Sekt-, Wein-, Bordeaux- u. Wasserflaschen kauft stets zu hohen Preisen **Aug. Dorbath,** Helenenstr. 4. 1726

Handkarren,

ohne Federn, zu kaufen gesucht. Off. an **Holle,** Obstplantage Eigenheim. 5411

Kapitalien.

Mk. 2—3000

gegen Sicherheit v. Selbstgeber auf 2 Jahre zu leihen gesucht. Näh. unter Chiffre **Ut. 728** Exp. d. Bl. 15153

Heiratsgesuche.

Fräulein,

20 J., evg., s. die Bek. e. j. Herrn in sich. Stellg. behufs späterer Heirat. Vermittlg. strengst. verb. Off bis 12 d. M. unt. Um 740 an d. Exped. d. Bl. erb. 15254

Fräulein,

24 J., kath., wünscht die Bek. e. sol. charakterv. Herrn m. sich. Eink. ev. a. Militärbeamt., behufs spät. Heirat. Vermittl. strengst. verb. Off bis 12. d. M. unt. Um 741 an die Exp. d. Bl. erb. 15254

Damen u. Herren ist zum **Heiraten** beste Gelegenheit gebot. durch Frau **Pfeiffer,** Frankfurt a. Main, Mainzerlandstr. 71. D428

Verloren.

Verloren

Donnerstag abend a. Bismarckring ein grünled Handtäschch m. Inh. Abzugeben gegen Belohnung 15266 Emserstraße 30.

Verschiedenes.

!! Wiesbadener Fleischhalle !!
3 Hermannstraße 3.
Prima Rindfleisch 56 Pf., dto. zum Braten 56, die feinsten Stücke ohne Knochen 70 Pf., prima Hüfte, Lenden und Roastbraten 60 Pf. Hackfleisch 60 Pf., **Hammelfleisch** 60—66. Prima **Kalbfleisch** 75.
3 Hermannstraße 3.
Anton Sieler. 15258

Winter-Kartoffeln

Ia Pfälzer, Magnum bonum u. Industrie liefert rectl und billig **Ferd. Budach,** 15261 Walramstraße 22.

Ein gesunder, 8 Jahre alter **Knabe** 5406 ist als eigen ohne gegenseitige Vergütung zu vergeben. Off. unt. **Jr. 739** a. d. Exp. d. Bl.

J. Ittmann

Wiesbaden
Nachf. 4 Bärenstr. 4.

14943

Auf Kredit an Jedermann.

Für Kunden ohne Anzahlung.
Brautleute besondere Vorteile.

Neueste
Damenkonfektion
besonders preiswert.
Modernste Costumes
in Tuch und engl. Stoffen
Eleg. Paletots u. Jacketts
in schwarz und farbig.
Elegante Blusen
in Tüll, Wolle, Seide.
Costumröcke, Unterröcke.
Pelze
in grösster Auswahl.
Zahlungseinteilung nach Wunsch.

Auf Teilzahlung!

Möbel.
Einz. Möbel Anz. v. M. 3 an.
Ganze
Einrichtungen
zu konkurrenzlos günstigen Bedingungen.
Betten nur doppeltgereinigte garantiert staubfreie Qualitäten.
Teppiche, Portièren, Gardinen.
Spezialität:
Lieferung kompletter
Braut-Ausstattungen.

Modernste
Herren-Anzüge
und **Paletots**
fertig und nach Mass.
Rock-Anzüge
Jackett-Anzüge
Frack-Anzüge
Ulsters, Capes
Lodenjoppen
Nur Ia Stoffe und Verarbeitung.
Anzahlung von Mk. **3.00** an.

Kartoffeln
Magn.-Bonum, Industrie und Mäuschen f. d. Winterbedarf empfiehlt 5399
A. Christ, Roonstr. 12.

Herrschafts-Wäsche wird angenommen Bierstadt. — Gute Behandlung. Zu erfragen in der Expedition. 5386

Lieblings-
Seife aller Damen ist die allein echte
Steckenpferd-Lilienmilchseife
v. Bergmann & Co., Radebeul
Denn diese erzeugt ein **zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut u. blendend schönen Teint,** à St. 50 Pf bei: Otto Lilie, A. Cratz, M. Machenheimer, C. Portzehl, C. W. Pöths Nachf., Ernst Kocks Robert Sauter, H. Roos Nachf. Chr. Tauber, Hugo Alter, Jacob Minor, Hof-Apotheke, Fritz Bernstein. 14974

Straußfedern-Manufaktur
Blanck,
Friedrichstraße 29, 2 Stock. 14562
gegenüb. dem Hl. Geist-Hospiz
Herbst-Neuheiten:
Federn, Flügel, Reiher, Blumen Hüte, Boas, etc. etc.
Detail zu Engrospreisen.

Anzündeholz,
per Ztr. 2,20 Mk.
Brennholz,
per Ztr. 1,20 Mk.
frei Haus. Frankenstr. 7. 15094

Uhren
repariert fachmännisch gut und billig 14975
Fr. Seelbach, Uhrmacher,
32 Kirchgasse 32.

Sparsame
Hausfrauen
benutzen nur
Fritz Müller's
Kernseifen-Pulver,
mit der Schutzmarke
Matrose.
Bewährtes Waschmittel.
Pakete à ¼ Ko. 15 Pfg.
Fabrikant:
Fritz Müller jun.
Göppingen (Württ.)
K 7

Wild- u. Geflügellager
11 Yorkstraße 11.
Stets frisch. Wild u. Geflügel.
Ganze Hasen . Mk. 1.50,
Hasenbraten . . „ 3.50,
Hasenrücken, Hasenkeule, Reh- u. Hasenragout fortwährend, ebenso
Fasanen Mk. 3.80 p. St.
sowie sämtliches Geflügel nach den bill. Tagespreisen.
Bestellungen per Postkarte werden prompt besorgt.
15256 **G. Petri.**

Nie wiederkehrend!
Paletots **500** Paletots
Anzüge in sehr schönen Mustern.
Joppen für Herren und Knaben sollen dies. Monat verkauft werden.
Durch Gelegenheitskäufe und Ersparnis der hohen Ladenmiete verkaufe zu jedem annehmbaren Preis. Bitte sich zu überzeugen!
Nur Neugasse 22 I.,
Erstes und größtes Etagengeschäft f. Gelegenheitskäufe Gegenüber der Eisenhandlung des Herrn Zintgraff.

15043

Hüte w. aufgearb., schick garn., Fed. u. Reiher gewasch. u. gekräus. Hermannstr. 5, H. 1. 5408

Krautstäuder
aus bestem
Höhrer Steinzeug
in größter Auswahl und zu billigsten Preisen, 15165
Julius Mollath,
Schulberg 2—4. Telef. 1956.

Ein **Kind** bess. Herk. w. von jg Leuten f. einmalige Vergtg. als Eigen angen. Off. u. Js. 742 an die Exped. d. Bl. 5414

Rindswürstchen,
täglich 2mal frisch Metzgerei Goldschmidt, Faulbrunnenstr. 5
15249

Schöne fette
Hafermastgänse
saub. gerupft. a Pfd. 45—48 ₰ Vers. tägl. fr. geg. Nachn. Bef. D. Ruddies, Schillerwether bei Gr.-Friedrichsdorf (Ostpr.)
15252

Wir geben

10.50	Stiefel für	9.75
12.50	Stiefel für	11.50
14.50	Stiefel für	13.25
16.50	Stiefel für	15 Mk.

Bei jed. Paar garantieren wir für Haltbarkeit u. Passform.

Schuhhaus Mercedes
Sauerwein & Kirch, 14442
Marktstrasse 32 (Hotel Einhorn).

Blusen, Kostümröcke, Morgenröcke, Matinees, Unterröcke
verkaufen jetzt
mit bedeutender Preisermässigung
teilweise für die
Hälfte d. bisherigen Verkaufspreises.

150 Stück Kostümröcke
bisher 6—15 Mk.,
jetzt zum Aussuchen
2.75 und **5.75.**

S. Guttmann & Co.
Webergasse 8.
15264

Dr. Crato's gefüllte Kartoffelklösse.

Zutaten: 1 kg Kartoffeln, 300 g Weizenmehl, 2 Eier, ½ Päckchen Dr. Crato's Backpulver, 10 g Salz, 50 g Butter.

Zubereitung: Die Kartoffeln werden geschält, in ungesalzenem Wasser gar gekocht und noch heiss durch einen Durchschlag getrieben. Nachdem sie gut verkühlt sind, gibt man 10 g feines Salz, 50 g Butter und 2 Eier daran, und rührt die Masse gut durcheinander. Nun wird das Weizenmehl nach und nach daran gegeben und zuletzt das Backpulver darunter gemengt und tüchtig durchgeknetet. Darauf wird der Teig auf einem gut mit Mehl bestäubten Backbrett kleinfingerdick ausgerollt und mit einem Weinglase runde Scheiben ausgestochen, die man mit entsteinten, recht reifen und süssen Pflaumen, Aepfelscheiben oder einem Teelöffel voll dicker Fruchtmarmelade belegt. Der Teig wird über der Füllung zusammengezogen und durch Andrücken fest darüber geschlossen. In reichlich Wasser, das schwach gesalzen und sprudelnd kochend sein muss, werden die Klösse eingelegt und 8 bis 10 Minuten langsam und unbedeckt gekocht. Vorsichtig herausgenommen, werden sie auf einen Durchschlag zum Abtropfen und danach auf eine grosse, flache Schüssel zum Auskühlen gegeben. Dann taucht man sie in zerschlagenes Ei, paniert sie mit feinen Semmelbröseln und bäckt sie in Fett oder Butter schön goldbraun auf beiden Seiten. — Will man sie mit Pflaumen füllen, so braucht man für das angegebene Teigquantum etwa 30 Pflaumen, die man nach dem Entkernen mit gestossenem Zucker füllt. — Zur Aepfelfülle schneidet man ½ kg säuerliche Aepfel in feine Scheibchen, vermengt sie mit 50 g Zucker, 50 g Korinthen, gibt eine kleine Messerspitze Zimmet und einen Kaffeelöffel Arrak daran und lässt diese Mischung eine halbe Stunde ziehen, ehe man sie in die Klösse füllt.

Stratmann & Meyer, Bielefeld.
Alleinige Fabrikanten von Dr Crato's Backpulver, Puddingpulver etc. Z 34

Amtliche Anzeigen.

Freibank. Samstag morg. **8 Uhr, minderw. Fleisch** von 1 Ochs (50 Pf.), 2 Kühen (35 Pf.), 2 Kühen (25 Pf.). Fleischhändlern, Metzgern, Wurstbereitern ist der Erwerb v. Freibankfleisch verb., Gastw. u. Kostgeb. n. m. Genehmigung der Polizeibehörde gestattet. **Städt. Schlachthof-Verwaltung.** 5412

Bullenverkauf.

Ein zur Zucht unbrauchbarer Gemeindebullen soll verkauft werden und wollen Kaufliebhaber bis spätestens **Mittwoch, den 11. November d. Js., nachmittags 5 Uhr,** ihre Gebote verschlossen auf hiesiger Bürgermeisterei einreichen.
Auringen, den 5. November 1908. 15255
Ruf, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Samstag, den 7. November cr., vormittags 9.30 Uhr Fortsetzung der Versteigerung im Laden Rheinstraße 45.

Es kommen zur Versteigerung:

I. 1 Partie Schokolade- und Zuckerwaren, Tees, Ausstellfächer aller Arten u. s. w.

II. Mittags 12 Uhr:
1 komplette Ladeneinrichtung als: 1 großer Ladenschrank mit Untersatz und Glastüren, Ausstellgestelle und Tische, Regale und 1 Theke.

Versteigerung bestimmt. 15267

Oetting, Gerichtsvollzieher.

Israelitische Kultus-Gemeinde.
Synagoge: Michelsberg.
Gottesdienst in d. Hauptsynagoge.

Freitag abends	4.45 Uhr.
Sabbath morgens	9 Uhr.
„ nachmittags	3 Uhr.
„ abends	5.45 Uhr.

Gottesdienst im Gemeindesaal:

Wochentage morgens	7.00 Uhr.
Wochentage nachm.	4.30 Uhr.

Alt-Israelitische Kultus-Gemeinde.
Synagoge: Friedrichstraße 33.

Freitag abends	4.30 Uhr.
Sabbath morgens	8.15 Uhr.
„ Jugendgottesdienst	2.15 Uhr.
„ nachmittags	3.00 Uhr.
„ abends	5.40 Uhr.
Wochentage morgens	7 Uhr.
Wochentage abends	4.15 Uhr.

Wie alljährlich

haben wir auch in diesem Jahre grosse Posten Waren zu enorm billigen Preisen nach beendigter

Inventur zum Ausverkauf

gestellt.

Sämtliche Waren sind von bewährter guter Qualität und auf besonderen Tischen in übersichtlicher Weise ausgelegt.

Wir empfehlen u. A. als ganz besonders preiswert:

Weisse Oberhemden
schwerster Qualität, mit echt handgestickt. Einsätz. Mk. **2.90**

Coul. Oberhemden,
neueste Dessins, garantiert waschecht . . . Mk. **2.90**

Serviteurs
in glatt und mit Falten **35, 55, 75** Pf.

Coul. Garnituren,
Serviteurs mit Manschetten . . . **75** Pf.

Kragen
mit kleinen Fehlern, alle Formen, alle Höhen, ½ Dtz. Mk. **1.25**

Manschetten
mit kl. Fehlern, alle Fassons, ½ Dtzd. Mk. **2.00**

Normalhemden,
schwere Winterqualität, Mk. **1.75**

Normalhosen,
haltbare, dicke Ware **1.50**

Krawatten,
Regates, für Steh- u. Umlegekragen . . . . . **45** Pf.

Krawatten,
Diplomaten, für Steh- und Umlegkragen . . . . **45** Pf.

Breite Binder,
moderne Farben gute Seide . . . . . **50** Pf.

Hosenträger
in Gummi haltbare Qualität . . . **50** Pf.

Taschentücher
für Herren, seid. Batist, elegante Dessins, ½ Dtzd. Mk. **1.75**

Taschentücher,
für Damen, seid. Batist ½ Dtzd. **95** Pf.

Farbiges Unterzeug,
Hosen und Jacken zum Aussuchen . Mk. **1.50**

Regenschirme
für Herren, Halbseide, elegante Griffe . . Mk. **2.90**

Filzhüte,
weich, in allen Farben Mk. **1.90**

Filzhüte,
schwarz, steif, neue Form Mk. **2.40**

Haarhüte,
weich und steif, beste Qualitäten . Mk. **3.75**

Mützen
für Reise und Sport in allen Farben . **45, 75** Pf.

Ringelsocken,
haltbare Qualität, elegante Dessins . . . . . **45** Pf.

Schweissocken
vorzügliche Ware, sehr solid **45** Pf.

Florsocken,
echt fil d'écosse, besonders preiswert . . p. Paar **85** Pf.

Reinwollene Socken,
gestreift und geringelt, Wert bis Mk. 2.50, Mk. **1.10**

Damen-Strümpfe
fabelhaft billig, z. Aussuchen 3 Paar Mk. 1.— und **1.50**

Damen-Strümpfe,
schwarz, reine Wolle, englisch lang . . . . . **95** Pf.

Damen-Strümpfe,
reine Wolle, geringelt, beste Qualität **1.50**

Damen-Handschuhe,
weiss, reine Wolle, 3 Paar Mk. **1.00**

Damen-Handschuhe,
coul., Leder-Imitation, vorzügliche Qualität . 50, **65** Pf.

Damen-Handschuhe,
weiss, gestrickt, reine Wolle . . **60, 80** Pf.

Damen-Handschuhe,
coul. Leder-Imitation, 8 Kn. lang, Mousq. . . **95** Pf.

Damen-Handschuhe,
weiss, reine Wolle, gestrickt, 8 Kn. lang . . **95** Pf.

Wir bitten höfl. um Beachtung unserer Schaufenster.

Hermanns & Froitzheim

Langgasse 28.

15158

Königl. Schauspiele.

Freitag, den 6. November:
242. Vorstellung.
6. Vorstellung. Abonnement B.
Zum ersten Male:
Mauserung.
Lustspiel in fünf Akten von **Emil Gött.**
In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Dr. **Oberländer.**
Personen:
Herlinde, eine Gräfin, als Kind verheiratet, bald Witwe, wenig über 20 Jahre alt Frl. Ressel
Ihre Tante Frl. Sauten
Ein gräflicher Vetter, ein großer Junge von 28 Jahren Herr Malcher
Ein Fürst, alt, sich jünger gebend, Herr Tauber
Roland, Sekretär Herr Weinig
Bechthold, Hausverwalter Herr Andriano
Seyfried, Stallmeister Herr Zollin
Maria Frl. Sekera
Bella Frau Bleibtreu
Tristan, Rolands Bursche Herr Herrmann
Lukas, gräflicher Jäger Herr Striebeck
Conrad, Diener des Fürsten Herr Spieß
Jüngerer Diener Herr Gerharts.
Männliche und weibliche Dienerschaft.
Ort: Schloß der Gräfin in großer deutscher Strom- und Berglandschaft. Zeit: Beginn der Aufklärung.
Spielleitung: Herr Regisseur Dr. Oberländer.
Dekorative Einrichtung: Herr Hofrat Schick, kostümliche Einrichtung: Herr Maler Geyer.
Es findet nur eine Pause nach dem dritten Akte statt.
Gewöhnliche Preise.
Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

Samstag, den 7. November:
243. Vorstellung.
8. Vorstellung. Abonnement D.
Hänsel und Gretel.
Märchenspiel in drei Bildern von Adelhaid Wette. Musik von Engelbert Humperdinck.

Die Puppenfee.
Pantomimisches Divertissement in 1 Akt von J. Haßreiter und F. Gaul. Musik von J. Bayer.
Anfang 7 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. **H. Rauch.**
Fernsprech-Anschluß 49.
Freitag, den 6. November:
Dutzendkarten gültig.
Fünfzigerkarten gültig.
Zum 8. Male:
Der Teufel.
Ein Spiel in 3 Aufzügen von Franz Molnár
Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.
Personen:
Alfred — Reinhold Hager
Jolantha — Agnes Hammer
Der Teufel — Georg Rücker
Hans — Rudolf Bartak
Elsa — Marg. Schwarzkopf
Die Seiden-Mizzi — Else Noorman
Andreas — Karl Feistmantel
Ein Diener — Ludwig Kepper
Vier Damen der Gesellschaft — Alice Harden, Liddy Waldow, Selma Wutike, Theodora Porst
Zwei Herren der Gesellschaft — C. Sakrzewski, Willy Schäfer.
Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.
Anfang 7 Uhr.
Ende 9 Uhr.

Samstag, den 7. November und **Sonntag, den 8. November:**
Abends 7 Uhr
Dutzendkarten gültig.
Fünfzigerkarten gültig.
Neuheit! Neuheit!
Die List.
(La Ruse).
Schauspiel in 2 Akten von Claude Roland und Hersent, von C. Lahm und Conrad Dreher.

Hierauf:
Neuheit! Neuheit!
Der Mann mit dem Koks.
Schwank in einem Aufzug von Claude Roland. Deutsche Bearbeitung von C. Lahm und Conrad Dreher.

Zum Schluß:
Neuheit! Neuheit!
Villa zu vermieten.
Komödie in einem Aufzug von Antony Mars. Deutsche Bearbeitung von C. Lahm und Conrad Dreher.

Volks-Theater.

Leisersaal. — Direktion Hans Wilhelmy.
Freitag, den 6. November
Neuheit! Neuheit!
Zum ersten Male:
Herbst.
Ein Akt von **Walter Schmidt-Häßler.**
Spielleitung: **Arthur Schöndorff**
Personen:
Der Graf — Arthur Schöndorff
Lothar — Alfred Heinrichs
Ella — Helene Leidenius
Ein Fremder — Heinrich Reeb
Joseph, Diener des Grafen — Arthur Rhode
Zeit: Gegenwart. Ort der Handlung: Eine Villa in einer kleinen Residenz.
Dann:
Serenissimus-Zwischenspiel,
Hierauf:
„Die Hochzeitsreise",
Lustspiel in 2 Akten von **Roderich Benedix.**
Spielleitung:
Conrad Loehmke.
Personen:
Otto Lambert, Professor an einem Gymnasium. — Emil Römer
Antonie, seine Frau — Henny Delerty
Edmund, sein Famulus — Alfred Heinrichs.
Hahnensporn, Stiefelputzer — Arthur Rhode.
Guste, Kammerjungfer — Margar. Becklin.
Zum Schluß:
Serenissimus und die Schauspieler.
Serenissimus — Direktor Wilhelmy.
Kassenöffn. 7.30 Uhr — Anfang 8.15 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Samstag, den 7. November:
abends 8.15 Uhr.
Volkstümliche Vorstellung bei kleinen Preisen:
„Philippine Welser".
Historisches Schauspiel in 5 Akten (7 Bildern) von **Oskar von Redwitz.**

Walhalla-Theater.

Direktion: **H. Norbert.**
Freitag, den 6. November:
Novität!
Neu einstudiert!
Zum 48. Male.
Mit neuer glänzender Ausstattung an Dekorationen und Kostümen.
Ein Walzertraum.
Operette in 3 Akten von Felix Dörmann u. Leopold Jacobson (mit Benutzung einer Novelle aus Hans Müllers „Buch der Abenteuer"). Musik von Oskar Strauß.
Eugen Rautner.
In Szene gesetzt von Oberregisseur Franz Felix.
Personen:
Joachim III., regierender Fürst von Flausenthurm, — Carl von Renay
Prinzessin Helene, seine Tochter, — Blanka Anday
Graf Lothar, Vetter des Fürsten, — Ludwig Nachbaur.
Leutnant Nicki — Eduard Rosen.
Leutnant Montschi, — Fried. v. Ahn.
Poldi — Max Voels.
Toni, (österreichische Offizier) — Hans Richard.
Friederike von Insterburg, Oberkammerfrau, — Bianka Reinhard
Wendolin, Hausminister, — Max Brandt.
Sigismund, Leibdiener, — Max Droz.
Franzi Steingruber, Dirigentin der Damen-Kapelle, — Marianne Herzka.
Die Tschinellenkiki, — Mizzi Roßmann.
Annerl, — Marta Haase.
Fritzi, — Frl. Voels.
Pepi, — Toni Toska.
Mizzi, — Lotti Wegner.
Leni, — Thila Sarta.
Resi, — Rosa Günther.
Kathi, — Emmy Filipp.
(Mitglieder der Damenkapelle.)
Hofstaat, Ehrenjungfrauen, österreichische Offiziere, Volk, Mitglieder der Damenkapelle.
Zeit: Gegenwart — Ort der Handlung: Fürstentum Flausenthurm.

Die Kasse ist geöffnet morgens von 11—1 und abends von 6 Uhr ab.
Einlaß 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Samstag, den 7. November:
Zum 35. Male!
Die Dollarprinzessin.
Operette in 3 Akten von A. M. Willner und Grünbaum. — Musik von Leo Fall.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 7. Nov.,
nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.

1. Ouverture zur Oper „Hans Heiling" — H. Marschner
2. Schmiedelieder aus dem Musikdrama „Siegfried" — R. Wagner
3. Chor und Balletmusik aus der Oper „Robert der Teufel" — G. Meyerbeer
4. Liebesfrühling, Walzer — R. Vollstedt
5. I. Finale aus der Op. „Don Juan" — W. A. Mozart
6. Ouverture zur Op. „Die Nachbarn" — A. Horn
7. Serenade für Streichorchester — A. Piernè.
8. Fanfare militaire — J. Ascher.

Nachm. 4 Uhr:
Tee-Konzert
im kleinen Konzertsaale.

Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tageskarten oder Abonnementskarten.

Abends 8 Uhr im Abonnement:
Solisten-Abend
des städt. Kurorchesters.
Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouverture zur Op. „Rienzi" — R. Wagner
2. Adagio und Rondo aus dem Konzert für Klarinette — C. M. v. Weber. Solo: Herr Rich. Seidel.
3. Violin-Konzert in E moll — F. Mendelssohn. Allegro molto appassionato — Andante — Allegretto non troppo. Allegro molto vivace. Solo: Herr Konzertmeister F. Kauffmann.
4. Fantasie für Harfe aus der Op. „Martha" — Ch. Oberthür. Solo: Herr A. Hahn.
5. Zwei Militärmärsche — Rich. Strauss.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Freikartengesuche können nicht berücksichtigt werden.
Städt. Kurverwaltung.

Achtung!

Fleischabschlag. Pr. Mastochsenfleisch Pfd. **66** Pf., **Pr. Rindfleisch** Pfd. **56** Pf. empfiehlt Metzgerei **Hirsch,** Zietenring. 15262

Kasino-Saal, Wiesbaden, Friedrichstr. 22.

Montag, den 9. November 1908, abends 8 Uhr:
KONZERT
von
Sawa Tscherny (Violine)
unter Mitwirkung von Fräulein **Manja Hom** (Alt),
Konzertsängerin aus Bonn am Rhein.
Am Klavier: Herr **Walther Fischer.**
Eintrittskarten zu Mk. 4, Mk. 3 (nummeriert) Mk. 2 sind in den Musikalienhandlungen von **H. Wolff,** Wilhelmstr. 12, **F. Schellenberg,** Kirchgasse 33, **E. Schellenberg,** Grosse Burgstrasse 9 u. **A. Stöppler,** Adolfstrasse 7, zu haben. 15247

Männer-Gesangverein „Cäcilia"

Sonntag, den 8. November cr.,
abends 8 Uhr,
im Festsaale der „Wartburg", Schwalbacherstrasse 35:
Konzert.
Mitwirkende: Frau Konzert-Sängerin und Lehrerin **M. Engelmann-Göttlich** und Königlicher Kammermusiker Herr **Frz. Werner** (Biston).
Am Klavier: Herr **Gg. Heinze** (Lehrer am Spangenberg'schen Konservatorium für Musik).
Chorleitung: Herr Musiklehrer **J. A. Burkard.**
Dem Konzert folgt 15248
Ball.
Leitung: Herr Tanzlehrer **H. Grimm.**
Der Vorstand.

Volksbildungsverein
zu Wiesbaden.
Zyklus der Opernerläuterungen in der Aula der höheren Mädchenschule (Schloßplatz)
Drei Vorträge
des Herrn Conservatoriumsdirektors Hans Georg Gerhard über das Thema: 15195
„Der Ring des Nibelungen"
am 17., 23. und 25. November 1908, abends 8.30 Uhr.
Eintrittskarten zu 25 u. 50 Pf (reserv. Platz) an der Abendkasse. **Die Vortragskommission.**

Krieger- und Militär-Verein
Gegründet 1879.
(Mitglied des Preußischen Landes-Kriegerverbandes.)
Samstag, den 7. d. Mts., abends 9 Uhr:
Monatsversammlung
im Vereinslokal Westendhof, Schwalbacherstr. Nr. 30.
Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.
15259 **Der Vorstand.**

Krieger- u. Militärkameradschaft „Kaiser Wilhelm II.", Wiesbaden
Gegründet 1896
(Mitglied des Preußischen Landeskriegerverbandes).
Einladung
zur **Mitgliederversammlung** am **Samstag, den 7. ds. Mts., abends 9 Uhr,** im Vereinslokal **„Friedrichshof"**:
Tagesordnung:
Aufnahmen, Festsetzung eines Sterbegeldes gemäß § 12 dritter Absatz der Satzungen und **Vortrag** des Kameraden Köbler:
„Was muß der Geschäftsmann vom Check- und Wechselgesetz wissen?"
15251 **Der 1. Vorsitzende:** Heintzmann.

Wiesbadener Militär-Verein. (E. V.)
Samstag, den 7. November, abends 9 Uhr, im Vereinslokal, Helenenstraße 25:
Generalversammlung.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
15265 **Der Vorstand.**

Junges seltenes
Prachtexemplar
wird ausgehauen
M. Dreste,
Inh. **Hugo Keßler,**
17 Hellmundstraße 17.
2612 Telephon 2612. 5416

Möbel, Betten, Polsterwaren.
Komplette Brautausstattungen
empfiehlt zu billigen Preisen in großer Auswahl
A. Leicher, Oranienstr. 6, nahe d. Rheinstr.
14364 Moderne Schlafzimmer besonders preiswert.

Hochheim.
Zum **Hochheimer Markt** am nächsten **Sonntag** und **Montag** verzapfe einen
selbstgezogenen Wein,
gute Marke. Für gute warme und kalte Speisen ist bestens gesorgt. **Eigene Schlachterei,** sowie **Gansbraten** und **Hahnen.**
Lade zum Besuch freundlichst ein 15222
Kaspar Schreiber,
Delkenheimerstraße 13. **„Wirt zum Taunus".**

Zum Hochheimer Markt
empfiehlt seine **Strausswirtschaft**
Kaspar Merkel III., **Baugeschäft und Weingutsbesitzer**
Hochheim a. M., Elisabethenstraße 4.
Eigenes Wachstum per Schoppen zu **50** u. **70** Pf. Flaschenwein zu Mk. **1.50.** Für gute Speisen ist bestens gesorgt. 5306

Geschäfts-Uebernahme.
Einer verehrl. Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten, ferner meinen werten Herren Kollegen zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage das
Hotel-Restaurant „Deutsches Haus", Hochstättenstr. 12
dahier, übernommen habe. Durch Verabreichen eines ff. Bieres der Kronenbrauerei, reiner Weine erster Firmen, sowie Führen einer **reichhaltigen Speisenkarte** und **Mittagstisch** von 70 Pf. an, soll es mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Gäste bestens zu bedienen. **Fremdenzimmer** in jeder Preislage. **Schöner Vereinssaal** noch einige Tage in der Woche frei.
Nächsten Sonntag: Grosses Schrammel-Konzert.
Einem geneigten Zuspruch entgegensehend, zeichne
Hochachtend
15238 **Heinrich Lennartz** i. V.

Restauration zur Teutonia, Wiesbaden.
Grosses Preiskegeln
von **Samstag, 7. Nov.** bis voraussichtlich **Sonntag, 15. Nov.,** von **morgens 10 Uhr bis abends 12 Uhr.**
Preise:
1. Pr. Mk. 100 in Bar, 2 Pr. gold. Damenuhr, 3. Pr. 12 Fl. Org. Nierstein, 4. Pr. hochf. Standuhr, 5. Pr. eleg. Tafelaufsatz, 6. Pr. mod. Standuhr — **Einsatz 30 Pfg.** — Geworfen werden 3 Kugeln auf volle neun.
Sonntag, den 15. Nov., abends 12 Uhr: Schluss des Preiskegeln und Preisverteilung.
An diesem Preiskegeln kann sich jeder Kegelfreund beteiligen.
Es ladet freundlichst ein **Andreas Kestler,**
5383 **Restaurateur, Bleichstraße 11.**

Restaurant zum Löwenhof,
Dotzheimerstraße 98.
Empfehle **gutes Mittagessen 50 Pf.,** sowie **kalte und warme Speisen nach Auswahl zu jeder Tageszeit.**
Ausschank von prima Schöfferhof-Bier und sonstigen Getränken.
Schönes **Vereinszimmer** frei. 15212
Es ladet freundl. ein **Johann Kopp.**

Zum Klosterhof, Dotzheimerstraße 72.
Morgen Samstag: **Wetzelsuppe,**
wozu freundl. einladet **E. Küllmer.** 5409

Rodensteiner.
Morgen Samstag: **Großes Schlachtfest,**
wozu freundlichst einladet 5417
August Zieß.